

## Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV151 – OV200)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis200.pdf>

OV151 Das Interview zwischen Tucker Carlson und Wladimir Putin ins Deutsche übersetzt .....	1
Ergänzend der folgende Link mit zahlreichen Reaktionen aus den Mainstream-Medien: .....	1
OV151.1 Klaus-J. Bruder leitet den folgenden Text zum Thema von Reiner Vogels weiter am 11.02.2024 16:41 .....	1
OV151.2 Ergänzend: Erler, Petra (2024/02/11). Das Putin-Interview und der Bundeskanzler. ....	2
OV151.3 Cluse Krings sagt zum Putin-Interview das Folgende am 13.02.2024 10:07 .....	2
OV152.4 Roger Köppels kommentiert das Putin-Interview unter Nennung folgender Themen .....	2
OV152 Neuer Oberbefehlshaber der ukrainischen Armee hat den Beinamen »Schlächter« .....	3
OV152.1 PS: Ein Mitglied der Hamburger Gewerkschaftslinken hat sich aus dem OV verabschiedet. ....	3
OV153 Zwei Beiträge von Tomasz Konicz zum Thema »AfD / BSW / Faschismus« .....	4
Erster Beitrag: Tomasz Konicz. »Ein letztes Mal Antifa?« .....	4
Zweiter Beitrag: Tomasz Konicz. »Sahras finale Form« .....	4
OV153.1 Ein letztes Mal Antifa? An den OV am 16.02.2024 18:05 .....	4
Anmerkungen .....	8
OV153.2 Sahras finale Form. An den OV am 17.02.2024 10:35 .....	9
Anmerkungen .....	12
OV154 Reaktionen auf die zwei Beiträge von Tomasz Konicz .....	12
OV154.1 Kritik von René Sternke am Beitrag OV153.1 (16.02.2024 19:20) .....	12
OV154.2 Kritik von Franz Witsch an Tomasz. Konicz' Beiträgen (17.02.2024 17:00) .....	13
OV154.3 Tomasz. Konicz legt nach am 17.02.2024 17:23 .....	14
OV154.4 Tomasz. Konicz legt ein Tag später noch einmal nach am 18.02.2024 06:35 .....	15
OV154.5 Und wieder, diesmal auf »Scharf-links.de« am 17.02.2024 02:28 .....	15
OV154.6 Gerhard Kramm polemisiert gegen Tomasz Konicz unter der Gürtellinie. ....	16
Am 17.02.2024 18:13 .....	16
Am 17.02.2024 18:11 .....	16
OV154.7 K.-J. Bruder fügt der Kritik an Konicz einen Aspekt hinzu (18.02.2024 12:51) .....	16
OV155 Blanke Kommunikationsverweigerung zwischen Ost und West. Oder schlafwandeln in den Atomkrieg? (25.02.2024 14:45) .....	17
OV155.1 Der Wille zum Weltkrieg. Artikel von Germain-foreign-policy.com .....	19
Der Artikel beginnt einleitend wie folgt: .....	19
OV155.2 Der Wille zum Weltkrieg (II). Weiterer Artikel von Germain-foreign-policy .....	19
OV155.3 Macron schließt Einsatz von Bodentruppen in Ukraine nicht aus .....	20
Im Artikel (Welt.de 2024/02/27) heißt es einleitend: .....	20
OV155.4 „Die strategische Falle“. Rezension des Buches von Georg Auernheimer .....	20
In der Rezension heißt es unter anderem: .....	20
Quellen .....	20
OV156 Berlinale: israelischer Regisseur greift deutsche Politiker an (29.02.2024 17:18) .....	21
OV156.1 Elke Zwinge reagiert auf den Beitrag wie folgt am 29.02.2024 18:56 .....	21
OV156.2 Gerhard Kramm ergänzt den Beitrag wie folgt am 29.02.2024 19:50 .....	22
OV156.3 Franz Witsch reagiert auf Gerhard Kramm wie folgt am 01.03.2024 10:48 .....	22
OV156.4 Reiner Vogels kommentiert den Beitrag von F. Witsch am 01.03.2024 11:48 .....	23
OV156.5 TaSp (2024/03/01): Nach Eklat bei Berlinale-Preisverleihung: Roth sieht »ekelhaften offenen Antisemitismus« bei Linksradikalen. ....	23
TaSp (2024/03/01). Nach Antisemitismus-Vorwürfen: Künstlerische Leitung der Berlinale nimmt Filmschaffende in Schutz. ....	23
OV156.6 Martin Blumentritt schaltet sich ein mit einer Bemerkung (01.03.2024 13:26) .....	24
OV156.7 Hanna Thiele kritisiert Franz Witsch am 01.03.2024 19:02. ....	24
OV156.8 Helmut Müller pflichtet Hanna Thiele bei am 02.03.2024 09:55 .....	25
OV157 Franz Witsch antwortet auf Hanna Thiele / Helmut Müller (02.03.2024 13:30) .....	25
OV157.1 Hanna Thiele reagiert auf Franz Witsch am 02.03.2024 15:26 .....	26
OV157.2 Franz Witsch antwortet kurz und knapp am 02.03.2024 15:50 .....	27
OV157.3 Darauf Hanna Thiele ebenso kurz und knapp am 02.03.2024 18:29 .....	27
OV157.4 Franz Witsch widerspricht Hanna Thiele deutlich am 03.03.2024 13:36 .....	27
OV157.5 Darauf Hanna Thiele am 03.03.2024 17:30 .....	27
OV157.6 Franz Witsch antwortet nun etwas ausführlicher am 03.03.2024 19:05 .....	27
OV157.7 Gleich darauf Hanna Thiele am 03.03.2024 19:47 .....	28
OV157.8 Franz Witsch antwortet etwas umfassender 04.03.2024 12:13 .....	28
OV157.9 Hanna Thiele reagiert unwirsch fragend am 04.03.2024 13:03 .....	29
OV157.a Freut mich, liebe Hanna, dass Du dich interessierst (04.03.2024 14:25) .....	30

## Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV151 – OV200)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis200.pdf>

OV157.b Hanna Thiele besteht darauf: der Satz ist übergreifig (04.03.2024 14:44) .....	30
OV157.c Franz Witsch widerspricht dem wieder am 04.03.2024 14:52 .....	30
OV157.d H. Thiele bekräftigt es noch mal: »Satz ist übergreifig« 04.03.2024 15:00 .....	30
OV158 – Ein nur wenig gehörter Geschichtsunterricht zum Ukrainekrieg .....	31
*1989-1991* .....	31
*2001* .....	31
*2004* .....	31
*2014* .....	31
*2014* .....	31
*2014 - 2022* .....	31
*2020* .....	32
*2022* .....	32
*2024* .....	32
OV158.1 Ich möchte die Geschichtsstunde wie folgt kommentieren: .....	32
OV159 – Quellen zum Einbruch der Industrieproduktion in der Eurozone (minus 6,7%) .....	33
RtDe (2024/03/13). Putin an westliche Eliten: Euer Tanz der Vampire ist vorbei .....	33
OV159.1 Industrie-Einbruch mit wachsender Rüstung nicht aufzuhalten .....	34
Gfp (2024/03/06). Auf dem Weg in die Kriegswirtschaft .....	34
Gfp (2024/03/06). Rüstungstreiber Europa .....	34
OV160 – Münzenich (SPD) im Bundestag: darüber nachdenken, den Ukrainekrieg einzufrieren, um ihn zu beenden .....	35
Quellen .....	36
OV161 – Ruchama Marton: Eine Stimme aus Israel gegen Hass und Rache .....	37
OV162 – Unfassbar: Kinder auf den Krieg hin dressieren (18.03.2024 10:28) .....	38
OV162.1 Reiner Vogels reagiert wie folgt am 18.03.2024 07:00 AM .....	38
OV162.2 Gerhard Kramm fügt Reiner Vogels Ausführungen das Folgende hinzu am 18.03.2024 23:57 .....	39
OV162.2 Ferner noch das Folgende an F. Witsch gerichtet am 19.03.2024 10:56 .....	39
OV162.3 Reiner Vogels reagiert noch einmal auf G. Kramm am 19.03.2024 15:01) .....	41
OV163 – Peter Hahne im Gespräch mit der Jungen Freiheit: »Das ist Volksverdummung im Endstadium« .....	42
Ich (Franz Witsch) möchte zum Gespräch mit Peter Hahne das Folgende sagen: .....	42
OV164 – Corona-Protokolle bezeugen Verbrechen (...) Die Justiz macht mit .....	43
OV165 – Corona-Politik und mRNA-Impfung. Eine Aufarbeitung findet nicht statt .....	44
Oder wie man sich beim nächsten Mal nicht erwischen lassen will. ....	44
Quellen: .....	45
OV165.1 Reiner Vogels fügt dem Beitrag folgende Aspekte hinzu (28.03.2024 17:40) .....	45
OV165.2 Rudolph Bauer antwortet auf Reiner Vogels am 28.03.2024 20:39 .....	46
OV165.3 Schreyer, Paul (2024/03/25). RKI-Protokolle: ZDF und SPIEGEL verfälschen nachträglich Ihre Berichte. ....	46
Im Artikel heißt es einfürend: .....	46
OV165.4 RtDe (2024/03/27) Potcast: Verfassungsrechtler: Heuchlerische Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen von Politikern und Medien. ....	47
Im Video heißt es unter anderem: .....	47
OV166 – Der linke Widerstand gegen die Barbarei bricht zusammen .....	47
OV166.1 Werner Meixner sagte zum Beitrag das Folgende am 02.04.2024 12:46 .....	48
OV166.2 Franz Witsch antwortete Werner Meixner am 02.04.2024 13:27 .....	48
OV167 – Über 100 Mitarbeiter rechnen in einem Offenen Brief mit GEZ-Medien ab .....	49
Der Brief beginnt einfürend wie folgt: .....	49
Weiter heißt es zu Beginn: .....	49
OV168 – Weitere Zuschriften zum Beitrag OV156 (S. 21): »Israelischer Regisseur greift deutsche Politiker an« .....	50
OV168.1 Martin Blumentritt stellt zu (OV156) einen Artikel zur Diskussion (06.04.2024 13:37) .....	50
Der Link zum Artikel lautet .....	50
OV168.2 Rudolph Bauer kommentiert den Artikel am 06.04.2024 14:15) .....	50
OV168.3 Martin Blumentritt reagiert auf Rudolph Bauer am 06.04.2024 18:24) .....	50
OV168.4 Rudolph Bauer bekräftigt seine Kritik an M. Blumentritt (06.04.2024 23:45) .....	51
OV168.5 Martin Blumentritt ergänzt seine Ausführungen am 07.04.2024 00:53) .....	51
OV168.6 Franz Witsch trägt zur Diskussion das Folgende bei (07.04.2024 10:25) .....	52
OV168.7 Elke Zwinge fügt der Diskussion das Folgende hinzu (07.04.2024 08:30) .....	53
OV168.8 M. Blumentritt antwortet auf F. Witsch (OV168.6) am 07.04.2024 14:00) .....	53

## Briefe oder Texte an den Offenen Verteiler (OV151 – OV200)

©<https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis200.pdf>

OV168.9 Franz Witsch kritisiert Martin Blumentritt massiv am 10.04.2024 13:00) .....	55
OV169 – Martin Blumentritt reagiert noch einmal auf Franz Witsch (OV168.9).....	57
OV170 – Bedeutungsphilosophische Probleme: Franz Witsch holt ein wenig aus in seiner Kritik an Martin Blumentritt.....	59
Quellen: .....	66
OV171 – Neuer Film von Gaby Weber über anstehende Volksabstimmungen in Uruguay .....	68
OV171.1 Franz Witsch kommentiert Gaby Webers Film am 16.04.2024 11:58.....	69

**OV151 Das Interview zwischen Tucker Carlson und Wladimir Putin ins Deutsche übersetzt**

Hamburg, 11.02.2024 15:37

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers

heute habe ich mir - stöhn! - das Interview in voller Länge reingezogen. Man sollte es vielleicht lesen, um zu begreifen, warum die Mainstream-Presse im Gleichschritt vor Wut schäumt; um nicht zu sagen gleichgeschaltet schäumt.

**Überschrift und Link lauten:**

Das Interview zwischen Tucker Carlson und Wladimir Putin auf Deutsch

<https://www.stefanraven.de/international/das-interview-zwischen-tucker-carlson-und-wladimir-putin-in-deutsch-uebersetzt/>.

**Ergänzend der folgende Link mit zahlreichen Reaktionen aus den Mainstream-Medien:**

<https://qpress.de/2024/02/10/nuetzliche-idioten-detektor-qualitaetsmedien/>.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

**OV151.1 Klaus-J. Bruder leitet den folgenden Text zum Thema von Reiner Vogels weiter am 11.02.2024 16:41**

Liebe Leser,

auch ich habe mir das Interview in voller Länge in der englischen Version angesehen. Es ist wirklich lohnenswert.

Auf den Inhalt und auf den absolut souveränen, umfassend informierten und kompetenten Eindruck, den Putin in den Gespräch macht, was bei mir die Frage aufgeworfen hat, ob es überhaupt im Westen einen führenden Politiker gibt, der Putin in dieser Hinsicht das Wasser reichen kann, will ich gar nicht eingehen. Jeder sollte sich sein eigenes Urteil bilden.

Was ich allerdings für bemerkenswert und für geradezu revolutionär halte, ist folgendes: Weltweit wurde das Video in den ersten 48 Stunden fast 200 Millionen Mal abgerufen. Damit hat Tucker Carlson alle US-amerikanischen Nachrichtenportale zusammen um Längen geschlagen und geradezu deklassiert. Siehe Details hier: <https://sonar21.com/tucker-carlson-destroys-legacy-media/>.

Das ist, so meine ich, ein Ereignis von weltpolitischer Bedeutung. In den Redaktionsstuben der großen, gleichgeschalteten Mainstreammedien, sowohl im Printbereich als auch im Netz und im Fernsehen, müssen die Alarmsirenen schrill klingen wie bei einem Feueralarm.

Denn soweit werden die betreffenden Damen und Herren auch zwei und zwei zusammenzählen können: Die überwältigende Performance des Interviews sollte auch dem letzten Redaktionstrottel unübersehbar vor Augen führen, daß im Internetzeitalter Ausgrenzung und Zensur unliebsamer Meinungen einfach nicht mehr funktionieren. Die Leitmedien mögen noch so regierungsfremd berichten und noch so konsequent die Meinungen Andersdenkender totschweigen, sie haben die Deutungshoheit über grundlegende politische Fragen verloren. Unwiederbringlich verloren.

Jahrelang hat das Staatsfernsehen in Deutschland z.B. die AfD konsequent nicht in die Talkshows eingeladen. Man hat sie systematisch totgeschwiegen. Das Putin-Interview zeigt, daß das im Zeitalter des Internets einfach keine durchschlagende

Wirkung mehr hat. Wenn ARD und ZDF, wenn WELT, Spiegel, SZ, FAZ und so weiter oppositionelle Stimmen einfach totsichweigen, haben die kritischen Bürger heute die Möglichkeit, diese Informationsmedien zu ignorieren und sich anderweitig zu informieren.

Das ist eine Revolution. Schiller hat im Don Carlos seinen Marquis Posa fordern lassen: "Geben Sie Gedankenfreiheit". Heute endlich ist die Menschheit der Verwirklichung dieser Forderung ein gutes Stück näher gekommen.

Die etablierten Medien haben jetzt eine letzte Chance, zu ihrem eigentlichen journalistischen Beruf zurückzufinden und ihre Leser und Seher umfassend zu informieren. Wenn sie diese letzte Chance ergreifen und ihre Redaktionspolitik ändern, können sie vielleicht noch wirtschaftlich überleben. Wenn sie diese Chance ungenutzt verstreichen lassen, sehe ich für ihre Zukunft schwarz.

Mit freundlichen Grüßen. Reiner Vogels

### **OV151.2 Ergänzend: Erler, Petra (2024/02/11). Das Putin-Interview und der Bundeskanzler.**

Der Link lautet:

<https://petraerler.substack.com/p/das-putin-interview-und-der-bundeskanzler>.

Einführend heißt es im Artikel (leider mit vielen Wiederholungen):

»Nun ist das Interview von Tucker Carlson in der Welt. „Bizarr“, kommentierte die Berliner Morgenpost.

Andere Kommentatoren fanden, Carlson sei überfordert gewesen, regelmäßig unvorbereitet. (Merke: Sie hätte das so viel besser gemacht!).

**Der Bundeskanzler schätzte unter anderem**, dass Putin eine „absurde Geschichte über die Ursachen des Krieges in der Ukraine erzähle«.

Bundeskanzler Scholz (zum Ukraine-Krieg)

**vor dem Treffen mit US-Präsident Joe Biden**

<https://www.youtube.com/watch?v=SMxiZVpQsyY>.

### **OV151.3 Cluse Krings sagt zum Putin-Interview das Folgende am 13.02.2024 10:07**

Lieber Franz Witsch,

ja, die journalistischen Versäumnisse bzw. dessen Totalversagen sind augenfällig. Allerdings merkt das Volk schon etwas. Wenn man früher "Journalist" als Berufsbezeichnung angab, hatte man einen gewissen Bonus. Heute wird mal mitunter schräg angesehen. Der gute Ruf von einst ist ruiniert.

Alles Gute. Cluse Krings

### **OV152.4 Roger Köppels kommentiert das Putin-Interview unter Nennung folgender Themen**

**Weltwoche.de** (2024/02/09). Amerikas Wirtschaftskrieg gegen Deutschland. Röttgen und Kiesewetter gegen Russland und Trump. Beeindrucken des Moskauer Putin, der neue Dschingis Khan? Ex-Präsident der Mongolei verstolpert sich.

<https://weltwoche.de/daily/amerikas-wirtschaftskrieg-gegen-deutschland-roettgen-und-kiesewetter-gegen-russland-und-trump-beeindruckendes-moskau-putin-der-neue-dschingis-khan-mongoliens-ex-praesident-verstolpert-sich/>.

**OV152 Neuer Oberbefehlshaber der ukrainischen Armee hat den Beinamen  
»Schlächter«**

Hamburg, 12.02.2024

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch einen aktuellen Artikel von Germain-Foreign-policy.com ohne Kommentar zur Kenntnis geben.

Er steht unter der Überschrift »**Der Schlächter**«.

**Im Artikel heißt es einleitend:**

Berlin treibt Munitionsproduktion für die Ukraine voran; Experten halten 5.000 Geschosse am Tag für nötig. Kiew findet nicht genug Soldaten für die Front. Neuer Oberbefehlshaber hat den Beinamen „Schlächter“.

**vom 12. FEB 2024**

KIEW/BERLIN/UNTERLÜSS (Eigener Bericht) – Bundeswehr-Generalinspekteur Carsten Breuer hat in Kiew mit dem neuen Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, Olexander Syrskyj, Gespräche geführt und dabei künftige deutsche Waffenlieferungen erörtert. Syrskyj hat in der vergangenen Woche den bisherigen Oberkommandierenden Walerij Saluschnyj abgelöst, dessen Verhältnis zu Präsident Wolodymyr Selenskyj spätestens seit Herbst 2023 als unheilbar zerrüttet galt; damals hatte Saluschnyj in einem Namensartikel für die britische Zeitschrift Economist die im Juni gestartete ukrainische Offensive für gescheitert sowie den Krieg als faktisch nicht mehr gewinnbar eingestuft. Selenskyj hat ihn jetzt durch Syrskyj ersetzt, der den Beinamen „Schlächter“ erhalten hat, weil er Soldaten rücksichtslos in hoher Zahl in den sicheren Tod schickte. Entsprechend wird seine Ernennung von ukrainischen Militärs mit Bestürzung kommentiert. Die Streitkräfte leiden ohnehin unter Personalmangel; nach Berichten verfügen Einheiten an der Front nur über kaum 35 Prozent des eigentlich vorgesehenen Personals. Zudem fehlt Munition. Kanzler Olaf Scholz wird an diesem Montag zur Grundsteinlegung einer Rheinmetall-Munitionsfabrik in Unterlüß erwartet.

(...) **Weiterlesen** unter dem folgenden Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9481>.

Herzliche Grüße

Franz Witsch

**OV152.1 PS: Ein Mitglied der Hamburger Gewerkschaftslinken hat sich aus dem OV verabschiedet.**

– mit freundlichen Worten (nicht ironisch), Allerdings ohne Begründung. Vielleicht weil es ihn störte, dass ich im OV-Beitrag **OV150** mit Klaus-Jürgen Bruder nicht besonders pflegeleicht umgegangen bin. Nun, Kritik tut hin und wieder auch mal weh, oder wir können uns unsere politischen Veranstaltungen oder Auseinandersetzungen sparen. Ein gemütlicher Plausch tut es dann auch.

**OV153 Zwei Beiträge von Tomasz Konicz zum Thema »AfD / BSW / Faschismus«**

**Erster Beitrag: Tomasz Konicz. »Ein letztes Mal Antifa?«**

**Zweiter Beitrag: Tomasz Konicz. »Sahras finale Form«**

**OV153.1 Ein letztes Mal Antifa? An den OV am 16.02.2024 18:05**

Die antifaschistische Protestwelle in Deutschland bildet die letzte Chance auf die Verhinderung eines faschistischen Krisenregimes.

**erschienen** am 07.02.2024: Tomasz Konicz. Wertkritik, Krise, Antifa.

<https://www.konicz.info/2024/02/07/sahras-finale-form/>

Die sich derzeit entfaltende, antifaschistische Massenbewegung scheint einem Befreiungsschlag aus der bleiernen Schwere jahrelanger Faschisierung gleichzukommen. Einem Massenerwachen gleich, realisieren Millionen von Menschen, wie weit sich die Neue Rechte bereits in der Mitte der bundesrepublikanischen Gesellschaft breitgemacht hat, wie sehr die derzeitige Situation an den Vorfaschismus der frühen 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts erinnert. Es wurden reihenweise Rekordbeteiligungen bei Antifa-Demos erreicht, die mitunter wegen Überfüllung abgebrochen werden mussten.<sup>1</sup> Die Correctiv-Enthüllungen über die massiven Deportationspläne der AfD,<sup>2</sup> die den Auslöser der Protestwelle bildeten, machten schlicht klar, dass es sich bei der neuen deutschen Rechten tatsächlich um die politischen Erben des Nazi-Faschismus handelt. Millionen Menschen gehen auf die Straße, um gegen die AfD-Planungen<sup>3</sup> zur millionenfachen Vernichtung von Existenzen qua Deportation zu protestieren.

Dennoch bleibt die politische Lage in der Bundesrepublik viel prekärer, als es den Anschein hat. Noch ist nichts gewonnen. Die Rechte geht dazu über, die Empörung über ihre Deportationsplanungen einfach auszusitzen. Irgendwann wird die antifaschistische Dynamik erlahmen, es werden sich Ermüdungserscheinungen einstellen, die auf eine Rückkehr zur „Normalität“ hinauslaufen. Und die Leitidee deutscher Normalität ist längst weit nach rechts verschoben worden. In der Migrationsdebatte 2023 etwa, die ein neues, drakonisches Abschieberecht nach sich ziehen dürfte,<sup>4</sup> überboten sich Politiker nahezu aller Parteien darin, die AfD-Hetze gegen Flüchtlinge zu kopieren – bis hin zu den Entgleisungen von CDU-Oppositionsführer Friedrich Merz, dem Flüchtlinge mit gesunden Zähnen unerträglich sind.<sup>5</sup>

Es müssen nicht immer Nazis sein: Es reicht, liberalen Regierungsmitgliedern wie Christian Lindner zuzuhören, die bei rechtsoffenen Bauernprotesten unverhohlen gegen „faule“ Flüchtlinge und Arbeitslose hetzten,<sup>6</sup> um die strategischen Erfolge der Rechten bei der Erringung von Diskurshegemonie zu ermessen. Bislang haben sich die Correctiv-Enthüllungen auch nicht in fallenden Umfragewerten für die AfD niedergeschlagen. In Sachsen könnten die Rechtsextremisten<sup>7</sup> bei den Wahlen im September zur stärksten Kraft aufsteigen,<sup>8</sup> während die AfD auf Bundesebene sich seit der Enthüllung der geplanten Massendeportationen über Tausende Anträge von Neumitgliedern freuen kann, die gerade deswegen der mit Rechtsextremisten durchsetzten Partei beitreten wollen.<sup>9</sup> Wer hätte das gedacht: Es sind überwiegend Faschisten, die sich zur AfD hingezogen fühlen – und sie vermehren sich gerade sehr schnell.

Und schließlich sind die rechten und rechtsextremen Seilschaften im „tiefen Staat“ der Bundesrepublik, in denen Umsturzpläne und Massenmord ausgebrütet worden

sind, unangetastet geblieben, wie die taz anlässlich ihrer Bilanz einer der „größten Rechtsextremismusaffären im deutschen Sicherheitsapparat“ resümierte.<sup>10</sup>

Die unangenehme Wahrheit besteht schlicht darin, dass die Zeit für die AfD arbeitet. Denn die AfD hat die Systemkrise im Rücken, die ihr weiteren Zulauf verschafft.<sup>11</sup> Der Kapitalismus ist nicht in der Lage,<sup>12</sup> seine ökonomische und ökologische Krise zu lösen.<sup>13</sup> Das überschuldete kapitalistische Weltsystem stößt in seinem Wachstumszwang an seine inneren und äußeren Schranken, es taumelt in Klimakollaps, sozialen Zerfall und Weltbürgerkrieg. Und das Erfolgsrezept des Vorfaschismus – von der AfD bis Donald Trump – besteht darin, diese krisenbedingt aus der „Mitte“ der Gesellschaft aufsteigende Barbarei ideologisch zu legitimieren und praktisch zu exekutieren. Deswegen scheint der Durchmarsch der Neuen Rechten so mühelos, deswegen übernehmen Liberale wie Lindner so leicht deren menschenverachtende Rhetorik – weil dies sich aus der zerstörerischen Krisenlogik des in Agonie befindlichen Systems ergibt.

Faktisch handelt es sich bei der Ideologie der Neuen Rechten um eine Verwilderungsform des kapitalistischen Konkurrenzzwangs und der neoliberalen Ideologie,<sup>14</sup> die in der Krise mit Ressentiments aufgeladen wird, um hierdurch konstruierte Fremdgruppen letztendlich zur Vernichtung zu markieren. Die Umrisse der drohenden Barbarei im 21. Jahrhundert zeichnen sich überdeutlich ab. Gerade anhand der „Deportationspläne“ der AfD. Das in Klimachaos und Weltbürgerkrieg versinkende spätkapitalistische Weltsystem wird faktisch zu einem globalen Slum.<sup>15</sup> Perspektivisch werden ganze Weltregionen schlicht unbewohnbar werden.<sup>16</sup> Die nördlichen Zentren als letzte Inseln der Stabilität kapseln sich bereits jetzt immer stärker von dem Meer der Anomie ab, der strukturlosen Gewaltherrschaft, die das Kapital in seinem globalen Amoklauf produziert. Die Fluchtbewegungen der Zukunft werden aber hauptsächlich von der kapitalistischen Klimakrise verursacht werden – und der Faschismus wird sich im 21. Jahrhundert aller Mittel bedienen, um diese zu unterbinden.

Worauf läuft das in den erodierenden Zentren hinaus, sollte deren Faschisierung nicht gestoppt werden? Alle Gesellschaftsgruppen, denen künftige faschistische Krisenregime die Existenzberechtigung absprechen würden, könnten einfach in die anomischen Zerfallszonen deportiert werden. Die rigide abgeschottete Kuppelstadt wird ihre renitenten Elemente einfach in der Mad-Max-Wüste entsorgen. Das von der AfD mit Neonazis diskutierte Vorhaben, auch Bundesbürger mit Migrationshintergrund zu „deportieren“, orientiert sich gerade an dieser aufkommenden, barbarischen Logik. Denn was „undeutsch“ sein soll, das würden AfD & Co. bestimmen.

### **Notlösung AfD-Verbot**

Die seit der Sarrazin-Debatte<sup>17</sup> ablaufende Faschisierung der Bundesrepublik ist an ihrem entscheidenden Kipppunkt angelangt. Alles liegt offen auf der Hand. Es stehen wieder buchstäblich Millionen von Menschenleben in einer ausweglosen kapitalistischen Systemkrise auf dem Spiel. Sollte die Neue Rechte die derzeitige Protestwelle tatsächlich aussitzen können, dann würde sie den entscheidenden Schritt Richtung Barbarei vollzogen haben. Das Ganze kann noch mit einem Sieg der AfD enden. Die nächste Empörungswelle, die ähnliche Planungen in ein paar Monaten auslösen könnten, würde schwächer ausfallen – so verlaufen zwangsläufig die öffentlichen Abnutzungseffekte bei rechten Tabubrüchen, die letztendlich zur Etablierung einer neuen, barbarischen Normalität führen. Das tun sie schon seit Jahren.<sup>18</sup>



Die bürgerlichen Verharmloser des Faschismus arbeiten bereits an Narrativen, um den Antifa-Protesten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Die Frankfurter Allgemeine warnt etwa davor, dass die Demonstrationen gegen die AfD diese nur noch stärker machen würden, da sie – siehe oben – mehr Beitrittsanträge erhalte.<sup>19</sup> In Springers Welt, wo die AfD flugs zu einer „linken“ Partei umdeklariert wurde,<sup>20</sup> können schon wieder rechte FDP-Politiker davor warnen, den Kampf gegen Rechts nicht zu übertreiben.<sup>21</sup> Friedrich Merz, der konservative Oppositionsführer, der in der Migrationsdebatte Flüchtlingen gesunde Zähne neidete,<sup>22</sup> warnte sogar vor einem Verbotsverfahren gegen die AfD („Martyrerrolle“).<sup>23</sup>

Doch genau das ist die einzige sichere Methode, um die Faschisierung der Bundesrepublik zumindest zu verzögern. Die Forderung nach dem Verbot der AfD muss ins Zentrum antifaschistischer Postulate rücken. Eben weil die Lage wirklich dramatisch ist. Die AfD, deren Politiker gemeinsam mit Nazis unzählige Bundesbürger mit Migrationshintergrund deportieren wollen (selbst Deutschlands rechtsblinde Justiz wird nicht umhinkommen, dies als verfassungsfeindlich einzustufen), kann mittelfristig nur durch ein Verbot zuverlässig von der Macht ferngehalten werden – gerade weil sie bereits Massenanhang gewonnen, sowie in vielen Regionen und auf vielen Diskursfeldern die Hegemonie errungen hat.

Und das funktioniert eine Zeit lang auch ganz gut. Die autoritäre Charakterstruktur, die den in die Millionen gehenden Massenanhang der AfD kennzeichnet, ist empfänglich für Autorität. Verbote imponieren dem Untertanen, der von seiner autoritären Revolte ablässt, sobald ihm nicht Flüchtlinge oder sozial schwache Randgruppen, sondern Autoritäten im Weg stehen. Ein Verbotsverfahren würde überdies auch die rechten und rechtsextremen Seilschaften im Staatsapparat unter Druck setzen, die bereits Morgenluft wittern.

Freilich kann ein AfD-Verbot nur als eine zeitlich begrenzte Notlösung fungieren, es ist kein Allheilmittel. Es ist ein Zeugnis des bisherigen Scheiterns der antifaschistischen Bewegung, wenn nur noch der Ruf nach dem ambivalenten Mittel staatlicher Repression den Durchmarsch des Faschismus verhindern kann. Die Staatsgewalt kann sich sehr schnell gegen Linke wenden – etwa als „Ausgleichsmaßnahme“, um die rechten Netzwerke im tiefen Staat der Bundesrepublik zufriedenzustellen.<sup>24</sup> Zudem stehen mit dem „Bündnis Sahra Wagenknecht“ und der sich formierenden Rechtspartei des ehemaligen Verfassungsschutzchefs Maaßen zwei potenzielle Nachfolgeorganisationen der AfD bereits in den Startlöchern. Ein Parteiverbot käme somit nur einem Aufschub gleich, da die faschistische Rechte sich wieder formieren würde.

Denn der Faschismus als Extremform kapitalistischer Krisenideologie hat die Krise im Rücken. Dies ist keine abstrakte Erkenntnis. Die Wechselwirkung zwischen Krise und Faschismus kann gerade anhand des mehrmaligen Exportweltmeisters Bundesrepublik ganz konkret nachvollzogen werden. Deutschlands exportfixiertes Wirtschaftsmodell, das auf die Erzielung großer Handelsüberschüsse in der Ära der Globalisierung geeicht wurde, befindet sich in der neuen Krisenphase,<sup>25</sup> die durch Deglobalisierung<sup>26</sup> und Protektionismus<sup>27</sup> geprägt ist, in einer strukturellen Krise.<sup>28</sup> Der aufschäumende Nationalismus bildet schlicht die ideologische Begleitmusik für diese neue Krisenqualität, in der die Ära neoliberaler Globalisierung und Finanzblasenbildung an den globalen Schuldenbergen zerbricht, die sie fabrizierte.<sup>29</sup> Die Krise, die Deutschland bislang durch Exportüberschüsse buchstäblich exportieren konnte, wird nun auch in der Bundesrepublik sich voll entfalten.

### **Antifaschistischer Transformationskampf**

Bislang war es somit „nur“ die Krisenangst des Bürgertums, die der AfD ihre Erfolge bescherte. Wie brüchig die bürgerliche Demokratie in Deutschland ist, macht der Umstand deutlich, dass inzwischen auch Teile der deutschen Wirtschaftselite sich offen für ein AfD-Regime zeigen. Es ist nicht nur der berüchtigte Mittelstand um die „Familienunternehmer“<sup>30</sup> – auch Milliardäre wie der Müllermilch-Hersteller Theo Müller<sup>31</sup> sondierten bereits AfD-Positionen in Gesprächen mit AfD-Spitzenpolitikerinnen aus. Noch lehnt die Mehrheit der Wirtschaft, vor allem die um das Image von „Made in Germany“ besorgte Exportindustrie, eine Regierungsbeteiligung der AfD strikt ab. Herr Russwurm vom BDI wünscht sich das nicht.<sup>32</sup> Doch befindet sich dieser Industriezweig, der ein handfestes wirtschaftliches Interesse an einer Verhinderung von AfD-Regierungen hat, auf dem absteigenden Ast, sein Einfluss wird aufgrund der Deglobalisierung und des zunehmenden Protektionismus tendenziell abnehmen.

Und der Faschismus liefert die Ideologie für diese neue kapitalistische Krisenphase, in der der globale neoliberale Schuldenturm zusammenbricht, um Nationalismus, Chauvinismus und Ressentiments Platz zu machen. Kaum etwas wäre somit verkehrter, als sich von der derzeitigen antifaschistischen Protestwelle berauschen zu lassen. Die Lage ist weitaus schlechter, als es den Anschein hat. Es gilt, die gegebene Krisenkonfiguration nüchtern zu betrachten – und der Faschismus befindet sich tendenziell im Vorteil, weil er, wie dargelegt, schlicht der ideologische Ausdruck der Krise des Kapitals in ihrem barbarischen Endstadium ist. Die massenhaften Antifa-Demos, so hoffnungsvoll sie stimmen, könnten somit auch dem letzten großen Aufbäumen des bürgerlichen, liberalen Antifaschismus gleichkommen. Und eben darauf spekuliert die AfD, die die antifaschistischen Massenproteste als „letztes Aufgebot“ beschimpft.<sup>33</sup>

Dieses perfide Kalkül des Vorfaschismus, der die Protestwelle aussitzen will, folgt schlicht der Krisenlogik. Das bürgerlich-liberale Zentrum wird im Krisenfortgang gemeinsam mit der Globalisierung und der liberal-kapitalistischen Wirtschaftsformation zerfallen. Doch was danach kommt, ist immer noch offen. Der Sieg des Faschismus ist somit nicht zwangsläufig. Es gilt folglich, bewusst den Kampf um das zu führen, was der kapitalistischen Dauerkrise folgen wird – Emanzipation, oder faschistische Barbarei. Das spätkapitalistische System wird in die Transformation eintreten, da es nicht in der Lage ist, seine ökologische und ökonomische Krise zu überwinden.

Um den Verlauf dieses offenen Transformationsprozesses wird ein Transformationskampf geführt werden.<sup>34</sup> Eigentlich findet er schon statt, da die AfD offensichtlich eine faschistische Umformung der spätkapitalistischen Gesellschaft anstrebt, wie es die eingangs erwähnten Correctiv-Enthüllungen offenlegten. Die Krise äußert sich in einem Zwiespalt rechter Ideologie: zum einen propagiert die Neue Rechte das Festhalten am Bestehenden, sowie die reaktionäre Rückkehr zu idealisierten früheren Zuständen, um andererseits einen breiten, strukturell antisemitischen und kulturpessimistischen Krisendiskurs zu führen, bei dem schattenhafte, dunkle Hintermänner für die zunehmenden Krisenverwerfungen und den abermals drohenden „Untergang des Abendlandes“ verantwortlich gemacht werden.<sup>35</sup> Dabei spiegelt der rechte Verschwörungswahn – im Rahmen der üblichen Projektionsleistung – nur die Tendenz zur Ausbildung ganz realer Verschwörungen, die dem Faschismus innewohnt. Etwa eines Geheimtreffens von Nazis und AfDlern, um die Deportation von Millionen von Menschen zu planen.

Das beste antifaschistische Gegengift gegen das dunkle Krisengeräusch des Vorfaschismus besteht in der offenen Thematisierung der Krise und der Unausweichlichkeit der Systemtransformation – gerade bei antifaschistischen Protesten, um

hierdurch zum Aufkommen eines breiten Transformationsdiskurses beizutragen. Es gilt, den Menschen schlicht klarzumachen, in was für einer schweren Lage wir uns befinden. Nichts wird gut werden, alles wird sich verändern. Die bewusste gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der kapitalistischen Systemkrise in ihrer ökologischen wie ökonomischen Dimension, mit emanzipatorischen Wegen in die unabwendbar anstehende Transformation – dies sind die Diskursmittel, mit denen der bewusstlose faschistische Taumel in die Barbarei vielleicht noch verhindert werden könnte. Der Antifaschismus wird somit tatsächlich das zentrale Kampffeld bei der anstehenden Systemtransformation bilden,<sup>36</sup> um kurzfristig die faschistische Krisenoption zu verhindern, sowie als Medium eines Transformationskampfes, um die Ausformung eines radikalen Krisenbewusstseins in der spätkapitalistischen Gesellschaft zu befördern.

Die derzeitige antifaschistische Protestwelle bildet gewissermaßen die letzte Ausfahrt vor der ganz großen Rechtskurve, auf die nicht nur die BRD zusteuert. Die letzte Chance, dem Faschismus das Rückgrat zu brechen, ist jetzt. Und dies kann nur geschehen, indem der in der Systemkrise sich auftuende zivilisatorische Abgrund erkannt und bewusst umgangen wird, in den der Faschismus in seinem dunklen Todestrieb abermals bewusstlos taumelt.

### **Anmerkungen**

- 1 <https://taz.de/Demos-gegen-rechts/!5984227/>
- 2 <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>
- 3 <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/afd-correctiv-potsdam-rechtsextremismus-identitaere-bewegung-100.html>
- 4 <https://www.rav.de/publikationen/mitteilungen/mitteilung/geplantes-neues-abschiebegesetz-schraenkt-grundrechte-von-betroffenen-weiter-massiv-ein-985>
- 5 <https://www.kontextwochenzeitung.de/debatte/667/die-extreme-mitte-9310.html>
- 6 <https://www.fr.de/politik/ruecktritt-kritik-opposition-lindner-rede-bauernprotest-berlin-linke-wissler-zr-92778706.html>
- 7 Die AfD glit in Sachsen laut Verfassungsschutz als „gesichert rechtsextremistisch“.
- 8 <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/politik/landtagswahl/sachsentrendumfrage-infratest-dimap-102.html>
- 9 <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/afd-gewinnt-neue-mitglieder-wie-der-correctiv-bericht-der-partei-hilft-19474119.html>
- 10 <https://taz.de/Bilanz-zum-Hannibal-Netzwerk/!5977591/>
- 11 <https://www.konicz.info/2023/12/26/konjunktur-fuer-faschismus/>
- 12 <https://www.konicz.info/2022/10/02/die-subjektlose-herrschaft-des-kapitals-2/>
- 13 <https://www.konicz.info/2022/01/14/die-klimakrise-und-die-aeusseren-grenzen-des-kapitals/>
- 14 <https://www.konicz.info/2023/12/26/konjunktur-fuer-faschismus/>
- 15 <https://www.konicz.info/2016/09/20/outsourcing-der-barbarei/>
- 16 <https://www.konicz.info/2022/06/21/hitzetod-in-der-klimakrise/>
- 17 <https://www.konicz.info/2010/09/21/sarrazins-sieg-11/>
- 18 <https://www.konicz.info/2010/09/21/sarrazins-sieg-11/>
- 19 <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/afd-gewinnt-neue-mitglieder-wie-der-correctiv-bericht-der-partei-hilft-19474119.html>
- 20 <https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus249728178/Gegen-Marktwirtschaft-und-Wachstum-So-links-und-gruen-ist-die-AfD.html>
- 21 <https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus249668974/Wolfgang-Kubicki-Der-Gipfel-der-Hilflosigkeit-sind-die-immer-lauter-werdenden-Rufe-nach-Parteiverboten.html>

- 22 <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/faktencheck-aeusserung-merz-gefluechtete-zahnarzt-leistungen-asylbewerber-100.html>
- 23 <https://www.zeit.de/politik/ausland/2024-01/cdu-chef-friedrich-merz-verbotsverfahren-afd>
- 24 <https://www.konicz.info/2019/03/11/wie-tief-reicht-der-braune-staatssumpf/>
- 25 <https://www.konicz.info/2023/11/20/neue-kapitalistische-naeche-2-0/>
- 26 <https://www.konicz.info/2023/11/20/neue-kapitalistische-naeche-2-0/>
- 27 <https://www.konicz.info/2023/11/28/transatlantische-entkopplung/>
- 28 <https://www.konicz.info/2024/01/25/leerlauf-der-exportdampfwalze/>
- 29 <https://www.konicz.info/2022/05/24/eine-neue-krisenqualitaet/>
- 30 <https://www.konicz.info/2017/09/14/die-masken-fallen/>
- 31 <https://www.konicz.info/2023/12/26/konjunktur-fuer-faschismus/>
- 32 <https://www.tagesschau.de/inland/bdi-warnung-afd-100.html>
- 33 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-schmaecht-massenproteste-gegen-rechtsextremismus-als-das-letzte-aufgebot-a-f686dce2-dbed-4930-88bf-03f60f5efb02>
- 34 <https://www.exit-online.org/textanz1.php?tabelle=aktuelles&index=45&posnr=839>
- 35 Siehe hierzu: Tomasz Konicz, „Von Crashpropheten, Putschisten, Preppern und Krisenprofiteuren. Rechte Ideologie in der Krise.“ In: exit! Krise und Kritik der Warengesellschaft: Jahrgang 19, Heft 19, April 2022.
- 36 <https://www.konicz.info/2024/01/01/wieso-antifaschismus/>

#### **OV153.2 Sahras finale Form. An den OV am 17.02.2024 10:35**

Sahra Wagenknechts neue Partei BSW wird der AfD kaum schaden, sondern eher die politischen Gewichte weiter nach rechts verschieben.

**erschiene**n am 07.02.2024: Tomasz Konicz. Wertkritik, Krise, Antifa

<https://www.konicz.info/2024/02/07/sahras-finale-form/>

**sowie** am 25.01.2024 in »jungle world«. Aktualisierter und ergänzter Text (06.02.2024).

Vor allem eine Legende ist es, mit der viele Wagenknecht-Fans sich den Übertritt in die Querfront schönreden: Das Ganze soll sich eigentlich irgendwie gegen die AfD richten. Wagenknechts national-soziale Formation – in charakteristischer Bescheidenheit auf den Namen „Bündnis Sara Wagenknecht“ (BSW) getauft – werde dem Rechtsextremismus den Wind aus den Segeln nehmen.

Das reimt man sich folgendermaßen zusammen: Es gebe ein großes Potential an Protestwählern, die nur aus Mangel an einer populistischen Alternative die von Faschisten dominierte AfD wählten. Wagenknecht würde nun diese Wählergruppe ansprechen und so dem Faschismus schaden – auch wenn sie sich zu diesem Zweck womöglich wie eine weichgespülte Faschistin anhören muss.<sup>1</sup> Die FAZ etwa mahnte die Lieblingslinke der deutschen Rechten schon Ende Oktober, dass sie der AfD nur „gefährlich“ werden könne, wenn sie sich weiter „radikalisiert“.<sup>2</sup>

Mal ganz abgesehen davon, dass hier die Selbstdarstellung der AfD als Partei des „besorgten Bürgers“ für bare Münze genommen wird – das schwerwiegendere Problem besteht schlicht darin, dass es Ausdruck der allgegenwärtigen Tendenz zur Verdinglichung des Denkens ist. Es wird eine Lücke für eine „AfD-light“ Wagenknechts imaginiert, die man nur durch ein entsprechendes politisches Angebot füllen müsse, um die AfD zu schwächen. Viel entscheidender aber ist, dass sich die gesellschaftliche Stimmung insgesamt seit Jahren nach rechts bewegt.

Das politische Koordinatensystem, in nun eine Lücke für die „AfD-light“ Wagenknechts imaginiert wird, ist ja nicht in Stein gemeißelt. Es ist vielmehr ein dynamisches, im permanenten Wandel befindliches System, das seit Jahren einer Rechtsdrift ausgesetzt ist. Die Grenzen des öffentlich Sagbaren sind seit der Sarrazin-Debatte und dem Aufkommen der AfD immer weiter nach rechts verschoben worden, bis hin zur offenen Hetze.

Die Neue Rechte hat bei vielen Themen – wie die letztjährige Migrationsdebatte offenlegte 3 – schlicht die Diskurshegemonie errungen, sodass auch die Idee davon, was eigentlich die politische „Mitte“ ausmacht, einem reaktionären Wandel erfahren hat. Und dass Frau Wagenknecht auch persönlich keine Berührungängste gegenüber Nazis hat, macht ihre jahrelange Korrespondenz mit dem Rechtsextremisten Gernot Mörig klar.4

### **Fifty Shades of Brown**

Damit wird durch das BSW schlicht die in offene Faschisierung übergehende Rechtsdrift des politischen Spektrums der Bundesrepublik weiter befördert, indem eine politische Landschaft mit vielen Brauntönen entsteht, in der es kaum noch nicht-rechte Kräfte gibt (ähnlich den Zuständen in Ländern wie Ungarn). Aktuell kann dies an den Umfragen in Sachsen Anhalt studiert werden, wo mit der AfD, der CDU und dem BSW nur verschiedene Rechtsparteien im Landtag zu finden wären, sollten jetzt dort Landtagswahlen stattfinden.5 Selbst wenn Wagenknechts national-sozialer Wahlverein wider Erwarten nicht das Schicksal ihres desaströs gescheiterten Politprojektes Aufstehen teilt, wird dies somit nicht zu Stimmverlusten bei der AfD führen, auf jeden Fall aber zur weiteren Rechtsverschiebung der Gesellschaft.

An der Entstehung dieser Konstellation hat Wagenknecht hart mitgearbeitet. Kaum eine Politikerin hat mehr zur Etablierung und zum Aufstieg der AfD beigetragen,6 als Wagenknecht in ihrer einträglichen Rolle als rechte „Tabubrecherin“ innerhalb der Linkspartei.7 Spätestens seit der sogenannten Flüchtlingskrise war es gerade die medial dauerpräsenste Politikerin, die schon bald damit anfang, Angela Merkels Flüchtlingspolitik von rechts zu kritisieren und die AfD damit bei ihrer Hetze gegen Migranten zu unterstützen, was ihr Lob von vielen und etliche Übertrittsangebote von der AfD einbrachte.8

Eine Zeitlang gingen Rechte dazu über, ihre öffentlichen Angriffe auf Flüchtlinge damit zu legitimieren, dass auch die „linke Wagenknecht“ ihre Meinung teile. Die „Gast-Rechte“ (Spiegel) der Linkspartei, die gerne Asyl- und Gastrecht verwechselte, fungierte faktisch als Wegbereiterin dafür, dass die rechten Ansichten inzwischen hegemonial geworden sind.

Hinzu kommt noch der beeindruckende Haufen an verkürzter, nach rechts tendierender Kapitalismuskritik, den die „Finanzmarktkritikerin“ in ihrer jahrelangen Bessenheit vom bösen, raffenden Finanzkapital produziert hat – und anhand dessen sich quasi lehrbuchartig die Genese faschistoider Krisenideologie nachvollziehen lässt, die das Kapitalverhältnis in ein gutes national-schaffendes und ein böses, international-raffendes aufspaltet.

### **Wagenknechts Geschäftsmodell**

Wagenknechts Geschäftsmodell bestand spätestens seit der Flüchtlingskrise darin, Ressentiments mit pseudolinken Phrasen zu ummanteln. Die Erfinderin des Oxy-morons „Linkskonservatismus“ bediente damit die reaktionäre Stimmung in Teilen

der Linkspartei. Ihre national-sozialen Tabubrüche und all die „unglücklichen“ Formulierungen richteten sich an die Strömungen der Partei, die anfällig für rechte Ideologie sind – und die nun größtenteils mit ihr die Partei verlassen. Wagenknecht agiert somit als eine zentrale Figur der deutschen Querfront, die faktisch, gleich einem Transmissionsriemen, rechte Ideologie in die erodierende Linke hineinträgt.

Nach außen wirkte die Lieblingslinke der deutschen Rechten, deren Querfront-Amalgam in FAZ, Welt, Focus, Cicero oder Weltwoche jederzeit bereitwillig verbreitet wurde, vor allem als Kritikerin der Linken. Das war das zweite Standbein des Wagenknecht'schen Geschäftsmodells, das sie bei rechten Medien so beliebt machte: Sie delegitierte progressive Politik der Linken mit der Wucht einer Abrißbirne. Mit dem Label „Linke“ bei jeder Talkshow versehen, gab die medial dauerpräsenzte Wagenknecht oft reaktionäres Zeug von sich, das mit linken Grundsätzen nicht zu vereinbaren war. Ihre Popularität in den Medien und den sozialen Netzwerken rührt gerade aus dieser Masche, als pseudolinke Linken-Kritikerin aufzutreten und mit Feindbildern wie der identitätspolitischen „Lifestyle“-Linken hausieren zu gehen.

### **Die identitäre Lifestyle-Rechte**

Dabei handelte es sich um Projektionen, wie sie im Querfrontmilieu weitverbreitet sind. Denn die millionenschwere und sozial abgekapselte Lifestyle-Rechte mit ihrer auf Selbstdarstellung fokussierten Politkarriere betreibt selbst Identitätspolitik. In ihrem neuesten Buch, „Die Selbstgerechten“, feiert sie nationale Identitäten als „Zivilisationsgewinn“ und schwärmt von der „Weisheit und den Traditionen“ der postfaschistischen BRD des Wirtschaftswunders, von „Anstand, Maßhalten, Zurückhaltung, Zuverlässigkeit oder Treue (...) Leistungsbereitschaft und Disziplin, Fleiß und Anstrengung, Professionalität und Genauigkeit“.

Das Querfront-Ticket, das Wagenknecht anbietet, besteht darin, die rechte Forderung nach massenmörderischer Abschottung der Festung Europa in der voll einsetzenden kapitalistischen Klimakrise zu übernehmen, während man sich kulturalistischen Illusionen eines einstmals heilen Wirtschaftswunderlandes hingibt – bevor dieses von den Achtundsechzigern kaputtgemacht worden sei.

Die jüngst publik gewordenen Kontakte Wagenknechts zu einzelnen Rechtsextremen aus dem Dunstkreis der Identitären Bewegung scheinen vor diesem Hintergrund eigentlich nur konsequent. Eine Kooperation zwischen AfD und BSW ist nicht undenkbar – gesetzt dem Fall, Wagenknechts Wahlverein schafft es, dank massenmedialer Dauerpräsenz und millionenschwerer Parteispenden bei den diesjährigen Landtagswahlen in Ostdeutschland nicht nur über die nötige Organisation zu verfügen, sondern auch die Fünfprozenthürde zu nehmen.

### **Querfront und Klasse**

Das Projekt einer faschismuskompatiblen AfD-Light mit sozialem Anstrich findet offenbar zahlungskräftige Sponsoren aus den Reihen des Mittelstandes und der Familienunternehmer – also genau demselben Milieu, aus dem sich auch viele Förderer der AfD rekrutierten. Der IT-Unternehmer Ralph Suikat gilt als wichtigster Förderer des BSW. Das Internetportal Telepolis des IT-Verlags Heise – das von einer Wagenknecht-Seilschaft der Linkspartei mit Verlagsdeckung übernommen wurde 9 – und die Nachdenkseiten von Albrecht Müller sind größtenteils auf Wagenknecht-Kurs. Auf Wohlwollen kann Sahras Querfrontprojekt auch bei Medien wie der Berliner Zeitung oder dem Freitag zählen, die dem IT-Unternehmensberater Holger Friedrich respektive dem Spiegel-Erben Jakob Aug-

stein gehören. Mittelständler, Erben, reiche, alte, weiße Männer: Es ist vor allem die ob ihrer reaktionären Dispositionen berüchtigte, früher gern als „Kleinbourgeoisie“ bezeichnete Klasse, die sowohl BSW wie AfD fördert.

Die mediale Rückendeckung des BSW ist somit inzwischen besser als die der Linkspartei. Und Wagenknecht wird über diese rechtsoffenen Medien der Kleinbourgeoisie weiter in die erodierende Linke hineinwirken – solange diese sich nicht offensiv mit ihrer Querfrontgeschichte auseinandersetzt. Und danach sieht es derzeit nicht aus, auch nicht in der Linkspartei, die jahrelang die Umtriebe ihrer medialen Frontfrau tolerierte und sich nun eher zum Opfer Wagenknechts und Hort des Antifaschismus stilisiert. Und in der – so darf vermutet werden – viele Opportunisten erst mal die kommenden Wahlen abwarten, bevor sie sich festlegen, in welcher Partei wohl die besten Karrierechancen winken.

### **Anmerkungen**

1 <https://www.derwesten.de/politik/afd-weidel-wagenknecht-bsw-wuest-a-id300793505.html>

2 <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/was-sahra-wagenknecht-mit-der-partiegruendung-riskiert-19257684.html>

3 <https://www.kontextwochenzeitung.de/debatte/667/die-extreme-mitte-9310.html>

4 <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/sahra-wagenknecht-hatte-jahrelang-e-mail-kontakt-mit-rechtsextremist-moerig-19456749.html>

5 <https://dawum.de/Sachsen-Anhalt/>

6 <https://www.konicz.info/2016/12/24/nationalsozial-in-den-wahlkampf/>

7 <https://www.konicz.info/2016/08/11/die-sarrazin-der-linkspartei/>

8 <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/sahra-wagenknecht-linken-abgeordneter-fordert-ruecktritt-der-fraktionschefin/13928486.html>

9 <https://www.konicz.info/2021/09/20/telepolis-eine-rotbraune-inside-story/>

## **OV154 Reaktionen auf die zwei Beiträge von Tomasz Konicz**

### **OV154.1 Kritik von René Sterneke am Beitrag OV153.1 (16.02.2024 19:20)**

Sehr geehrter Herr Konicz,

entgegen Ihrer Behauptung gibt es in diesem Verteiler nur sehr wenige Personen, die mit der AfD sympathisieren. Die AfD ist heterogen und wir wissen nicht, was sie vorhat. In letzter Zeit gab es von Weidel, Gauland usw. immer wieder Äußerungen, die darauf hindeuten, dass die AfD auf eine Koalition mit der CDU/CSU anstrebt und dazu Kompromisse einzugehen bereit ist. Welche Punkte das betrifft, ist unklar.

Betrifft es die Windkraft? (Die AfD spricht die Frage nach der Vereinbarkeit der Windkraft im Außenbereich mit Art. 20a GG, der dem Staat den Schutz der Wildtiere gebietet, nicht an.)

Ist es der CO<sub>2</sub>-Schwindel? (Der AfD-nahe Verein EIKE intrigiert seit mehr als einem Jahrzehnt gegen renommierte Wissenschaftler wie Prof. Dr. Kramm, die nachgewiesen haben, dass die These vom Treibhauseffekt mit dem 2. Hauptsatz der Wärmelehre und dem Strahlungsgleichgewicht an der Grenzfläche Atmosphäre/All nicht vereinbar ist.)

Nicht nachgeben will die AfD in der Migrationsfrage. Hier herrscht seit einiger Zeit eine weitgehende Übereinstimmung der Positionen von AfD, CDU/CSU und SPD: Sie alle geben vor, die Immigration regeln und begrenzen zu können, und versprechen massive Abschiebungen. Am Ende läuft es jedoch nur auf eine Art Stimmungsmache gegen die Migranten hinaus, gegen welche der Unmut der Bürger, der durch die verfehlte Energie-, Umwelt-, Wirtschafts- und Finanzpolitik erzeugt wird, gerichtet werden soll. Sie sind die Prügelknaben für alle Debatten, die tabuisiert worden sind.

Die SPD redet zudem mit zwei Zungen und verspricht einem Teil der von ihr anvisierten Wählerschaft, Abschiebungen und einem anderen Teil Freizügigkeit für Migranten. Was Sie über die Correctiv-"Recherche" schreiben, ist nachgewiesenermaßen falsch (<https://sternkandidatkreistagvg.wordpress.com/2024/01/21/die-massive-desinformation-uber-nancy-faesers-gefühlte-wannseekonferenz/>).

Die über das Potsdamer Treffen getätigten und suggerierten Aussagen wurden nach und nach von den Teilnehmern des Treffens und sogar von Correctiv selbst dementiert. 'Remigration' ist ein wissenschaftlicher Terminus für 'Rückwanderung' und ist ein Euphemismus für 'Abschiebung'. Er bedeutet keineswegs 'Deportation', wie Sellner unmissverständlich dargestellt hat. Die Massenkundgebungen von Regierungspolitikern, Linksradiakalen und aufgehetzten Mitläufern vertiefen die Spaltung der Gesellschaft

(<https://sternkandidatkreistagvg.wordpress.com/2024/01/22/aachener-zeitung-ruft-zum-mord-auf-afdler-toten/>,

<https://sternkandidatkreistagvg.wordpress.com/2024/02/05/aachener-zeitung-afdler-toten-zur-dokumentation-des-ereignisses-veroeffentlicht/>).

Ich wohne an der deutsch-polnischen Grenze im Stettiner Raum, wo auch sehr viele Polen leben. Vor über 10 Jahren habe ich selbst zusammen mit meiner polnischen Nachbarin an einer Demo gegen nationalistische Hetze teilgenommen, als die NPD ganz massiv und direkt gegen Polen gehetzt hat. Aber diese Demo hatte nichts mit dem Staat und nichts mit Linksradiakalen zu tun und es waren tatsächlich total ekelhafte Plakate, mit direkten Aussagen, aufgehängt wurden.

Wenn Nancy Faeser von einer Umkehr der Beweislast spricht und zusammen mit Lisa Paus ein Gesetz zum vorgeblichen Schutz der Demokratie vorbereitet, dass dem Staat die unverschämtesten Übergriffe gegenüber den Bürgern gestatten soll, dann wird deutlich, dass die Tendenz zum Totalitarismus bei der SPD und den Grünen wesentlich ausgeprägter als bei der AfD ist, die sich in vielen Punkten bedeckt hält. Möglicherweise haben wir nur noch die Wahl zwischen einem rot/grünen und einem blauen Totalitarismus. Ich wundere mich darüber, dass Sie auf dem linken Auge total blind sind.

Freundliche Grüße. Dr. René Sternke

#### **OV154.2 Kritik von Franz Witsch an Tomasz. Konicz' Beiträgen (17.02.2024 17:00)**

Danke, lieber René Sternke,

für Ihre sachliche Kritik an den für meine Begriffe schon sehr fragwürdigen Beiträgen von Tomasz Konicz. Sie stellen ein Sammelsurium von Allgemeinplätzen oder doch nicht ausdiskutierten Halbwahrheiten dar. Diese sind für gewöhnlich unsinnig, weil richtiggehend weder falsch noch wahr.



Eine zentrale, ich meine unsinnige Halbwahrheit transportiert Tomasz Konicz sinngemäß, indem er sagt, das Kapital erzeuge den Faschismus und die AfD exekutierte ihn. Und um das Maß an Unsinn voll zu machen sagt er, Frau Wagenknecht sei eine »Wegbereiterin dafür, dass rechte »Ansichten inzwischen hegemonial geworden sind«.

Nichts als dummes Geschwätz. Zunächst einmal erzeugen die Ampel-Koalition sowie die CDU/CSU extrem öffentlichkeitswirksam totalitäre Strukturen – nicht zuletzt, und das ist entscheidend, im Zusammenhang mit dem Ukraine- und Gaza-Krieg sowie schon zuvor mit der Corona-Krise. Dies dem Augenschein nach seit bald 4 Jahren.

Dieser Zusammenhang findet bei Tomasz keine hinreichende, wenn überhaupt eine Erwähnung, eine unverzeihliche Auslassung, die seine kapitalismuskritischen Allgemeinplätze wertlos (unsinnig) machen, etwa die, dass der Kapitalismus (das Kapital) – im Kontext seiner Selbstzerstörung – den Faschismus erzeuge.

Nun, das Kapital (Kapitalismus) ist leider nur eine gebräuchliche Abstraktion, die einer Konkretisierung bedarf zur Beantwortung einer zentralen Frage, die darin besteht, wie Zerstörungen sozial-ökonomischer Strukturen sich ganz konkret oder real ausleben.

Sie leben sich – frei nach Lenin – einmal mehr primär aus in zahlreichen Kriegen vor allem der Amerikaner seit dem Zweiten Weltkrieg; zudem heute extrem bedrohlich für Europa und die Welt im Ukraine- und Gaza-Krieg. Beide Kriege werden von der Bundesregierung geistig und materiell unterstützt.

Vor diesem Hintergrund sollte man die Massenproteste gegen die AfD, die von der Ampel und der CDU/CSU mit inszeniert werden, betrachten. Sie sollen die Kriegshetze der herrschenden Politik und der Massenmedien in ein legitimes Licht rücken, das Du, lieber Tomasz, an keiner Stelle deiner Beiträge auch nur trübst. Vielleicht ja in anderen Beiträgen, die ich nicht kenne.

Stattdessen bekommt Sahra Wagenknecht ihr Fett weg: sie befördere den Faschismus. Eine Halbwahrheit, die natürlich irgendwie stimmt, genauso wie es stimmt, dass wir alle den Faschismus irgendwie in uns, sozusagen behavioralistisch (im Gut-Böse-Schema), ausbilden und damit zwangsläufig zur Rechtsradikalisierung sozialer Strukturen beitragen. Wie auch immer nicht zuletzt auch ich und Du.

Das ist allerdings ein sozialer Sachverhalt, in den eine tiefgehende (konkretisierenden) Analyse eingelassen sein muss, um zu belastbaren Aussagen zu kommen, die nicht – wie deine Texte – in alle Richtungen interpretierbar sind; sodass heute sozial engagierte Aktivisten (wie früher Joschka Fischer) später, wenn sie Macht und Karriere riechen, sagen können: »was interessiert mich mein Geschwätz von gestern«

Herzliche Grüße. Franz Witsch

### **OV154.3 Tomasz. Konicz legt nach am 17.02.2024 17:23**

Schön, ich freue mich, dass Sie mich auf dem Verteiler entfernen.

Zum Abschied, noch etwas Denkfutter für die Querfront:

»**Querfront als Symptom**«. Von Tomasz Konicz.. Telepolis, 28.01.2018.

Die jüngsten Auseinandersetzungen um Querfronttendenzen verweisen auf den Durchmarsch der Neuen Rechten in einem sich auflösenden politischen Koordinatensystem

(...) **Weiterlesen** unter folgendem Link: <https://telepolis.de/-3952540>.

#### **OV154.4 Tomasz. Konicz legt ein Tag später noch einmal nach am 18.02.2024 06:35**

Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich werde weiterhin von Teilnehmern dieser Mailinglist belästigt, beschimpft, beleidigt und/oder bedroht. Bitte, unterlassen Sie das. Ich kann Sie nur ermuntern, Ihren Weg in den Faschismus zu verlassen, umzukehren, zu reflektieren, wie weit Sie bereits im braunen Sumpf versunken sind.

Der folgende Text mag Ihnen dabei helfen:

»**Der alte Todesdrang der Neuen Rechten**«. Von Tomasz Konicz.

Telepolis, 30.08.2019.

Wie der Zivilisationsprozess in der sozioökologischen Krise des Spätkapitalismus in rechte Barbarei umzukippen droht. Kleine Psychopathologie der Neuen Rechten,

„Die Schicksalsfrage der Menschenart scheint mir zu sein, ob und in welchem Maße es ihrer Kulturentwicklung gelingen wird, der Störung des Zusammenlebens durch den menschlichen Aggressions- und Selbstvernichtungstrieb Herr zu werden. In diesem Bezug verdient vielleicht gerade die gegenwärtige Zeit ein besonderes Interesse. Die Menschen haben es jetzt in der Beherrschung der Naturkräfte so weit gebracht, daß sie es mit deren Hilfe leicht haben, einander bis auf den letzten Mann auszurotten. Sie wissen das, daher ein gut Stück ihrer gegenwärtigen Unruhe, ihres Unglücks, ihrer Angststimmung.“

*Sigmund Freud, Das Unbehagen in der Kultur*

(...) **Weiterlesen** unter folgendem Link:

<https://telepolis.de/-4509009>.

#### **OV154.5 Und wieder, diesmal auf »Scharf-links.de« am 17.02.2024 02:28**

»**Konjunktur für Faschismus**«. Von Tomasz Konicz / 27.12.2023

Die Krise des Kapitals treibt der AfD die Wählermassen zu – auch wenn einflussreiche Kapitalmanager öffentlich gegen Rechtsextremisten polemisieren. Es gibt durchaus faschistoide Faschismusdefinitionen. Diese zumeist in den braun anlaufenden Zerfallsprodukten altlinker Strömungen verbreiteten Anschauungen sehen den Faschismus, der oft vom Verschwörungswahn angetrieben wird, selber als eine Verschwörung an. Die Grundidee dabei ist, dass die im Hintergrund agierenden, bösen Reichen vermittels faschistischer Strohmänner die guten Armen gegeneinander aufhetzen, um hieraus Profit zu schlagen oder ihre Herrschaft zu sichern.

(...) **Weiterlesen** unter folgendem Link:

<https://www.scharf-links.de/debatte/krisendebatte/detail-krisendebatte/konjunktur-fuer-faschismus>.

**OV154.6 Gerhard Kramm polemisiert gegen Tomasz Konicz unter der Gürtellinie.**

**Am 17.02.2024 18:13**

Hallo, Herr Konicz,  
hoeren Sie auf, mich mit Ihrem politischen Muell zu belaestigen.  
Gerhard Kramm

**Am 17.02.2024 18:11**

Hallo, Herr Konicz,  
ich empfehle Ihnen, einen Arzt aufzusuchen. Niemand wirft Dreck auf Sie. Sie sind es, der andere mit Ihrem politischem Muell belaestigt.  
MfG. Gerhard Kramm

**OV154.7 K.-J. Bruder fügt der Kritik an Konicz einen Aspekt hinzu (18.02.2024 12:51)**

Konicz bedient einen vollkommen falschen Ansatz: Es ist fahrlässig, die Begriffe „Rechtspopulisten und Rechtsextremisten“ in einen Topf mit „Faschismus“ zu werfen, ohne zu berücksichtigen, dass die Zuschreibung dieser Begriffe in Deutschland in höchstem Maß durch politische Interessen kontaminiert ist, und zwar von Seiten des Staates und der Regierung als Waffe gegen die Kritiker ihrer Politik benützt wird. Wir erleben gegenwärtig den Siedepunkt dieser Entwicklung. Sie hat bereits Pogromstimmungen geschaffen.

Klaus-Jürgen Bruder

**OV155 Blanke Kommunikationsverweigerung zwischen Ost und West. Oder schlafwandeln in den Atomkrieg? (25.02.2024 14:45)**

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

schon kurz nach dem Beginn des Ukraine Kriegs habe ich im Ersten Gespräch vor der Kamera (**Witsch/Kahrs** 2022/05/29) die Befürchtung geäußert, und diese im Zweiten Gespräch (**Witsch/Kahrs** 2022/06/18) bekräftigt, dass wir uns ganz unvermeidlich unser eigenes Grab schaufeln. Und obendrein glauben, während wir schaufeln, dass wir es für Frieden, Freiheit und Demokratie tun. Dieser von der Öffentlichkeit befestigte Glaube, der mittlerweile keinen Widerspruch mehr duldet, macht es beinahe unvermeidlich, dass wir auf den Untergang zusteuern. So in der Art. Was sollen wir machen, schließlich ist der Russe Schuld, wenn es nicht zur Verständigung zwischen Ost und West kommt. Daran wird auch Frau Wagenknecht in den nächsten Jahren nichts ändern.

Man wird Frau Wagenknecht noch eine Weile als Feigenblatt dulden, um uns Menschen zu bedeuten: seht her, wir leben in einer Demokratie und der Russe eben nicht. Dann wird sie alsbald dasselbe Schicksal wie ihr Mann erleiden: sie wird über kurz oder lang, zumal in »ihrer« Partei von Karrieristen umzingelt, ihr politisches Leben aushauchen, um dann alsbald, siehe Gysi, wieder im Fahrwasser des scheinbar unvermeidlichen Gut-Böse-Denkens mitzuschwimmen. Nicht dass sie dort schwimmt, ist schlimm, schlimm ist, dass sie es, wie übrigens auch Klaus-Jürgen Bruder in seiner Beziehung zu mir, unreflektiert tut: O-Ton Klaus Jürgen Bruder: er habe es »nicht nötig« mit mir zu reden, wenn ich mich nicht zu benehmen wisse (vgl. <https://film-und-politik.de/OV-bis150.pdf>, S. 137).

Nun, von Denkfiguren im Gut-Böse-Schema sind wir geradezu umzingelt, unreflektiert, und deshalb umfassend geprägt im Sinne einer psychischen oder mentalen Störung unserer Zeit, die wir mit der Entspannungspolitik von Willy Brands und erst recht mit der Wende überwunden glaubten, die gleich nach der Wende freilich in Form eines neuen kalten Krieges wiederauferstand, der dann auch durch die berühmte und frenetisch beklatschten Rede Putins im deutschen Bundestag im Jahre 2001 nicht aufzuhalten war.

Der neue kalte Krieg wurde maßgeblich von den USA und seinen europäischen Vasallen in immer größeren Wellen inszeniert, heute fast nicht mehr steigerungsfähig, es sei denn, es kommt irgendwann tatsächlich zum Einsatz von Atomwaffen. Fast möchte man sagen: ein Atomkrieg mit Ansage. Wobei es ziemlich gleichgültig ist, welche Seite Atomwaffen zuerst einsetzen wird. Ein keineswegs aus der Luft gegriffenes Szenario, zu dem ich Ihnen / Euch einen Artikel von RtDe an Herz legen möchte. Überschrift (Quelle) und Link lauten wie folgt:

**RtDe (2040/02/24).** Schlafwandeln in den Atomkrieg!

<https://freedert.online/meinung/197212-schlafwandeln-in-atomkrieg/>.

**Der Artikel beginnt einfürend wie folgt:**

»Beim Gipfeltreffen der G20-Außenministerinnen in Rio de Janeiro jagten mehrere Erklärungen Sergei Lawrows vielen Zuhörer einen Schauer über den Rücken. Denn laut dem russischen Außenminister erlebt die Welt derzeit die fast vollständige Zerstörung der Grundlagen des Systems zur Eindämmung der Risiken eines Atomkonflikts«.

Noch Fragen? Man sollte sich den ganzen Artikel auf der Zunge zergehen lassen, um zu ermessen, in welcher Welt wir leben, die im Schlechten, das heißt mental (hochgradig gestört) von den USA geprägt sind. Ja, und der russische Außenminister spricht genau das aus.

Wobei es vollkommen gleichgültig ist, ob die Russen auch wie die Amerikaner zusammen mit ihren Verbündeten geprägt sind oder nicht. Müssen die Aussagen der Russen denn falsch sein, weil sie sie aussprechen? Als ließen sich Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt nicht unabhängig von ihrer Herkunft überprüfen – so in der Art: was fällt den Russen ein, eine Aussage darüber zu treffen, wie wir allesamt, um nicht zu sagen: alle Menschen dieser Welt, mental disponiert sind.

Zumal wir uns jeden Tag genauso in unseren Beziehungen erleben, freilich ohne es auszusprechen oder für uns gelten zu lassen, sodass man sagen kann: es herrscht Kommunikationsverweigerung wohin man auch schaut oder hört. Darüber können wir sprechen, um den Anfängen aller Grausamkeiten dieser Welt zu wehren, die nie bleiben, was sie sind, das heißt immer höhere Eskalationsstufen erklingen, zumal solange die sich bekämpfenden Parteien nicht aus dem Weg gehen können.

In gescheiterten Beziehungen nennt man so etwas Stalking: die Parteien können sich zwar aus dem Weg gehen und alles wäre gut, nur dass die eine Partei oftmals kein Interesse hat, der anderen aus dem Weg zu gehen; sie möchte der anderen Partei ihre Beziehungs-Perspektive aufdrängen.

Genauso verfahren die USA mit dem Rest der Welt; nur dass der Rest der Welt, wenn es sich schon nicht vermeiden lässt, sich freiwillig stalken lässt, während vor allem Russland, aber auch China sich das nicht bieten lassen; sie können und wollen den USA zwar nicht ausweichen (wie auch in einer endlichen Welt), möchte indes eine Verständigung auf Augenhöhe, die der Westen nicht bereit ist zu gewähren.

Und haben recht, denn Kommunikation muss heute auf Augenhöhe geführt werden. Oder aber die Welt oder, im übertragenden Sinne, Beziehungen taumeln ihrem Untergang entgegen. Und zwar auf der Grundlage einer Haltung von Kommunikationsverweigerung, die von der Partei ausgeht, die glaubt, sie dürfe, ja müsse die Gegenseite dominieren, um, absurd, aber wahr, Frieden, Freiheit und Demokratie, mithin die Welt zu retten; bzw. um zu verhindern, dass die Gegenseite die Welt oder, wieder im übertragenden Sinne, Beziehungen (soziale Strukturen) zerstört.

Tatsächlich zeigen sich »einfache« Menschen, und das spricht für sie, in ihren Beziehungen lediglich zu überfordert, um sie nicht zu zerstören oder sie belanglos vor sich hinplätschern zu lassen, sodass ihre Beziehungen ohne besonderes Zutun einschlafen.

Sagen wir es mal so, Menschen sind überfordert, ihre Beziehungen immer wieder neu zu beleben und sind natürlich unzufrieden, bzw. tragen dann schlechte Gefühle in sich herum, die sie – wem sonst – der Gegenseite anlasten. Und greifen aus diesem Grund zum Mittel der Kommunikationsverweigerung (Bestrafung im Gut-Böse-Schema), eine mentale Störung, die – nun wieder auf die Politik übertragen – nach dem Scheitern der Entspannungspolitik nach der Wende immer mehr um sich griff und heute droht, die Massen zu ergreifen.

Die wären dann in der Tat und sind es vielleicht schon wie vom Wahn (-Sinn) befallen, und zwar dann merklich, wenn die Menschen eines Landes mehrheitlich der Meinung sind, dass die Ukraine den Krieg mit Hilfe weitreichender Waffensysteme nach Russland hineinragen können muss.

Ja, und solche Waffensysteme möchte der Bundestag an die Ukraine liefern. CDU / CSU-Oppositionsführer Merz spricht explizit von Taurus-Marschflugkörpern. Das ist dann eine neue Stufe der Eskalation, die, man sollte sich nicht täuschen, noch

nicht am Ende der Fahnenstange angelangt ist. Wir wissen das von Stalkern. Die geben erst Ruhe, nachdem der andere völlig fertig oder tot ist. So einfach sind Politiker da oben mental gestrickt. Gemeingefährlich.

**OV155.1 Der Wille zum Weltkrieg. Artikel von German-foreign-policy.com**  
**Der Artikel beginnt einfürend wie folgt:**

»Berlin dringt trotz Warnungen in den USA auf militärischen Sieg der Ukraine über Russland. Leitmedien diffamieren den Versuch, Deutschland nicht mit Taurus-Lieferung in den Krieg zu führen, als unnötige „Angst“.

26. FEB 2024

BERLIN (Eigener Bericht) – Durchhalteparolen, Forderungen nach einem Sieg über Russland und Spott über „Angst“ vor einer Entgrenzung der Waffenlieferungen an Kiew haben in Deutschland den zweiten Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine geprägt. Während in den USA Warnungen laut werden, die Ukraine drohe den Krieg zu verlieren, und US-Regierungsmitarbeiter Präsident Wolodymyr Selenskyj zu Verhandlungen mit Russland drängen, heißt es in Berlin, Moskau müsse „diesen Krieg verlieren“. Der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz fordert, vor einer russischen Kapitulation dürfe es „keine Verhandlungen geben“. Auf einen ukrainischen Sieg spekulieren laut Umfragen lediglich 10 bis 25 Prozent der deutschen Bevölkerung; Mehrheiten rechnen im Gegenteil mit einem russischen Sieg und sprechen sich gegen Waffenlieferungen aus. Leitmedien ziehen die Weigerung von Kanzler Olaf Scholz, Kiew Marschflugkörper vom Typ Taurus zu übergeben, mit der Aussage ins Lächerliche, Scholz müsse noch „seine Angst überwinden“. Mit „Angst“ ist die begründete Vermutung gemeint, Moskau werde die Lieferung des Taurus als deutschen Kriegseintritt werten. Wegen stark steigender Rüstungsausgaben sagt ein Ökonom „Kanonen ohne Butter“ voraus.

(...) **Weiterlesen** unter folgendem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9495>.

**OV155.2 Der Wille zum Weltkrieg (II). Weiterer Artikel von German-foreign-policy**

**Der Artikel lautet einfürend wie folgt:**

Macron räumt Debatte über Entsendung von Bodentruppen in die Ukraine ein. Berlin weist dies zurück, stimmt aber der Unterstützung ukrainischer Kontrollen an der Grenze zu Belarus und Minenräumoperationen in der Ukraine zu.

**Vom 28. FEB 2024**

BERLIN/PARIS/KIEW (Eigener Bericht) – Die Staaten Europas werden die ukrainischen Kontrollen an der Grenze zu Belarus mit nichtmilitärischen Kräften unterstützen und zudem an der Beseitigung von Minen in der Ukraine mitwirken. Dies sind Teilergebnisse eines Gipfeltreffens am Montagabend in Paris, auf dem über Unterstützungsmaßnahmen für Kiew diskutiert wurde. Gegenstand der Gespräche, an denen Repräsentanten von alles in allem 27 Staaten teilnahmen, war außerdem die Entsendung von Soldaten; diese sei als „Option“ in Betracht gezogen worden, wenngleich kein Konsens darüber erzielt worden sei, gab der französische Präsident Emmanuel Macron nach dem Treffen bekannt. Moskau bestätigte am gestrigen Dienstag, ein Eingreifen westlicher Soldaten auf ukrainischem Territorium sei faktisch gleichbedeutend mit dem Kriegseintritt der NATO; damit wäre ein dritter Weltkrieg erreicht. Hintergrund der Überlegungen ist, dass die ukrainischen Streitkräfte nicht nur unter Munitions-, sondern vor allem auch unter Personalmangel leiden und ihnen deshalb eine womöglich schon baldige Niederlage droht. Russland ist aktuell in der Offensive. (...) **Weiterlesen** unter folgendem Link:

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9497>.

### **OV155.3 Macron schließt Einsatz von Bodentruppen in Ukraine nicht aus**

Kreml warnt Westen.

<https://www.welt.de/politik/ausland/article250291020/Macron-schliesst-Einsatz-von-Bodentruppen-in-Ukraine-nicht-aus.html>.

**Im Artikel (Welt.de 2024/02/27) heißt es einleitend:**

»Frankreichs Präsident Macron erklärt bei einem Treffen von 20 Staats- und Regierungschefs in Paris, alle Optionen seien offen, um zu verhindern, dass Russland den Krieg gewinnt. Das schließe die Möglichkeit ein, Bodentruppen in die Ukraine zu entsenden. Olaf Scholz lehnt dies kategorisch ab«.

### **OV155.4 „Die strategische Falle“. Rezension des Buches von Georg Auernheimer**

Georg Auernheimer geht den Ursachen, dem Verlauf und den globalen Langzeitfolgen des Ukrainekrieges nach.

Ein Artikel von [Germain-foreign-policy.com](http://germain-foreign-policy.com)

**Vom 01. MÄR 2024**

„Das Modell“ für den russischen Angriff auf die Ukraine habe „Afghanistan“ geliefert: Das sagte keine geringere als Hillary Clinton, ehemalige US-Außenministerin (2009 bis 2013), schon wenige Tage nach ebenjenem Angriff am 24. Februar 2022. Von einer „strategischen Falle“ spricht Georg Auernheimer in seinem gleichnamigen Buch mit Blick auf die bereits langjährige Hochrüstung der Ukraine hier und die einstige Bewaffnung der afghanischen Mudschahedin dort. Hatten die USA dereinst die Sowjetunion zu einer Intervention in Afghanistan provozieren und sie damit entscheidend schwächen wollen, so habe man nun, insbesondere seit dem „Euro-Maidan“ 2014, Russland aus der Reserve locken, sprich: zu einem Einmarsch in die Ukraine verleiten wollen. Wäre dem so, dann ließe sich damit erklären, warum jener Plan für einen Waffenstillstand, der bereits im Frühjahr 2022 bei weitreichenden Zugeständnissen Russlands sowie der Ukraine auf dem Tisch lag, nicht im Interesse des Westens sein konnte. War der Krieg also ein provoziertes Krieg? Ein Stellvertreterkrieg? Auernheimer nimmt Vorgeschichte, Verlauf und Langzeitfolgen in den Blick.

**(...) Weiterlesen unter dem Link:**

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9500>.

**In der Rezension heißt es unter anderem:**

Für die weiteren Auswirkungen des Ukrainekriegs auch auf die deutsche Innenpolitik hält Auernheimer zweierlei Aussichten parat: Die „massive Aufrüstung“ lasse angesichts eines „weiteren Abbaus des Sozialstaats“ künftig „soziale Proteste erwarten“. Bisherige Prognosen etwa zu einem „heißen Herbst“ 2022 oder 2023 erfüllten sich zwar kaum. Doch für den Fall, dass sich die Kämpfe zuspitzen, verweist Auernheimer auf eine Gefahr, die sich nicht nur in Deutschland abzeichnet: Die „Herrschenden und Vermögenden“ könnten, wie in der Vergangenheit, „die Unzufriedenheit in eine faschistische Bewegung umlenken“. In dieser Hinsicht sei „die Verharmlosung des ukrainischen Faschismus alarmierend“.

*(Georg Auernheimer: Die strategische Falle. Die Ukraine im Weltordnungskrieg. Köln (PapyRossa Verlag) 2024. 191 Seiten. 16,90 Euro.)*

### **Quellen**

**Witsch, Franz; Kahrs, Wilfried** (2022/05/29). Erstes Gespräch vor der Kamera über die geistige Verfassung unserer Zeit.

<https://www.youtube.com/watch?v=CsbcsH-BTpU>.

**Witsch, Franz; Kahrs, Wilfried** (2022/06/18). Zweites Gespräch vor der Kamera über die geistige Verfassung unserer Zeit.

<https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>.



**OV156 Berlinale: israelischer Regisseur greift deutsche Politiker an  
(29.02.2024 17:18)**

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers

ich möchte Ihnen /Euch einen Artikel der Berliner Zeitung ans Herz legen. Er legt nahe, dass Deutschland von einer verkommenen Politik regiert wird, die ihresgleichen sucht. Und Leute wie Habermas, Heribert Prantl etc. schweigen. Unfassbar. Nichts dazugelernt, kann man nur sagen.

**Überschrift und Link des Artikels lauten wie folgt**

»Nach Berlinale-Eklat greift israelischer Regisseur deutsche Politiker an: 'Will eure Schuld nicht'. Der israelische Regisseur Yuval Abraham ('No Other Land') erhält Todesdrohungen. Die Schuld gibt er auch deutschen Politikern, die ihm Antisemitismus vorgeworfen haben«.

<https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/debatte/berlinale-eklat-antisemitismus-israelischer-regisseur-empoert-ueber-deutsche-politiker-will-eure-schuld-nicht-li.2191773>. Berliner Zeitung vom 28.02.2024, von Susanne Lenz

**Der Artikel beginnt wie folgt:**

»Nicht nur, dass der israelische Filmemacher Yuval Abraham ('No Other Land') nach eigenen Angaben Todesdrohungen bekommt. Am Dienstagabend schrieb er in den sozialen Medien, dass ein rechter israelischer Mob zum Haus seiner Familie in Israel gekommen sei und enge Familienmitglieder bedroht habe. Mitten in der Nacht hätte seine Familie in eine andere Stadt fliehen müssen. 'All das ist passiert, nachdem israelische Medien und deutsche Politiker meine Preisrede bei der Berlinale absurderweise als ‚antisemitisch‘ bezeichnet haben'. In der Rede forderte Abraham gleiche Rechte für Israelis und Palästinenser, einen Waffenstillstand und ein Ende der Apartheid im Westjordanland« "

Am Ende des Artikels heißt es unter der Überschrift

**»Tumulte im Kino International bei der Premiere von 'No Other Land'«**

»'No Other Land' von Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham, Rachel Szor zeigt die Vertreibung von Palästinensern aus Masafer Yatta, einer Siedlung aus 19 Dörfern im Westjordanland, die Zerstörung ihrer Häuser, der Ställe durch Bulldozer, sogar einer Schule durch die israelische Armee, die hier 1981 ein militärisches Sperrgebiet errichtet hat. Bereits bei der Premiere im Kino International in Berlin hatte es Tumulte gegeben.

Der Berliner Kultursenator Joe Chialo hat die Äußerungen verschiedener Filmschaffender auf der Preisverleihung der Berlinale am Montagabend in den 'Tagesthemen' als antisemitisch bezeichnet. Laut Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) hat das Filmfestival 'schweren Schaden' genommen, weil dort Antisemitismus viel zu unwidersprochen geblieben ist. Die Kulturstaatsministerin Claudia Roth forderte eine Aufarbeitung«.

**Mein Kommentar:**

Nicht die Berlinale hat schweren Schaden genommen, sondern Politik und Leitmedien laden mit jedem Tag eine immer größere Schuld auf sich.

Herzliche Grüße. Franz Witsch.

**OV156.1 Elke Zwinge reagiert auf den Beitrag wie folgt am 29.02.2024 18:56**

Danke, Franz Witsch, für den Berliner Zeitung Artikel und deinen Kommentar. In Italien sieht das anders aus. Kulturschaffende wollen keine Teilnahme Israels auf internationaler Bühne. Müsste noch mal recherchieren, war eine Nachricht im DLF. Grüße von Elke Zwinge



**OV156.2 Gerhard Kramm ergänzt den Beitrag wie folgt am 29.02.2024 19:50**

Sehr geehrter Herr Witsch,

seit 1914, als das deutsche Kaiserreich auf der Seite Oesterreichs in einen Krieg zog, den es nichts anging, ist irrationales Handeln Grundlage deutscher Politik. Es hat sich bis heute nichts geändert.

Ludendorff, praktisch seit 1916 militärischer Diktator in Deutschland, wusste schon frühzeitig, dass Deutschland zu den Verlierern des Krieges gehören wird. Und als das eintrat, erfand er mit einigen anderen die "Dolchstoß-Legende". Er war sowohl am Kap-Putsch als auch am Hitler-Putsch beteiligt. Aber wagten die Medien es, seine Handlungsweise zu hinterfragen?

Wie die Medien agieren, beschrieb Albino Luciani, der als Johannes Paul I in die Geschichte einging (zitiert nach David Yallop, 1984, "In God's Name"):

=====

In 1815, the official French newspaper Le Moniteur, showed its readers how to follow Napoleon's progress:

"The brigand flees from the island of Elba ",

"The usurper arrives at Grenoble",

"Napoleon enters Lyons",

"The Emperor reaches Paris this evening".

=====

Hat sich wirklich irgend etwas geändert?

Mit freundlichen Grüessen

Gerhard Kramm

**OV156.3 Franz Witsch reagiert auf Gerhard Kramm wie folgt am 01.03.2024 10:48**

Und wie Sie recht haben, lieber Herr Kramm.

Es gibt eine mentale Traditionslinie von der Frühromantik bis heute, angefangen mit Schlegel, Novalis, Hölderlin, sodann weitergeführt von der Heidelberger Romantik hin zu Wagner-Opern, Nietzsche, Wandervogel-/Lebensphilosophie, Heidegger ...

Darauf gründete das »Dritte Reich« mental, sowie darüber hinaus die mentale Disposition der Menschen bis zum heutigen Tag, sodass man sagen kann: das Romantische (auf der Grundlage der Frühromantik) hat die Menschen heute global erfasst.

Man hegt und pflegt »Das Romantische« (in uns) immerzu weiter vor dem Hintergrund, dass es die wesentliche Grundlage jeglichen Obrigkeitsdenkens darstellt, auf dessen Grundlage man heute zunehmend global, autoritär, totalitär regieren möchte. Darum wird es im Buch »Kritik der Psychoanalyse...« gehen: um die mentalen Voraussetzungen grausamster Entwicklungen, die Menschen vor allem in der Politik und in den Leitmedien zu reflektieren (diskutieren) nicht bereit sind.

Oder nicht in der Lage, weil sie von den sozialtheoretischen Zusammenhängen nichts verstehen. Dazu rechne ich in Grenzen auch Klaus-Jürgen Bruder (er müsste es besser wissen), sonst hätte er die Kommunikation mit mir nicht verweigert, ich denke ziemlich hilflos mit vorgeschobenen Argumenten: ich könne mich nicht benehmen: sei zu dominant, er komme nicht zu Wort....

Das mag sicherlich sein. Ich habe ihn allerdings auch als begriffsstutzig erlebt, als ich meinte, der von ihm verwendete Machtbegriff sei so, wie er ihn verwende, kein analysefähiger Begriff.

Dazu wollte er dann Näheres nicht mehr wissen. Blanke Kommunikationsverweigerung (vgl. **OV155**, <https://film-und-politik.de/Politik/OV-bis200.pdf>, S. 17), kann ich dazu nur sagen.

Herzliche Grüße . Franz Witsch.

#### **OV156.4 Reiner Vogels kommentiert den Beitrag von F. Witsch am 01.03.2024 11:48**

Sehr geehrter Herr Witsch,

haben Sie vielen Dank für Ihre hochinteressante und nach meinem Urteil weitgehend richtige Analyse der Ahnengalerie des NS-Regimes. Was allerdings die heutige sich zur globalen Machtergreifung rüstende Globaldiktatur des Großen Geldes betrifft, so meine ich, daß die Romantiklinie allein nicht die mächtige Triebfeder des Geschehens ist.

Mir scheint in diesem Zusammenhang das von von Hayek in die Diskussion eingebrachte Stichwort von der "Anmaßung des Wissens" eine mindestens ebenso wichtige Kraft zu sein. Anders ist ja die in der publizistischen Propaganda übermächtige Betonung der "Wissenschaft" - in Wahrheit m.E. oft gekaufte Pseudowissenschaft - nicht zu erklären. "Follow the science" ist jdie Parole der Klimaschwindler und war im Grunde auch das propagandistische Leitmotiv der Pandemiepanik.

Die "Eliten" erheben den Anspruch, mit wissenschaftlicher Evidenz zu wissen, in welche Richtung Politik und Gesellschaft angesichts der "globalen Probleme" zu gehen habe. Bei den jüngsten Bauernprotesten in Deutschland habe ich an einem Trecker im Netz ein Plakat gelesen mit dem Text: "Sie säen nicht, sie ernten nicht, aber sie wissen alles besser." Und genau das ist es, so scheint mir, was die "Eliten" antreibt.

Und auf die Gefahr hin, in diesem offenen Verteilerkreis in ein Wespennest zu stechen, weise ich darauf hin, daß diese Anmaßung des Wissens in der neueren Geistesgeschichte ihren Ursprung im "wissenschaftlichen" Marxismus-Leninismus hat. Symptomatisch dafür ist z. B. eine Schrift von Friedrich Engels "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft".

Ich halte es da lieber mit dem alten Sokrates "Ich weiß, daß ich nichts weiß." Aber ich füge hinzu: Ich bestreite auch entschieden, daß die, die von sich behaupten, sie wüßten mit wissenschaftlicher Evidenz, wohin es gehen soll mit der Menschheit, das wirklich wissen.

Mit freundlichen Grüßen. Ihr Reiner Vogels

#### **OV156.5 TaSp (2024/03/01): Nach Eklat bei Berlinale-Preisverleihung: Roth sieht »ekelhaften offenen Antisemitismus« bei Linksradi kalen.**

**Einführend heißt es auf Tagesspiegel.de:**

»Kulturstaatsministerin Roth nannte die Preisverleihung, bei der es zu israel-feindlichen Äußerungen kam, »missglückt und zum Teil unerträglich«. Die Verantwortung sieht sie bei der Berlinale-Leitung«.

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/nach-eklat-bei-berlinale-preisverleihung-roth-sieht-ekelhaften-offenen-antisemitismus-bei-linksradi kalen-11296255.html>.

**TaSp (2024/03/01). Nach Antisemitismus-Vorwürfen: Künstlerische Leitung der Berlinale nimmt Filmschaffende in Schutz.**

Der künstlerische Chef der Berlinale, Carlo Chatrion, sieht die umstrittenen Aussagen auf der Abschlussgala des Filmfestivals von der Meinungsfreiheit gedeckt. Eini gen Künstler:innen hatten Israel des Genozids bezichtigt.

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/nach-antisemitismus-vorwurfen-kunstlerische-leitung-der-berlinale-solidarisiert-sich-mit-filmschaffenden-11301205.html>

**OV156.6 Martin Blumentritt schaltet sich ein mit einer Bemerkung (01.03.2024 13:26)**

Lieber Franz,

Nietzsche und Hölderlin dürften nur in Heideggers Interpretation in die Denklinie eingepfercht sein, auch bei der frühen Romantik im engeren Sinne wäre eine differenzierte Betrachtung wie die von Manfred Frank angebracht. Sonst landet man bei der Zerstörung der Vernunft von Lukács, die mehr die seiner eigenen ist, die eigentlich nur Hegel aus der Kritik nimmt. Wagner und Spätromantik, Lebensphilosophie in der Leben nur erleben ist tendierte schon zur Affirmation der Sensationsgesellschaft, bevor sie sich etablierte.

**OV156.7 Hanna Thiele kritisiert Franz Witsch am 01.03.2024 19:02.**

Du tust der Romantik unrecht, lieber Franz.

Die Romantiker haben das Wesen des Menschen per Intuition und Imagination voll erfaßt und offengelegt, haben sein Inneres ausgegraben, das durch den Einfluß des Christentum in wesentlichen Teilen verschüttet war.

Dieses Innere des Menschen mit all seinen Antrieben und all den Folgen daraus haben die Dichter der Antike wie Sophokles, Euripides, Aischylos im doppelten Sinn des Wortes „verdichtet“, in der Atridensaga, in den „Bachantinnen“ etc., es ist von allgemeiner Gültigkeit.

Das Denken der Philosophen dagegen war damals nicht lebbar, ist es auch heute nicht.

Die antiken Dichter haben den Menschen Beispiele von echten und falschen Autoritäten vorgeführt, damit die Zuhörer ein Gefühl für Recht und Unrecht entwickeln und sich wappnen können gegen die Anmaßung der Herrschenden, Aristophanes war darin unübertrefflich. Shakespeare hat das meisterlich fortgeführt.

Macht und Sexualität sind nun mal die größten Antriebe, besser das zu wissen, als es zu verbrämen. Umgehen kann man nur mit Umständen, die man einschätzen kann.

Von den Romantikern kann man lernen, warum es immer wieder zu großen Dramen kommt, weil der Mensch nun mal die schöne - und verhängnisvolle - Schwäche hat, auf Liebe und Vertrauen angewiesen zu sein.

Dr. Frankenstein erlebt an seinem Geschöpf, wohin der Entzug des Vertrauens führt, Kubricks „Odyssee im Weltraum“ führt uns das auf andere Weise vor.

Gerade an Stefan George ist zu erleben, wie man durch Liebesentzug die Identität von Menschen brechen kann, um ihnen eine neue zu geben, die sie auf ewig abhängig macht.

Goebbels war ein Schüler des George-Jüngers Friedrich Gundolf, der sich selber nie von George befreien konnte. Auch Goebbels verstand es, diese Sehnsucht der Menschen, Teil eines sinnvollen Ganzen zu sein, auszunutzen. Er den Menschen eine Ersatzreligion geliefert, incl. der Inquisition gegen diejenigen, die nicht mitspielen.

Seitdem sich 1968 Kirche und Nobelpreisträger verbündet haben, das alte Machtgespann von weltlicher und geistiger Macht, von Kaiser und Papst, quasi als neues „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ zu reanimieren, werden wir in grüner Religion missioniert, die Klimakonferenzen treten an die Stelle der normativen Konzile. "Wissen als Macht" wird dabei in doppeltem Sinne eingesetzt: Das Wissen um die Antriebe des Menschen.

Das Wissen um ihr tägliches Tun, bzw. ihre täglichen „Fehlritte“ (keine echten, sondern „Fehlritte“ durch nicht menschengemäße Gesetze), damals per Beichte erforscht, heute per Datenüberwachung.

Nun wird das immer gleiche Machtspiel im Namen der „Schöpfungsrettung“ durchgezogen, bis hin zum ausgrenzenden „Wer nicht dafür ist, gehört nicht zur Gesellschaft“.

Das heutige Wissen um hirnpfysiologische Vorgänge, verbunden mit den jahrtausendlangen Erfahrungen der Kirche bei der Erzeugung von „Wirklichkeit“, begünstigt die gewollte Neu-Erschaffung der Macht der alten Papstkirche.

Anmerkung am Rande: Franz, Deine sich ständig wiederholenden Sticheleien gegen Klaus-Jürgen Bruder offenbaren doch, wie die Macht der Ausgrenzung wirkt. Es könnte Dir doch egal sein, wie Bruder reagiert, wenn Du Deiner Sache sicher bist.

Mit Grüßen. Hanna Thiele

**OV156.8 Helmut Müller pflichtet Hanna Thiele bei am 02.03.2024 09:55**

Kann Hanna Thieles Ausführungen nur unterstreichen. Und es sind gewiss nicht die Romantiker, die die Welt heute an den Rand des Abgrunds führen.

**OV157 Franz Witsch antwortet auf Hanna Thiele / Helmut Müller (02.03.2024 13:30)**

Liebe Hanna Thiele,  
erst mal vielen Dank für deine ausführliche Kritik.

Mir scheint, Du transportiert kein hinreichendes Bild, wie es um die Romantik deutscher Prägung tatsächlich bestellt war und zwar, schon was ihre Entwicklung bis hin zu den Befreiungskriegen gegen die napoleonische Herrschaft betrifft, nachdem diese im Russlandfeldzug (1812/13) gescheitert war.

Alle Romantiker – bis auf ganz wenige Ausnahmen (u.a. E.T.A. Hoffmann), haben sich einem unbändigen Hass gegen Napoleon hingegeben, diesen zum Teil gesteigert bis zu einem Punkt, ab dem alles zu hassen galt, was auch nur nach Franzosen roch.

20 Jahre zuvor hoben die Romantiker die Französische Revolution in den Himmel, um dann ihre Fähigkeit zum Hass zum religiösen Kult zu steigern, nicht zuletzt um sich als deutsche Gemeinschaft verstehen zu können. Das funktioniert am besten in Abgrenzung zu einem Feind.

Der Krieg gegen Frankreich 1870/71 diente genau diesem Zweck, nämlich die Deutschen im Kampf gegen Frankreich zur Gemeinschaft zu vereinen. Der Gemeinschaftsbegriff ist wesentlich aus der Romantik heraus entwickelt (später noch in Abgrenzung zum zivilisatorischen Gesellschaftsbegriff Frankreichs) und im Dritten Reich zu grausamster Blüte gesteigert worden.

Was den unbändigen Hass romantisch-gemeinschaftsorientierter Prägung betrifft, ein paar Zeilen aus Rüdiger Safranskis Romantik-Deutung:

»Als einer der größten Hasser zeigt sich Heinrich von Kleist. Man rechnet ihn gewöhnlich nicht zu den Romantikern. Aber legt man die Definition Carl Schmitts zugrunde, wonach Romantiker Leute sind, welche die jeweilige Wirklichkeit – *occasionalistisch* – zum Anlaß nehmen, um ihr eigenes Ich imaginär zu entfesseln, dann war Kleist, insbesondere in jenen politisch erregten Zeiten, mit dem Extremismus seiner Gefühle und dem Absolutismus seines Ichs einer der genialen Romantiker. Aber auch ein gefährlicher Romantiker" (Safranski 2007, S. 188f).

Den Romantikern ist es gelungen, alle geistigen Strömungen des Hasses zu einem großen Hass gegen Napoleon zu vereinen, begleitet von bizarren Denkfiguren:

»Napoleon, so Adam Müller, ist der notwendige Zerstörer, der das Evangelium des Todes bringt. Die allmächtige Natur wirkt in ihm (...) Napoleon ist ihr Medusenhaupt« (zit. nach **Safranski**).

Ja, und der tief religiöse Schleiermacher predigte den Hass von der Kanzel herunter und drang dabei »in frommer Begeisterung, von Herzen redend, in jedes Herz« (**aaO**, S. 186).

Mit wahrer Inbrunst, heißt es eine Seite weiter (S. 187), werde »jetzt der Feind gehasst«. O-Ton Ernst Moritz:

»Ich will den Hass gegen die Franzosen (...) nicht bloß für diesen Krieg (...) ich will ihn für immer ... Dieser Haß glühe als die Religion des deutschen Volkes, als ein heiliger Wahn in allen Herzen und erhalte uns immer in unserer Treue, Redlichkeit und Tapferkeit«.

Ich bin, liebe Hanna, der Letzte, der die Romantik für die Nazi-Barbarei verantwortlich macht. Allerdings wurde ihr Geist, »Das Romantische«, so der Titel des 2. Buches, in einer Flasche versiegelt, um ihn 100 Jahre später aus ihr entweichen zu lassen, mit dem Ergebnis, dass er die sozialen Strukturen schon im Vorfeld der NS-Machtergreifung auf das Grausamste beleben, die Menschen buchstäblich in den Wahn treiben sollte.

Da muss man sich nicht wundern, dass viele Menschen der Wandervogelbewegung und nicht wenige Vertreter der von Nietzsche inspirierten Lebensphilosophie, wenn sie nicht gerade jüdischer Herkunft waren, sich alsbald in der SA wiederfinden sollten.

Ich glaube, liebe Hanna, wir argumentieren auf der Grundlage unterschiedlichen Wissens. Besorg Dir den Safranski, und Du weißt mehr. Das gleiche möchte ich Helmut Müller vorschlagen.

Herzliche Grüße

Franz Witsch

### **OV157.1 Hanna Thiele reagiert auf Franz Witsch am 02.03.2024 15:26**

Lieber Franz,

ich verwies auf den Hass, von dem die antiken Dichter zeugen, das ging nicht von „den Romantikern“ aus. Mir ging es um das Wesen des Menschen, das vielschichtiger ist als die christliche Spaltung in „Gut“ und „Böse“. So vielschichtig, daß jede Revolution daran scheitert, jeder Versuch, einen „neuen Menschen“ zu erziehen, bzw. zu dressieren.

Wenn Safranski nun auch die Romantiker beleuchtet, so sprach er doch früher schon von „der dünnen Decke der Zivilisation“.

Diskussionen mit Dir wären fruchtbringender, wenn Du nicht jedes Mal damit kämest, daß der andere nicht mit Deinem Wissen mithalten kann, denn das ist es, was Menschen (bes. die Deutschen) so unangenehm macht.

Gespräche mit einem Friedhofsgärtner, einer Klofrau oder ähnlich „einfachen Leuten“ zeigen oft, daß solche Leute mehr vom Leben verstehen als die Professoren, deren Gräber sie bepflanzen dürfen oder deren Hinterlassenschaft sie beseitigen.

Ganz abgesehen davon glaubte ich, daß das Wesen des Menschen für diesen Kreis der „Neuen Gesellschaft für Psychologie“ ein Thema wäre - man kann sich ja irren.

Mit Grüßen. Hanna

**OV157.2 Franz Witsch antwortet kurz und knapp am 02.03.2024 15:50**

Du bist, liebe Hanna,  
so sehr auf dein Steckenpferd CFvW [Carl Friedrich von Weizäcker] fixiert, dass  
Du links und rechts nicht mehr zureichend orientiert bist, vor allem bedeutungsphi-  
losophisch nicht auf der Höhe.  
Liebe Grüße. Franz

**OV157.3 Darauf Hanna Thiele ebenso kurz und knapp am 02.03.2024 18:29**

Es geht um Politik, Franz,  
nicht um Philosophie.  
Mit Grüßen. Hanna

**OV157.4 Franz Witsch widerspricht Hanna Thiele deutlich am 03.03.2024 13:36**

Grausam.  
Da fehlen einem die Worte, liebe Hanna.  
Wir fühlen, denken, sprechen und handeln immer auf der Grundlage (bedeutungs-)  
philosophischer Kategorien, welche die meisten Menschen, so auch Du, nur nicht  
reflektieren. Und deshalb nicht wissen, dass sie es tun.  
Philosophiert wird auch in der Politik, uneingestanden, nur eben auf der Grundlage  
einer schlechten (sozialunverträglichen) Philosophie.  
Die Menschen, auch Du, tun das, wie gesagt, meist ohne zu wissen, dass sie es tun.  
Heraus kommen dann solche Sprüche, wie Du sie in deiner Mail absonderst.  
Liebe Grüße. Franz

**OV157.5 Darauf Hanna Thiele am 03.03.2024 17:30**

Hermeneutik auch bei den eigenen Texten anzuwenden ist wohl nicht selbstver-  
ständlich.

Was bedeutet denn dieser Begriff „Absondern“ in Deinem Text, Franz?

Zitat: »Philosophiert wird auch in der Politik, uneingestanden, nur eben auf der  
Grundlage einer schlechten (sozialunverträglichen) Philosophie. Die Menschen,  
auch Du, tun das, wie gesagt, meist ohne zu wissen, dass sie es tun. Heraus  
kommen dann solche Sprüche, wie Du sie in deiner Mail absonderst«.

**Meine klare Feststellung** (kein „Spruch“) **lautete**: Es geht um Politik, Franz, nicht  
um Philosophie.

Grüße. Hanna

**OV157.6 Franz Witsch antwortet nun etwas ausführlicher am 03.03.2024 19:05**

Das Wort »absondern« bedeutet »Zum Ausdruck bringen«, über welches Medium  
auch immer. Sprache ist das Hauptmedium, etwas zum Ausdruck zu bringen, weil  
es so gut wie jeder Mensch beherrscht.

Es gibt Sätze, wie Dein Satz,

liebe Hanna,

die sind alles andere als klar: sie werden ausgesprochen mit dem uneingestandenem  
Ziel, den Austausch von Argumenten kurz und bündig zu beenden, bzw. es sich zu  
ersparen, auf ein Argument einzugehen, sich um einen weiteren Austausch zu be-  
mühen – aus welchen Gründen auch immer, vielleicht weil man sich hinsichtlich  
eines bestimmten Themas nicht sicher fühlt.

Anstatt nun zu sagen: ich fühle mich nicht sicher, diskriminiert man das (bedeu-  
tungsphilosophische) Argument; indem man z.B. sagt, es sei »klar« überflüssig:

Es gehe um Politik und nicht um Philosophie...

Dieser Meinung bin ich mit guten Gründen ganz und gar nicht. Im Übrigen ist es  
kein Unglück, von einer Sache wenig zu verstehen. Ein bisschen verstehen wir ja

immer von was auch immer, eine Basis, um dazuzulernen. Die letzten zwei Jahre habe ich, angeregt über den OV, enorm dazugelernt. Das heißt, Gedanken, die in mir nur undeutlich sozusagen herumspukten, sprachlich (besser) zum Ausdruck bringen zu können. Ein kollektiver Vorgang.

Liebe Grüße. Franz

**OV157.7 Gleich darauf Hanna Thiele am 03.03.2024 19:47**

Du weichst aus, Franz!

Was ist an meinem Satz »Es geht um Politik, Franz, nicht um Philosophie.« unklar? Wo ist da ein „Beenden?“

Es ist ein Abklären, WORÜBER man spricht. Politik kann weder Wissenschaft sein, noch Philosophie, weil die Abwägungskriterien und Verantwortlichkeiten andere sind, auch wenn es eine Wissenschaft ÜBER die Politik gibt, ebenso eine Philosophie ÜBER die Politik.

Bring Du DEINE Argumente vor, anstatt über etwaige „Unsicherheiten“ des Diskurspartners zu spekulieren.

Wie lauten „deine guten Gründen“?

Mit Grüßen. Hanna

**OV157.8 Franz Witsch antwortet etwas umfassender 04.03.2024 12:13**

Du lässt ja nicht locker, liebe Hanna,

das ist gut. Ich meine, mal anders ausgedrückt, wer über Politik spricht oder Politik treibt, spricht über Philosophie; er transportiert (im Innenleben) philosophische Kategorien: diese sind eingelassen in menschliche Sprache, Äußerungen, die Auskunft geben, wie es im Innenleben des Sprechers aussieht, wie er es gestaltet (mentalisiert). Das kommuniziere ich ausführlich in allen meinen Büchern und frei zugänglichen (K14-) Internet-Texten:

<https://film-und-politik.de/K14.pdf> und

<https://film-und-politik.de/Politik/K14-2.pdf>.

Ich sage dementsprechend: Man kann Äußerungen (Absonderungen) deuten als käme ihnen ein Innenleben zu, das dann natürlich dem Sprecher der Äußerungen anhaftet.

Entsprechend schließe ich im »4. Teil, Die Politisierung des Bürgers. Theorie der Gefühle« aus den Äußerungen zum Beispiel von Wolfgang Detel (seinem hermeneutischen Hauptwerk »Geist und Verstehen«), dass er ein triviales Weltbild transportiert, mache damit also eine Aussage über sein Innenleben, was ihm nicht schmeckte. Seitdem redete er mit mir nur begrenzt, seit Corona gar nicht mehr. Der wird in seinem Leben nichts mehr dazulernen.

Nun, mit 83 Jahren auf dem Buckel auch nicht mehr ganz einfach, aber möglich, wenn man bereit oder nicht zu stolz ist, das, was einem nicht schmeckt, zu kommunizieren.

Wenn man also Politiker (ihre Äußerungen) kritisiert, nimmt man ganz unvermeidlich Bezug auf ihr Innenleben. Dieses bildet die Grundlage dafür, wie Menschen miteinander umgehen, aufeinander eingehen, ob sie dazulernen wollen oder rechtshaberisch auf dem bestehen, was sie politisch in die Welt gesetzt haben.

Es geht also darum, wie Menschen Beziehungen gestalten. Das machen Politiker hochgradig beziehungslos (zwischen Ost und West), karriere- und nicht sachlich orientiert, andere instrumentalisierend zur höheren eigenen Ehre. Diese möchten Politiker (ihr Gesicht) gewahrt sehen. Deshalb neigen sie dazu, schlimmste Grausamkeiten, einmal in die Welt gesetzt (zunächst unscheinbare Sanktionen gegen

Russland), auf das Schlimmste zu steigern – bis hin zum möglichen Einsatz von Atom-Waffen.

Kurzum geht es um die mentalen Grundlagen politischen Handelns (Sprechens); und damit indirekt auch um unsere mentalen Grundlagen politischen und sozialen Miteinanders. Das alles kommt in der Sozialtheorie bislang zu kurz.

Im Übrigen ist Politik kein aparter – für sich allein seiender – Gegenstand (leere Abstraktion), der mit dem (konkreten) menschlichen Leben (Philosophie, Psychoanalyse, etc. ) nichts zu tun hat.

Im Gegenteil spreche ich von mentalen Grundlagen, also über Philosophie, und stelle damit eine Verbindung zwischen Innenleben (der Politiker) und dem her, was sie (äußerlich) sichtbar machen (sprechen).

Und diese Verbindung ist wiederum Teil meines Innenlebens, die ich, Äußerungen deutend, in mir erzeuge in Gestalt eines Urteils oder einer Kritik.

Und Du sagst: interessiert mich nicht, und beendest damit die Kommunikation. Dein gutes Recht, aber damit hätten wir dann nur noch begrenzt (über den äußeren Gegenstandsbezug) etwas miteinander gemein, zum Beispiel darüber, dass wir beide Waffenlieferungen an die Ukraine für ein Verbrechen halten, und argumentieren dann dabei kurzschlüssig im Gut-Böse-Schema; treffen dabei eine Aussage über das Innenleben desjenigen, der für Waffenlieferungen argumentiert (böse), sowie eines Menschen, der Waffenlieferungen ablehnt (gut).

Um nicht zu sagen: Man hält sich für den besseren Menschen. Das reicht nicht, um politisch auf Dauer wirksam zu bleiben.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

### **OV157.9 Hanna Thiele reagiert unwirsch fragend am 04.03.2024 13:03**

Du bist ein schrecklicher Faktenverdrehler, Franz!

Wo sage ich

»interessiert mich nicht, und beendest damit die Kommunikation«?

Ich bin froh, daß hier ein Diskurs zwischen „Rechts“ und „Links“ läuft, von dem alle profitieren könnten, kämest Du nicht ständig mit Abwertungen wie „unzulänglich“ oder Deinen persönlichen Verletzungen, wer wieder den Diskurs mit Dir abgebrochen habe.

Politik ist nun mal ein Auspendeln von Interessen, da finde ich es hilfreich, die Interessen von Links bis Rechts zu kennen, um nach Gemeinsamkeiten zu suchen, wie „wir“, die „Beherrschten“ oder auch nur Regierten unsere Interesse wirkungsvoller bündeln können.

Die Machthabenden haben doch längst die gesamte Wissenschaft eingesetzt, um unser Denken und Tun zu beäugen, damit sie uns noch besser zum Einheitsdenken bringen können. <https://www.youtube.com/watch?v=baIqjW1>.

Derweil machst Du Bauchnabelbespiegelung, schwingst Dich auf zum Oberrichter, wie Menschen miteinander umgehen, und schließt daraus auf ihr Innenleben.

**Das ist übergriffig! Was soll so ein Satz:**

»Man kann Äußerungen (Absonderungen) deuten als käme ihnen ein Innenleben zu, das dann natürlich dem Sprecher der Äußerungen anhaftet«.

Wie Menschen miteinander umgehen äußert sich in ihrer Sprache. Unter „Absondern“ versteht man gemeinhin das Absondern von Exkrementen, was man aus gutem Grund nicht in der Öffentlichkeit tun sollte, selbst wenn man es wissenschaftlich gestelzt „Defäkation“ nennt.

Mit Grüßen. Hanna



**OV157.a Freut mich, liebe Hanna, dass Du dich interessierst (04.03.2024 14:25)**

Freut mich, liebe Hanna,

dass Du dich interessierst, ich Dich also falsch gedeutet habe. Dass hat mit **Übergriffigkeit** so gar nichts zu tun, weil, wie es im »2. Teil DPB (Mehrwert und Moral)« heißt, Fehldeutungen oder Missverständnisse keinen Makel, sondern das Salz in der Suppe einer interessanten Diskussion sind. Wir erst auf dieser Basis erst hinzulernen.

Herzliche Grüße. Franz

**OV157.b Hanna Thiele besteht darauf: der Satz ist übergriffig (04.03.2024 14:44)**

Deute Deinen eigenen Satz Franz, anstatt auszuweichen.

Zitat: »Man kann Äußerungen (Absonderungen) deuten als käme ihnen ein Innenleben zu, das dann natürlich dem Sprecher der Äußerungen anhaftet«.

Der ist wirklich übergriffig.

Grüße. Hanna

**OV157.c Franz Witsch widerspricht dem wieder am 04.03.2024 14:52**

Liebe Hanna. Ich finde den Satz nicht übergriffig. Ganz liebe Grüße. Franz

**OV157.d H. Thiele bekräftigt es noch mal: »Satz ist übergriffig« 04.03.2024 15:00**

Dann sage mit anderen Worten, was Du damit ausdrücken willst, Franz.

Der Satz ist übergriffig. Grüße. Hanna

**OV158 – Ein nur wenig gehörter Geschichtsunterricht zum Ukrainekrieg**

Dargestellt von Armin Steinmeier für Ungebildete und sich nicht gern erinnernde ältere Semester, vornehmlich im deutschen Bundestag und sonstigen Schwatzbuden. Hamburg, 10.03.2024 18:68

**\*1989-1991\***

Der Russe erlaubt die Abschaffung der Demarkationslinie zwischen Ost - und Westdeutschland und löst den "Warschauer Pakt" auf, zieht seine Truppen aus Osteuropa ab und vertraut auf die mündliche Zusage von Hans-Dietrich Genscher (ehemaliger Vizekanzler der BRD) und James Baker (ehemaliger Außenminister der USA) im Februar 1990, dass die ehemaligen "Warschauer Pakt" Mitglieder nicht der NATO beitreten, es also KEINE NATO-Osterweiterung geben wird. Die amerikanischen Truppen bleiben in DE stationiert.

Bis \*2004\* sind dann fast alle "Warschauer Pakt" Mitglieder der NATO beigetreten. **Der Russe bleibt ruhig!**

**\*2001\***

Putin macht dem Westen im deutschen Bundestag (in fließend deutscher Sprache) ein Angebot für eine enge Partnerschaft, um die Spaltung der Vergangenheit zu überwinden. Alle Bundestags-Abgeordneten klatschen begeistert...

**\*Der Amerikaner verbietet das.\*** Es gibt mit Weißrussland, der Ukraine und den 3 baltischen Staaten einen Puffer zwischen der Nato und Russland. **Der Russe bleibt ruhig!**

**\*2004\***

Die baltischen Staaten werden Mitglieder der NATO. Eine erste Verletzung der Pufferzone. **Der Russe bleibt ruhig!**

**\*2014\***

putscht der Westen die Russland-freundliche Regierung der Ukraine aus dem Amt und installiert eine USA-freundliche Regierung (was mittlerweile sogar von den Amerikanern zugegeben wurde!!!). Im gleichen Moment beginnen die USA, allen voran Hunter Biden (der Sohn des greisen und halbsenilen amerikanischen Präsidenten Joe Biden), Monsanto, Black Water und US-Militärberater in die Ukraine zu infiltrieren und eine NATO Mitgliedschaft in Aussicht zu stellen. Gleichzeitig steigt Hunter Biden in das ukrainische Gasgeschäft ein. Die zweite Verletzung der Pufferzone fand statt. **Der Russe bleibt ruhig!**

**\*2014\***

Durch den Putsch der US-Amerikaner genötigt (die Russen hatten in Sewastopol auf der Krim ihre gesamte Schwarzmeerflotte stationiert), gab es eine friedliche Besetzung der Krim. Es fiel entgegen aller anderen Darstellungen kein einziger Schuss, niemand wurde getötet. Außer ein paar Krimtataren sind bis heute 90 Prozent der Krim-Bewohner mit diesem Vorgehen einverstanden gewesen.

**\*2014 - 2022\***

Die Ukraine beschießt mit den freien asowschen Brigaden (Hakenkreuzverehrer) konsequent Luhansk und Donezk. Viele Russen sterben, darunter auch russische Kinder. Die Ukraine zahlt seit 2014 keine Renten mehr in diese Gebiete. Der Geldhahn wird abgedreht. Die Lebensmittelversorgung dieser Gebiete wird ausschließlich von Russland übernommen. Nichts davon findet Erwähnung in den deutschen Medien.

**\*2020\***

Nach dem Vorbild von 2014 in der Ukraine versucht der Westen nun auch in Weißrussland die Regierung zu stürzen - was misslingt. Aber es war der dritte Angriff auf die Pufferzone zwischen der NATO und Russland. **Der Russe bleibt ruhig!**

**\*2022\***

Putin fordert ein letztes Mal eine Garantie, dass die Ukraine *\*kein\** Mitglied der NATO wird und das Donezk und Lugansk sich weitgehend auf dem Gebiet der Ukraine selbst verwalten dürfen. **Dies wird von den USA abgelehnt.**

Der Russe marschiert mit einer klar zieldefinierten "Sonderoperation" in der Ukraine ein. Um den Krieg zu beenden verlangt Putin

- eine Garantie der Neutralität und
- eine Entmilitarisierung der Ukraine,
- eine Anerkennung von Donezk und Lugansk als Volksrepubliken
- eine Anerkennung der Krim als russisches Hoheitsgebiet und
- eine Entnazifizierung der Ukraine.

Dies wird von den USA abgelehnt.

**\*2024\***

Zum zweiten Jahrestag der russischen Militäroperation bestätigte eine der einflussreichsten Zeitungen der USA, die New York Times, all jene Argumente, mit denen Russlands Präsident die Aktionen begründete. Die militärische Erschließung der Ukraine durch die USA mit der Erschaffung eines verfeindeten „Anti-Russland“ mit Kontrolle von außen, was von Putin nicht akzeptiert werden kann.

Dies sollte all jenen, die gedankenlos die Lügen oder Halbwahrheiten der deutschen, der europäischen und der amerikanischen Medien nachplappern, einmal gründlich zu denken geben... insbesondere allen unseren Marionetten, die sich Politiker nennen.

**OV158.1 Ich möchte die Geschichtsstunde wie folgt kommentieren:**

Ich möchte einmal mehr betonen, dass der Angriffskrieg gegen die Ukraine ein Verbrechen ist, aus meiner Sicht durch nichts zu rechtfertigen. Weil ich eben mental nicht in machanalytischen Kategorien argumentiere, wie das viele Widerständler machen.

Vor diesem Hintergrund tragen die USA und der Westen primär die Verantwortung für das, was in der Ukraine geschieht, aber auch, was im Gazastreifen geschieht. In der Einleitung zur »Kritik der Psychoanalyse...« wird sich das in etwa wie folgt anhören:

Das, was die meisten für »Macht« halten, ist eine Fiktion, die real nicht, bzw. nur in der Vorstellung der Menschen existiert. Macht repräsentiert lediglich eine soziale Struktur, die, mit sich selbst nicht identisch, sich indes nicht zu halten vermag, also nicht »real« ist.

Die meisten Menschen, die glauben, mit Macht etwas zu erreichen, irren gerade in der heutigen Zeit, im Kapitalismus, der längst, für immer mehr Menschen sichtbar, sich auf dem Weg in die eigene Selbsterstörung befindet. Vorher auch schon, nur heute eben dem Augenschein nach.

Die USA glauben zusammen mit ihren EU-Vasallen tatsächlich, sie können ihre Dominanz in der Welt mit Hilfe ihrer militärischen Machtmittel aufrechterhalten. Sie merken nicht, dass sie sich dabei auf dem Weg zu ihrer eigenen Selbsterstörung befinden.

Ähnlich ist es mit den sozialen Bewegungen, die sich im Widerstand wähnen: In dem Moment, wo Machtfragen anstehen und diskutiert werden, befinden sich sozi-

ale Bewegungen auch schon wieder in Auflösung. Die 1968er Bewegung zeigte dies eindrucksvoll.

Die Menschen (auch des damaligen Widerstands) merken nicht, dass sie mit ihrem Denken in machtanalytischen Kategorien den sozialen Strukturen, mit denen sie sich verbunden fühlen, keinen Gefallen tun, um nicht zu sagen: sie schaufeln sich ihr eigenes Grab. Weil sie, wie es am Ende des »Ersten Gesprächs vor der Kamera heißt (vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=CsbcsH-BTpU>), nicht wissen, wie problematisch sie mental disponiert sind.

### **OV159 – Quellen zum Einbruch der Industrieproduktion in der Eurozone (minus 6,7%)**

Hamburg, 14.03.2024

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen /Euch zur Kenntnis geben, dass es mit der Wirtschaft lotrecht nach unten geht. Hierzu die folgenden zwei Quellen:

**FMarktWt (2024/03/11).** Bloomberg-Analyse: »Das Rückgrat der deutschen Industrie steht vor dem Ausverkauf«.

<https://finanzmarktwelt.de/das-rueckgrat-der-deutschen-industrie-steht-vor-dem-ausverkauf-303893/>.

**FMarktWt (2024/03/13).** Industrieproduktion in der Eurozone bricht massiv ein – doppelt so stark wie erwartet. Mit -6,7 % im Jahresvergleich sinkt die Industrieproduktion in der Eurozone doppelt so stark wie erwartet. Von Claudio Kummerfeld.

<https://finanzmarktwelt.de/industrieproduktion-in-der-eurozone-bricht-massiv-ein-doppelt-so-stark-wie-erwartet-304201/>.

Nur dass an dieser Stelle die Unternehmensvertreter nicht Klartext sprechen. Sie glauben, es liege an zu viel Bürokratie und zu hohen Unternehmenssteuern. Nur hat sich daran die letzten 30 Jahre nichts geändert, ohne dass es nennenswerte Einbrüche gegeben hat. Natürlich hat es Finanzkrisen gegeben. Die waren aber relativ schnell überwunden, weil die Finanzkrise global war, alle Länder betroffen waren. Heute wandern Industrie-Unternehmen aber ab, weil der Rückgang der Industrie insbesondere in Deutschland hausgemacht ist, und Deutschland als größte EU-Wirtschaftsmacht Europa mit in den Abwärtsstrudel ziehen muss. Das versuchen EU-Länder zu verhindern, indem sie mitrüsten.

Profiteure sind die USA und, man staune, ausgerechnet Russland zusammen mit China. Vor allem viele Länder des Südens wissen das und tun sich in wachsendem Maße mit Russland und China zusammen.

Hierzu eine weitere Quelle vom Feindsender **RtDe**:

**RtDe (2024/03/13). Putin an westliche Eliten: Euer Tanz der Vampire ist vorbei**

[https://freede.tech/russland/199242-euer-tanz-vampire-ist-vorbei/?utm\\_source=Newsletter&utm\\_medium=Email&utm\\_campaign=Email](https://freede.tech/russland/199242-euer-tanz-vampire-ist-vorbei/?utm_source=Newsletter&utm_medium=Email&utm_campaign=Email).

**In der Quelle heißt es einleitend:**

»Die Ausbeutung anderer Nationen durch die sogenannte 'goldene Milliarde' kommt an ihr Ende. Das sagte Russlands Präsident Wladimir Putin in einem Interview, das heute im russischen Fernsehen übertragen wurde. Dem Ukraine-Konflikt kommt dabei eine wichtige Rolle zu«.

Man mag von Putin ja halten, was man will. Aber wo er Recht hat, hat er Recht.

### **OV159.1 Industrie-Einbruch mit wachsender Rüstung nicht aufzuhalten**

Den wachsenden Industrieeinbruch wird man mit wachsender Rüstung nur begrenzt stoppen können. Abgesehen davon, dass wachsende Rüstung keine gute Grundlage einer nachhaltig gesunden Wirtschaft, die uns Menschen ernährt, sein kann, es sei denn, man lässt sie sich vom Ausland bezahlen, wie das die USA mit ihrem Dollar als globale Leitwährung schon über Jahrzehnte machen.

Und nicht zu vergessen: eine nachhaltig fitte Rüstungsproduktion ist, um nachhaltig profitabel zu bleiben, darauf angewiesen, dass es immer möglichst viele Kriege in der Welt gibt, Menschen also kontinuierlich massenhaft umgebracht werden.

Was nun die Rüstungsanstrengungen in der EU betrifft, dazu zwei weitere Quellen von [Germain-foreign-policy.com](http://germain-foreign-policy.com):

#### **Gfp (2024/03/06). Auf dem Weg in die Kriegswirtschaft**

##### **In der Quelle heißt es einfühend:**

(Eigener Bericht) – Mit einer neuen Strategie für die Rüstungsindustrie will die EU-Kommission die Waffen- und die Munitionsproduktion in der EU für künftige Kriege fit machen. Die Strategie, die am Dienstag in Brüssel vorgestellt wurde, sieht unter anderem Schritte vor, um die Fertigung von Kriegsgerät von Zulieferungen von außerhalb der Union, zumindest aber aus nicht verbündeten Staaten unabhängig zu machen. Darüber hinaus soll die Beschaffung von Rüstungsgütern in der EU spürbar gesteigert werden; zuletzt kamen nur 22 Prozent aller Waffenimporte der EU-Staaten aus der Union selbst, 63 Prozent hingegen aus den USA. Um die Realisierung ihrer Vorhaben durchzusetzen, will die Kommission nicht nur ein „mapping“ der EU-Rüstungsindustrie und ihrer Lieferketten vornehmen, sondern im Krisen- und Kriegsfall unmittelbar in die Produktion eingreifen dürfen, um die Herstellung kriegswichtiger Güter gegenüber dem zivilen Bedarf zu priorisieren. Ein EU-Kommissar für die Rüstungsindustrie soll die Vorgänge begleiten und steuern. Mit mehreren ihrer Vorschläge greift die Kommission auf alte Elemente einer Kriegswirtschaft zurück, deren Einführung Industriekommissar Thierry Breton explizit fordert.

##### **(...) Weiterlesen unter**

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9506>

#### **Gfp (2024/03/06). Rüstungstreiber Europa**

##### **In der Quelle heißt es einfühend:**

Die Staaten Europas haben ihre Rüstungsimporte im vergangenen Fünfjahreszeitraum nahezu verdoppelt und treiben damit die Militarisierung weltweit an vorderster Stelle voran. Dies geht aus aktuellen Statistiken des Stockholmer Forschungsinstituts SIPRI hervor. Demnach sind in allen Großregionen weltweit von Afrika über den Mittleren Osten bis Südostasien die Waffeneinfuhren zuletzt teils deutlich zurückgegangen – nur in Europa schnellten sie um 94 Prozent in die Höhe. SIPRI misst in Fünfjahreszeiträumen, um Schwankungen auszugleichen, die in der Rüstungsbranche beim Kauf besonders teurer Waffen – Kampfjets, Kriegsschiffe – regelmäßig entstehen. Größter Rüstungsexporteur sind die Vereinigten Staaten, die ihren Anteil am Weltmarkt auf 42 Prozent ausbauen konnten; die Bundesrepublik liegt auf der Weltrangliste derzeit auf Platz fünf. Während die USA mehr als die Hälfte der europäischen Rüstungseinfuhren abdecken und nun auch europäische Konzerne – etwa Rheinmetall – in ihre Fertigungsketten einbinden, hält Frankreich in Europa einen Marktanteil von nicht einmal fünf Prozent und ist auf Ausfuhren in den Mittleren Osten und nach Asien angewiesen.

##### **(...) Weiterlesen unter**

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9512>

**OV160 – Münzenich (SPD) im Bundestag: darüber nachdenken, den Ukrainekrieg einzufrieren, um ihn zu beenden**

Hamburg, 16.03.2024 13:21

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

am 14.03.2024 hielt der SPD-Fraktionsvorsitzende Münzenich im Bundestag eine Rede, in der es nicht nur über ein Nein zur Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern ging, sondern in der er auch darüber nachdenkt, wie man den Krieg in der Ukraine einfrieren könne mit dem Ziel, ihn zu beenden.

Während die Tagesschau am 14.03.2024, 20:00 Uhr, darüber, man staune, noch relativ sachlich berichtete (**TSchau** 2024/03/14), fielen andere Politiker aus FDP, Grünen und CDU/CSU, aber auch große Teile der sogenannten Leitmedien wie erwartet über ihn her.

Baerbock schüttelte »nur den Kopf«. Vollidiot »Norbert Röttgen sprach (...) von einem 'unglaublichen' Vorschlag«. »Der ehemalige ukrainische Botschafter in Deutschland, Andrij Melnyk (...) sprach von Mützenich als einem der 'widerlichsten deutschen Politiker'« (**TOnline** 2024/03/15).

Endlich sagt da mal einer was, ist man versucht zu sagen. Doch gemacht, gemacht: CDU-Fraktions- und Parteichef Merz scharrt schon mit den Hufen, um den Krieg bis hin zu einem möglichen Atomkrieg zu eskalieren, zusammen mit Macron, der für Frankreich den Einsatz von Bodentruppen in der Ukraine in Erwägung zieht.

Die Frage wird sein, ob Frau Wagenknecht in einem zukünftigen Bundestag daran auch nur irgendetwas wird ändern können. Vielleicht, nachdem die Ampel möglichst noch in diesem Jahr auseinanderbricht, sodass vorgezogene Bundestagswahlen noch in diesem Jahr stattfinden. Dann würde ich ausnahmsweise zur Bundestagswahl gehen und Frau Wagenknecht wählen. Damit sich die Beziehungen zu Russland entspannen; wieder etwas mehr Ruhe einkehrt in Europa und auch in den Beziehungen Russlands zu den USA.

Auch wenn ich glaube, dass das auf Dauer und nachhaltig nicht möglich sein wird. Der Totalitarismus, diesmal weltweit, kann sich Zeit lassen, muss nichts überstürzen. Die nächste Welle der Gewalt kommt so sicher wie das Amen in der Kirche. Eine neue Generation von Menschen, Politiker und Öffentlichkeitsarbeiter, wird daran nichts ändern. Was das betrifft gibt es keine »objektiven Interessen«, die sich laut Putin im Hinblick auf das Verhältnis von Russland und Deutschland durchsetzen werden:

»Der russische Präsident Wladimir Putin gibt die Hoffnung nicht auf, dass Deutschland die zur Freundschaft ausgestreckte russische Hand wieder ergreifen wird. Die "objektiven nationalen Interessen" Deutschlands werden dazu führen, dass neue Politiker auftauchen werden, denen die aktuelle Russophobie fremd ist« (**RtDe** 2024/03/06).

Ein frommer Wunsch: Die Zeiten sind seit Willy Brands und Helmut Schmidts Entspannungspolitik vorbei und kommen nicht wieder.

Warum das sehr wahrscheinlich so ist? Nun, der Kapitalismus hat seit 50 Jahren, spätestens seit der Wende, seinen Zenit überschritten. Man ist dabei, ihn auf hybride Weise zu überwinden. Hitler hat uns vorgemacht, wie das geht. Heute wird es weltweit so gehen – ganz ohne geliebten Führer, der die Menschen in Europa in den Abgrund führte. Heute werden die Menschen denen da oben nicht mehr in Lie-

be zugetan sein. Das ist auch nicht nötig, damit sie, mental vollkommen paralysiert, sich ihr eigenes Grab schaufeln.

Und warum tun sie es? Weil sie ihre Zähne nicht mehr auseinanderkriegen. Es sei denn, es geht um unterhaltsame Nebensächlichkeiten, um davon abzulenken, dass sie in den Untergang hineinschlafwandeln. Sie merken es nicht, so wie der Schlafwandler am nächsten Tag nicht mehr weiß, dass er offenen Auges in der Nacht zuvor schlafwandeln gegangen ist.

Sagt man nun dem Bürger, dass er wie von Sinnen sein eigenes Grab schaufelt, er würde glaubhaft nicht wissen, wovon die Rede ist. Es steigt ihm nicht zu Bewusstsein, eben weil er seine Zähne nicht auseinanderbekommt und deshalb nicht merkt, in welcher Welt er lebt; nicht in der Lage ist, zu ihr (im Inneren) eine nachvollziehbare Verbindung aufzubauen. Das geht nicht, ohne dass er die Verbindung (in ihm) – das Tor zu mehr Bewusstsein – für andere hörbar beschreibt, bzw. nach außen kehrt. Hören allein reicht auf Dauer nicht. Was er (an Aufklärung) hört, würde er irgendwann wieder vergessen.

Um nicht zu vergessen (verdrängen), müsste er sich dauerhaft (sprachlich) einbringen. Viele Widerständler, die sich für bedeutend halten, vergessen das. Sie sind's zufrieden, wenn man ihnen folgt; ihr Geschreibsel oder Gerede behuldigt.

### Quellen

**YTube** (2024-03-14). Umstrittene Rede: Mützenich mahnt im Bundestag: Atompläne »sollten uns aufhorchen lassen«.

<https://www.youtube.com/watch?v=FA4VxfzjdVs>

**RtDe** (2024/03/06). Putin: Objektive nationale Interessen werden Deutschland und Russland zueinander führen

<https://freedert.online/russland/198574-putin-objektive-nationale-interessen-werden-deutschland-zu-russland-fuehren/>.

**TSchau** (2024/03/14). Tagesschau 20:00 Uhr.

<https://www.youtube.com/watch?v=LXkh9vMLRoo>.

**TOnline** (2024/03/15). Bei dieser Rede schüttelt Baerbock nur den Kopf

[https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_100364874/-autoritaeres-auftreten-heftige-kritik-an-muetzenich-rede-.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100364874/-autoritaeres-auftreten-heftige-kritik-an-muetzenich-rede-.html).

**OV161 – Ruchama Marton: Eine Stimme aus Israel gegen Hass und Rache**  
Hamburg, 15.03.2024 12:59

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

die folgende Mail möchte ich Ihnen / Euch ans Herz legen. Sie enthält einen Artikel (Interview) mit der **folgenden Überschrift:**

**INFOsperber (2024/02/21).** Ruchama Marton: Eine Stimme aus Israel gegen Hass und Rache.

**Der Link lautet:**

<https://www.pressenza.com/2024/02/ruchama-marton-a-voice-from-israel-against-hatred-and-revenge/>.

**Im Gespräch heißt es unter anderem:**

»20 Jahre ist es her, seit wir für den Dokumentarfilm «1000 Frauen und ein Traum» (2005) die mobile Polyklinik der «Ärzt:innen für Menschenrechte Israel» bei einem Einsatz im Westjordanland und im Negev begleiten konnten. Wir porträtierten damals die israelische Psychiaterin Ruchama Marton, die sich seit ihrem Militärdienst in den 1950er Jahren bis heute gegen die israelischen Herrschaftsansprüche und für ein gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen zwischen Jordan und Mittelmeer engagiert. Angesichts der mangelhaften Gesundheitsversorgung in den besetzten Gebieten gründete sie 1988 die Organisation Physicians for Human Rights Israel (PHR-I).

(...)

**Frage:**

Vor 20 Jahren haben wir Sie mit der mobilen PHR-Klinik ins Westjordanland begleitet. Schon damals litten die Menschen dort enorm unter dem israelischen Besatzungsregime. Wie erleben Sie die Situation heute?

**Ruchama Marton:**

Es ist so schlimm, wie es nur sein kann. Man kann die Situation vor 20 Jahren nicht mit dem vergleichen, was jetzt innerhalb der israelischen Gesellschaft sowie zwischen Israelis und Palästinenser:innen geschieht. In praktisch allen Bereichen in Israel hat der rechte Flügel gewonnen: im öffentlichen Leben wie in der Regierung. Das gilt auch für das religiöse Denken, das sich auf einer fast primitiven Stufe bewegt. Es ist von Hass und Vergeltungsstreben geprägt. Seit dem 7. Oktober 2023 ist der Wunsch nach Rache das vorherrschende Gefühl in der israelisch-zionistischen Öffentlichkeit und Regierung«.

Herzliche Grüße. Franz Witsch.



**OV162 – Unfassbar: Kinder auf den Krieg hin dressieren (18.03.2024 10:28)**

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

Politiker fühlen, denken, sprechen und handeln immer perverser. Und müssen dabei von unseren Qualitätsmedien keinen Widerspruch befürchten. Ohne jede Scham möchte man Kinder, die sich noch nicht wehren können, für den Krieg missbrauchen, um nicht zu sagen: dressieren. Eine Gehirnwäsche wie sie im Buche steht.

Dazu möchte ich Ihnen / Euch einen Artikel von [Germain-foreign-policy.com](http://germain-foreign-policy.com) ans Herz legen.

**Die Überschrift des Artikels** lautet:

**Die Kita im Bunker**

Bildungsministerin Stark-Watzinger will Schulen in die Vorbereitung auf den Kriegsfall („Zivilschutz“) einbeziehen und dringt auf enge Kooperation von Hochschulen, Bundeswehr und Rüstungsindustrie.

(Eigener Bericht) – Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger fordert die Einbeziehung von Schulen in die Vorbereitung der deutschen Gesellschaft auf einen etwaigen großen Krieg. „Zivilschutz“ sei „immens wichtig“ und gehöre „auch in die Schulen“, sagte Stark-Watzinger am Wochenende. Gemeint sind Maßnahmen, die die Überlebenschancen der Zivilbevölkerung im Kriegsfall erhöhen sollen. Zudem müssten Schulen ein „unverkramptes Verhältnis zur Bundeswehr“ entwickeln, verlangte die Ministerin; „Vorbehalte“ etwa gegen Auftritte von Jugendoffizieren könne sie nicht nachvollziehen. Schon zuvor hatten führende Vertreter etwa des Deutschen Lehrerverbandes oder des Städte- und Gemeindebundes verlangt, schulische Lehrpläne im Hinblick auf „Verteidigungsbereitschaft“ nachzuschärfen und auch Kindertagesstätten in die „Zivilschutz“-Maßnahmen einzubeziehen; dies sei „kindgerecht“ möglich. Stark-Watzinger will darüber hinaus Hochschulen stärker als bisher für die Rüstungsforschung nutzen. Die bayrische Landesregierung hat inzwischen ein Gesetz auf den Weg gebracht, das eine angebliche „Einengung der Forschung“ durch Zivilklauseln untersagt und ein „Gebot“ zur Kooperation von Hochschulen und Bundeswehr umfasst.

(...) **Weiterlesen unter dem Link:**

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9515>.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

**OV162.1 Reiner Vogels reagiert wie folgt am 18.03.2024 07:00 AM**

Man sollte m.E. die Sache nüchtern und ohne Aufregung betrachten. Und man sollte versuchen, sie realistisch zu analysieren. Ich komme bei meiner Analyse zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. Die politische Führung unseres Landes hält einen heißen Krieg in überschaubarer Zukunft, an dem unser Land beteiligt ist, für eine realistische Möglichkeit. Nur vor dem Hintergrund einer solchen Annahme machen die Kriegsvorbereitungen bis hin zum Bunkerbau und zu Luftschutzübungen in Schulen und Kindergärten Sinn.
2. Die politische Klasse besteht keineswegs nur aus Dummköpfen. Die Intelligennten unter ihnen müssen sich ein denkbares Szenario ausmalen, das im schlimmsten Fall zum Krieg führen könnte.
3. Es ist m.E. äußerst unwahrscheinlich, daß die politische Klasse an ihre eigene Lügenpropaganda glaubt. Sie dürfte also ganz genau wissen, daß die Vorstellung, daß Russland auf Befehl Putins nach einem Sieg in der Ukraine NATO-Länder an-

greift, vollkommen absurd ist. Das gilt auch für das Baltikum und den sogenannten Suwalken-Korridor, über den Putin angeblich vorhat, durch den Norden Polens hindurch eine Landverbindung zu seiner Oblast Kaliningrad (Königsberg) zu erobern.

Die politische Führung unseres Landes weiß ganz genau, daß Rußland nicht im Traum daran denkt, durch ein solches militärisches Abenteuer einen Weltkrieg zu beginnen.

**4.** Das in meinen Augen einzige Szenario, an das die politische Führung unseres Landes denkt, wenn sie über Kriegsgefahr spekuliert, ist daher das folgende: Russland siegt in der Ukraine. Und das wäre eine fundamentale Katastrophe für die EU. Kriegstreiber Macron hat es ja kürzlich klar formuliert, als er sagte, daß in einem solchen Fall die Glaubwürdigkeit Europas gleich Null wäre.

In der Tat, das würde die EU und vielleicht sogar die NATO in eine existenzbedrohende Krise stürzen. Davor haben die EU-Machthaber eine Heidenangst. Deshalb tragen sie immer wieder das Mantra vor sich her, daß "Putin nicht gewinnen" dürfe. Deshalb fordern sie, daß alles getan werden müsse, um einen solchen Ausgang des Krieges zu verhindern.

**Und das ist klar:** Waffenlieferungen und Geldgeschenke allein werden den Sieg Russlands in der Ukraine nicht verhindern, sondern höchstens aufhalten können. Und auch das wissen die Intelligenzen in den Chefetagen der EU und Deutschlands ganz genau.

Und da bleibt als einziges Mittel, das Ihnen übrigbleibt, um den Sieg Russlands noch abzuwenden, ein direkter und massiver Kriegseintritt der dazu bereiten und fähigen EU-Mitgliedsländer.

Diese Analyse zeigt m.E., daß die Kriegsgefahr real ist und daß es deshalb notwendig ist, Luftschutzübungen in Schulen durchzuführen. Ich könnte mir vorstellen, daß einige europäische Regierungen und einige ihrer Generäle großwahnsinnig genug sind, es offen militärisch mit Rußland aufzunehmen. Napoleon war auch großwahnsinnig genug. Warum sollten heutige Politiker gegen diese Krankheit immun sein?

**Fazit:** Wer heute keine Angst vor Krieg hat, ist kein Realist.  
Mit freundlichen Grüßen. Reiner Vogels

#### **OV162.2 Gerhard Kramm fügt Reiner Vogels Ausführungen das Folgende hinzu am 18.03.2024 23:57**

Sehr geehrter Herr Vogels,

ich möchte nur auf das folgende Video verweisen:

Vortrag von General a. D. Harald Kujat in Berlin über Ukraine-Krieg und den geopolitischen Wandel: <https://www.youtube.com/watch?v=L6dbonhYkDE>

Mit freundlichen Grüßen. Gerhard Kramm

#### **OV162.2 Ferner noch das Folgende an F. Witsch gerichtet am 19.03.2024 10:56**

Sehr geehrter Herr Witsch,

Der folgende Text stammt aus dem Buch »The Grand Chessboard« aus dem Jahr 1997, was von Zbigniew Brzezinski, dem ehemaligen Sicherheitsberater von Präsidents Carter, verfasst wurde.

continued economic success is needed before Indonesia can be viewed as the regionally dominant actor.

In contrast, India is in the process of establishing itself as a regional power and views itself as potentially a major global player as well. It also sees itself as a rival to China. That may be a matter of overestimating its own long-term capabilities, but India is unquestionably the most powerful South Asian state, a regional hegemon of sorts. It is also a semisecret nuclear power, and it became one not only in order to intimidate Pakistan but especially to balance China's possession of a nuclear arsenal. India has a geostrategic vision of its regional role, both vis-a-vis its neighbors and in the Indian Ocean. However, its ambitions at this stage only peripherally intrude on America's Eurasian interests, and thus, as a geostrategic player, India is not—at least, not to the same degree as either Russia or China—a source of geopolitical concern.

Ukraine, a new and important space on the Eurasian chessboard, is a geopolitical pivot because its very existence as an independent country helps to transform Russia. Without Ukraine, Russia ceases to be a Eurasian empire. Russia without Ukraine can still strive for imperial status, but it would then become a predominantly Asian imperial state, more likely to be drawn into debilitating conflicts with aroused Central Asians, who would then be resentful of the loss of their recent independence and would be supported by their fellow Islamic states to the south. China would also be likely to oppose any restoration of Russian domination over Central Asia, given its increasing interest in the newly independent states there. However, if Moscow regains control over Ukraine, with its 52 million people and major resources as well as its access to the Black Sea, Russia automatically again regains the wherewithal to become a powerful imperial state, spanning Europe and Asia. Ukraine's loss of independence would have immediate consequences for Central Europe, transforming Poland into the geopolitical pivot on the eastern frontier of a united Europe.

Despite its limited size and small population, Azerbaijan, with its vast energy resources, is also geopolitically critical. It is the cork in the bottle containing the riches of the Caspian Sea basin and Central Asia. The independence of the Central Asian states can be rendered nearly meaningless if Azerbaijan becomes fully

Mit diesem Buch hat Brzezinski eine neue Runde des Kalten Krieges initiiert. Mir ist bis heute schleierhaft, dass man "The Grand Chessboard" in irgend einer Weise akzeptieren konnte. Egal welcher Politiker russischer Praesident war und egal wie die politischen Verhaeltnisse in der Duma waren, ein solches Vorgehen, wie von Brzezinski beschrieben, haetten weder ein ruessischer Praesident noch Duma akzeptiert.

Sie koennen sich sicherlich an die Krim-Affaere erinnern. Die Krim war russisch, bis Chruschtschow nichts Besseres zu tun hatte, als diese der Ukraine zu unterstellen. Chruschtschows Beweggruende sind bis heute unklar. Damit wurde die russische Bevoelkerung der Krim eine Minderheit in einem Land, dessen Bevoelkerung ihr nicht wohlgesonnen war. Solange die UdSSR existierte, wurden Uebergriffe unterdrueckt. Nach dem Zerfall der UdSSR gab es immer wieder Uebergriffe, nicht nur auf der Krim, sondern auch im Bereich des Donbas. Die Krim sagte sich in

dem Referendum von 2014 von der Ukraine los (es war uebrigens nach 1991 und 1994 das 3. Referendum, die ersten beiden wurden von der Ukraine als illegal bezeichnet), was nur logisch war, und trat der Russischen Foederation bei, um vor den Attacken der Ukraine geschuetzt zu sein.

Ich kann mich noch an die Propaganda der deutschen Politiker und der deutschen Presse gegen dieses Vorgehen auf Krim erinnern. Aber diese Schreihaelse hatten das Beispiel Saarland voellig vergessen. Auch dort gab es 1955 ein Referendum, bevor das Saarland, nach dem 2. Weltkrieg ein Protektorat Frankreichs, im Jahre 1956 ein Bundesland der Bundesrepublik wurde.

Ich habe als Kind fruehzeitig mit dem Lesen von Zeitungen begonnen. (Dank meiner Eltern konnte ich schon lesen und rechnen, bevor ich eingeschult wurde.) Heute fasse ich kaum noch eine Zeitung oder ein Magazin wie "Der Spiegel" an. Ich informiere mich im Wesentlichen ueber das Web.

Mit freundlichen Gruessen. Ihr Gerhard Kramm

### **OV162.3 Reiner Vogels reagiert noch einmal auf G. Kramm am 19.03.2024 15:01)**

Sehr geehrter Herr Dr. Kramm,

ich habe mir die Rede Kujats von Anfang bis Ende angehört. Sie ist wirklich sehr gut und unbedingt empfehlenswert. Seine Analyse des Ukraine Konflikts und dessen Einordnung in die weltpolitische Auseinandersetzung der Großmächte ist schlichtweg richtig und überzeugend. Danke für den Link.

Vor allem ist Kujats Warnung vor einem militärischen Eingreifen westlicher Staaten, um eine vollständige Niederlage der Ukraine zu vermeiden, alarmierend.

Auch mit dieser Warnung hat er vollkommen recht. Er hofft noch darauf, daß sich vor dem Startschuß zur großen Katastrophe die Vernunft durchsetzt und der Westen auf Verhandlungen setzt. Nach der Urkatastrophe des letzten Jahrhunderts, dem 1. Weltkrieg, bei dem die Historiker heute noch, so Kujat, rätseln, wie es dazu kommen konnte, hofft Kujat darauf, daß ein von der Ukraine ausgehender großer Krieg in Europa, nicht zur Urkatastrophe unseres Jahrhunderts wird.

Und natürlich hoffe auch ich darauf und bete dafür.

Aber durch die aktuellen Entwicklungen wird dieser Hoffnung Stück für Stück der Boden unter den Füßen fortgezogen.

Ich verweise auf den Kriegsrat, der heute in Ramstein auf Einladung des US-Verteidigungsministers abgehalten wird, und auf die aktuelle Meldung auf NTV, die uns dazu erreicht:

<https://www.n-tv.de/politik/13-20-Austin-USA-werden-die-Ukraine-nicht-scheitern-lassen--article23143824.html>

Indirekt bestätigt Austin meine Analyse: Der Westen weiß, daß die Ukraine dabei ist, den Krieg zu verlieren. Der Westen weiß, daß es keine Wunderwaffen und keine silbernen Kugeln gibt, die das verhindern könnten. Und der Westen ist willens, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um das Scheitern der Ukraine zu verhindern. Was kann dieses "alles" anderes sein, als ein direktes Eingreifen westlicher Streitkräfte in der Ukraine? Daß die USA dabei natürlich nach dem Motto "Hannemann, geh' du voran!" den Europäern den Vortritt lassen werden, sei nur am Rande bemerkt.

Ich fürchte, der Westen weiß auch, daß er auf dem Schlachtfeld keine grandiosen Siege gegen Rußland einfahren kann. Er scheint stattdessen auf einen langen Abnutzungs- und Stellungskrieg zu setzen, wie er schon von Orwell in 1984 zwischen



Ozeanien und Eurasien beschrieben wird. Dafür sprechen entsprechende Äußerungen von führenden europäischen Politikern und die langfristig angelegten Planungen wie Umstellung auf Kriegswirtschaft, Bunkerbau und dergleichen, die von eben diesen Politikern gefordert werden.

Vielleicht ist die politische Klasse des Westens so abgrundtief dumm, daß glaubt, sie könne, wenn westliche Truppen in der Ukraine kämpfen, den Krieg auf die Ukraine begrenzen und ihn gewissermaßen zu einem "gutartigen", verkapselten Krebsgeschwür machen.

Darauf wird Rußland sich nicht einlassen. Wenn westliche Truppen auf dem Kriegsschauplatz in der Ukraine auftauchen, wird Rußland mit seinen Überschallraketen, gegen die der Westen überhaupt kein Mittel zur Verfügung hat, Ziele im gesamten Gebiet der beteiligten Staaten als legitime militärische Ziele betrachten und entsprechend handeln.

Dann beginnt eine Eskalation mit Ende offen.

Ich träume immer noch von einer neuen Friedensbewegung auf unseren Straßen und Plätzen, die sich von links bis rechts quer durch die politischen Lager mit dem einen Ziel verbindet, einen Krieg mit Rußland zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen. Ihr Reiner Vogels

### **OV163 – Peter Hahne im Gespräch mit der Jungen Freiheit: »Das ist Volksverdummung im Endstadium«**

Hamburg, 20.03.2024 12:30

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch ein interessantes Interview ans Herz legen, das Peter Hahne, ehemaliger ZDF-Moderator, mit der »Jungen Freiheit« (**JF**) geführt hat. **O-Ton Hahne:** Das, was in der Politik und den Medien vor sich gehe, sei »Volksverdummung im Endstadium«.

Und er ist überzeugt:

**»Wir brauchen einen Aufstand gegen Idiotie und Ideologie«**

**Der Link** zum Gespräch lautet:

[https://www.youtube.com/watch?v=bvLW\\_UueMiA](https://www.youtube.com/watch?v=bvLW_UueMiA).

**Ich (Franz Witsch) möchte zum Gespräch mit Peter Hahne das Folgende sagen:**

Die Junge Freiheit ist ein rechtsnationales Organ, das mir, wie die AfD, gar nicht gefällt. Mit ihnen würde es mit der Idiotie und Ideologie weiter gehen. Nämlich dann, wenn sie an den Schalthebeln der Macht sind. Sie alle möchten mit dem, was sie sagen, Geld verdienen und wollen, wie von Hahne an einer Stelle ganz richtig ausgeführt, dass das auch möglichst lange so bleibt. Deshalb werde die Ampel sehr wahrscheinlich nicht auseinanderbrechen.

Doch woher nimmt Peter Hahne den Optimismus, dass es in Zukunft, mit anderen Parteien, ganz anders laufen wird? Darüber denkt er nicht hinreichend, wenn überhaupt, nach. Vielleicht dass er dafür philosophisch nicht besonders gut ausgebildet ist? Nun, dafür ist die Sozialtheorie generell nicht hinreichend ausgebildet. Das ist seit über 20 Jahren das zentrale Thema meiner Bücher / Texte. Und das Thema wird auch eine wichtige Rolle spielen in meiner zukünftigen »Kritik der Psychoanalyse ...«.

An einigen Stellen lässt Hahne allerdings erkennen, dass er philosophiert. Zum Beispiel wenn er sagt: »Wir zerstören über die Sprache unsere Kultur«. Er fragt aber nicht weiter, zum Beispiel was das für eine Kultur ist, die es sich gefallen lässt, dass man sie zerstört. In meinen Augen ist sie »ein Haufen Scheiße«, nichts weiter« (vgl. das **Zweite Gespräch vor der Kamera** zum Ende hin: <https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>.)

Das hört sich natürlich nicht besonders schön an, eben wie vieles, was uns im Widerstand, auch im Hahne-Interview, begegnet. Das verbirgt er sehr routiniert in seiner gut durchgestylten Redegewandtheit, die »Reales« suggeriert, das heißt, durch die hindurch er nur schöne Vorstellungen im Innenleben transportiert.

Mit anderen Worten: Peter Hahne redet sich die böse Welt schön. Ein Kardinalfehler herrschender Sozialtheorie.

Trotzdem: ich respektiere ihn, übrigens wie auch Klaus-Jürgen Bruder oder Hanna Thiele, voll und ganz. Das ist nichts Besonderes: ich respektiere auch Medienorgane wie die **Junge Freiheit** (JF), sogar Björn Höcke (AfD), auch wenn ich mit ihnen ganz und gar nicht einverstanden bin.

Und ich respektiere auch Sahra Wagenknecht, die ich sogar sehr wahrscheinlich wählen werde, um den Untergang so gut irgend möglich hinauszuzögern. Nur steht zu befürchten, dass das auf Dauer nicht gelingen wird. Dafür sind zu viele Menschen, die überwiegende Mehrheit, nicht entsprechend sozialisiert (ausgebildet).

**Und merke:** deshalb bin ich noch lange nicht schlechter Dinge. Mir geht es immer wieder erstaunlich gut. Vermutlich weil ich – immer weniger verbissen – viele Menschen um mich herum sehr gern mag. Und, noch wichtiger, ich in den letzten 20 Jahren immer mehr dahin gekommen bin, dass Hass auf noch so grausame Menschen (selbst auf Typen wie Höcke, JF-Journalisten etc.) kein guter Ratgeber im Leben sein kann; ich immer versöhnungsbereit bleiben möchte.

So viele Kitsch/Rührseligkeit darf sein. Mehr über Rührseligkeit siehe das **Dritte Gespräch vor der Kamera** zum Ende hin:

(<https://www.youtube.com/watch?v=UKLmXaAdAqk>).

Herzliche Grüße. Franz Witsch

### **OV164 – Corona-Protokolle bezeugen Verbrechen (...) Die Justiz macht mit Hamburg, 25.03.2024 10:53**

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

Uli Gellermann (rationalgalerie.de) hat sich zwar aus dem OV verabschiedet, dennoch »verdient er es nicht«, dass ich ihn – unpolitisch – ignoriere und »kindisch« Gleiches mit Gleichem vergelte. Er hat einen interessanten Text an mich weitergeleitet mit der folgenden Überschrift:

»Corona-Protokolle bezeugen Verbrechen Das RKI macht die Gesundheits-Mafia - Justiz macht mit«,

die ich dem OV gern zur Kenntnis gebe.

**Der Link dazu lautet:**

<https://www.rationalgalerie.de/home/corona-protokolle-bezeugen-verbrechen>.

**Fazit:** Wir wurden allesamt verarscht und belogen, dass sich die Balken biegen. Dafür sollten, so Ex-ZDF-Moderator Peter Hahne in einem Vortrag (vgl. **OV163**) auch schon mal »Handschellen klicken«. Ansonsten erübrigt sich hier jeder weitere Kommentar. Herzliche Grüße. Franz Witsch.

**OV165 – Corona-Politik und mRNA-Impfung. Eine Aufarbeitung findet nicht statt**

**Oder wie man sich beim nächsten Mal nicht erwischen lassen will.**

Hamburg, 28.03.2024 15:15

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

Repräsentanten von Politik und Leitmedien neigen heute mehr denn je dazu, gravierende Fehlentwicklungen in Politik und Gesellschaft zu beschönigen, weil sie instinktiv wissen: hier wurden keine Fehler gemacht, sondern Verbrechen an Menschen begangen. sie bestehen darin, dass man Menschen im Zusammenhang mit der Corona-Politik diffamierte und, nicht selten, in ihrer wirtschaftlichen und psychischen Existenz bedrohte.

Das ging bisweilen bis hin zu ihrer körperlichen Vernichtung vornehmlich als Folge von mRNA-Impfungen an ungefähr 4 Milliarden Menschen. Obwohl man um die fragwürdige Wirkung dieser Impfungen schon im Frühjahr 2020 wusste, bzw. Studien die Wirkung der Impfungen nicht ausreichend belegten. Das bezeugen die sogenannten RKI-Protokolle des Robert-Koch-Institut (RKI), das dem Gesundheitsministerium unter Karl Lauterbach unterstellt ist

Heute stellt sich heraus, was Kritiker damals schon vermuteten: Die mRNA-Impfung schützt nicht vor der Ansteckung mit dem Corona-Virus, sondern bewirkt bestenfalls nichts, zerstört aber sehr wahrscheinlich die Gesundheit von Millionen von Menschen auf eine Weise, die heute noch gar nicht absehbar ist.

Und wenn richtig ist, dass die mRNA-Spritze vor Ansteckung nicht schützt, kann es mit der Pandemie auch nicht so weit her gewesen sein wie allgemein behauptet. Man wollte einfach spritzen, koste es, was es wolle.

Vor diesem Hintergrund muss man von einem Verbrechen an Millionen von Menschen sprechen, für die, so Ex-ZDF-Moderator Peter Hahne auch schon mal Handschellen klicken müssen (**OV163**). Dem möchte Katrin Göring-Eckardt vorbeugen, indem sie sagt, man dürfe die Corona-Aufarbeitung »nicht missbrauchen« (**Welt.de** 2024/03/28). Weiter heißt es im Artikel, Göring-Eckardt sei besorgt, »wie mit der Pandemie noch heute Stimmung gegen unsere parlamentarische Demokratie gemacht wird«.

Ins gleiche beschönigende Horn blies eine RKI- Sprecherin, indem sie Vermutungen über eine externe Einflussnahme entgegen trat und sagte, das RKI sei »in seinen fachlichen Bewertungen von Krankheiten absolut unabhängig« (**TaSp** 2024/03/25).

Einen schwachen Lichtblick im Hinblick auf die Bewertung der Corona-Maßnahmen liefert ein Artikel auf (**Welt.de** 2024/03/28a). Dort heißt es:

»Journalisten erzwingen die Veröffentlichung von Protokollen des Robert-Koch-Instituts und kritisieren die Maßnahmen während der Corona-Krise. Der Bundesgesundheitsminister aber sieht nur fremde Mächte walten«.

Richtig ist, sämtliche Bewertung gehen an dem, worum es bei der Corona-Aufarbeitung im Kern geht, vorbei. Nämlich, dass wir es hier mit einer ziemlich durchschaubaren Beschönigung und Ablenkung von Verbrechen zu tun haben.

Schon gar nicht werde hier Stimmung gegen die parlamentarische Demokratie gemacht, wie Katrin Göring-Eckardt in Umkehrung des Opfer-Täter-Verhältnisses

anmerkt; es geht um sie, nämlich darum, dass sie an der Diffamierung und einer verbrecherischen Ausgrenzung von Impfskeptikern und Kritikern der Corona-Maßnahmen aktiv mitgewirkt hat.

Das ist verbrecherisch deshalb, weil in diesem Zusammenhang Freiheit und Demokratie durch sie in Gefahr gerieten; jedenfalls keineswegs durch Menschen, die einfach nur ihre Meinung kundtaten.

Aufarbeitung kann daher nur darin bestehen, dass man Katrin Göring-Eckardt und viele ihrer Gesinnungskollegen strafrechtlich zur Verantwortung zieht. Von dieser Notwendigkeit möchten die Leitmedien, einschließlich Welt.de, ablenken; vor allem davon, dass ohne strafrechtliche Konsequenzen, Leitmedien und Politik nichts dazulernen werden.

Das kündigen sie jetzt, während sie angeblich aufarbeiten, schon an: Man wolle eine möglichst transparente Aufarbeitung, um es in der nächsten Pandemie besser zu machen, so Göring-Eckardt: »Sie sprach sich dafür aus, ideologiefrei zu klären, 'wie wir uns als Politik und Gesellschaft gut dafür rüsten, falls eine ähnliche Ausnahmesituation uns in Zukunft bedrohen wird'« (**Welt.de** 024/03/28).

Da erklärt sie sich, Bock, der sie tatsächlich ist, zum Gärtner. Wunderbar: der Bankräuber arbeitet sein eigenes Verbrechen auf. Das hört sich einmal mehr wie eine Drohung an, als wolle man sich das nächste Mal gewiss nicht erwischen lassen – mit irgendwelchen Gesprächsprotokollen oder so.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

**Quellen:**

**Welt.de** (2024/03/28). Wunden der Gesellschaft. Göring-Eckardt über Corona – »Aufarbeitung sollte nicht missbraucht werden«

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article250780892/Corona-Goering-Eckardt-Aufarbeitung-sollte-nicht-missbraucht-werden.html>.

**TaSp** (2024/03/25). Corona-Protokolle des RKI veröffentlicht: Ministerium tritt Vermutungen über externe Einflussnahme entgegen.

<https://www.tagesspiegel.de/politik/ministerium-bekraftigt-unabhangigkeit-corona-protokolle-des-robert-koch-instituts-veroeffentlicht-11420021.html>.

**Welt.de** (2024/03/28a). In der Not flüchtet sich Lauterbach in Verschwörungstheorien.

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus250763178/RKI-Papiere-In-der-Not-fluechtet-sich-Karl-Lauterbach-in-Verswoerungstheorien.html>.

**OV165.1 Reiner Vogels fügt dem Beitrag folgende Aspekte hinzu (28.03.2024 17:40)**

Liebe Leser,

gestatten Sie mir bitte ein paar ergänzende Bemerkungen.

**1.** Was den dringenden Verdacht, daß nicht nur Fehler, sondern regelrechte Straftaten begangen worden sind, betrifft, so können wir nur hoffen, daß es in Deutschland den einen oder anderen Innenminister gibt, der vor dem Druck der Öffentlichkeit zurückweicht und es seiner weisungsgebundenen Staatsanwaltschaft nicht untersagt, dem Verdacht nachzugehen und ernsthafte Ermittlungen anzustellen.

**2.** Schon auf Grund der ungeschwärzten Passagen ist schon jetzt die Annahme erlaubt, daß das Hocheskalierten der Panik nicht nach wissenschaftlich redlicher Erkenntnis in gutem Glauben erfolgt ist, sondern auf Grund von einer außerwissenschaftlichen Weisung.



Das wirft die Frage auf, was denn das Ziel war, das mit diesem Hochskalieren erreicht werden sollte. Und da ist es m.E. evident, daß es den Entscheidern vor allem darum ging, möglichst viele an die Spritze zu bringen und ihnen eine gentechnische Spritzbrühe in den Körper zu jagen. Die möglichen Impfschäden der nach Herrn Lauterbach nebenwirkungsfreien "Impfung" hat man wohl als Kollateralschaden verbucht, weil es um ein ganz großes Ziel ging.

Dieses ganz große Ziel bestand nach meinem Urteil darin, daß man, fasziniert durch die neuen technischen Möglichkeiten der mRNA-Spritzbrühe, diese Art der "Impfung" in aller Breite einführen, die Logistik dafür aufbauen und die Bereitschaft der Menschen dafür herstellen wollte. Das Durchsetzen der Covid-Spritze war eine Art Autobahn für die Zukunft, über die man in Zukunft mit allen möglichen Spritzbrühen die Menschheit traktieren können wollte.

Es bleibt der Phantasie jedes einzelnen überlassen, darüber zu spekulieren, welche nützlichen und welche gefährlichen Spritzbrühen in den Biolaboren der Welt gentechnisch zusammengebastelt werden könnten.

**3.** Ein weiterer Aspekt ist mit zu bedenken: Es handelte sich bei der Spritzkampagne nicht um ein nationales deutsches Projekt, sondern um ein global organisiertes und von sehr vielen Regierungen im Gleichklang betriebenes Unterfangen, so daß sich der Eindruck einer globalen einheitlichen Kommandostruktur, die hinter allem stand, geradezu aufdrängte.

Die Frage ist, wer ist diese Kommandostruktur? Ich weiß es nicht mit Sicherheit.

Ich verweise lediglich auf Ernst Wolff, siehe z.B. hier:

<https://krisenfrei.com/ernst-wolff-digitaler-euro-kommt-freiheit-endet/>,

der als geheimes, aber deshalb nicht weniger mächtiges globales Machtzentrum die internationale Finanzelite rund um Blackrock benennt.

Denken wir darüber nach.

Mit freundlichen Grüßen. Reiner Vogels

### **OV165.2 Rudolph Bauer antwortet auf Reiner Vogels am 28.03.2024 20:39**

Lieber Reiner Vogels,

Sie fragen nach der Kommandostruktur. Die Frage ist, so meine ich, schon ein Teil der Antwort. Es gibt eine systemische Struktur (den Globalkapitalismus in der Krise) und Kommandeure/Kommandanten (die sog. Elite und deren Fußvolk). Die Beantwortung Ihrer Frage erfordert es, den strukturtheoretischen Analyseansatz mit dem handlungstheoretischen zu verbinden. Das lässt sich am Beispiel Corona ebenso aufzeigen wie am Beispiel der Kriege. Meine Überzeugung: Handlungstheoretisch gibt es nicht nur Kommandeure, sondern gleichfalls die Kommandierten, die potenziell in der Lage sind, zu rebellieren. Was die Struktur betrifft, kann sich die Krise zur Katastrophe steigern, und die alten Verhältnisse implodieren, um durch neue ersetzt zu werden. Es besteht also ein - wenn auch nur schwacher - Grund zur Hoffnung auf andere Zeiten.

In dieser Hoffnung und mit herzlichem Gruß,

Ihr Rudolph Bauer

### **OV165.3 Schreyer, Paul (2024/03/25). RKI-Protokolle: ZDF und SPIEGEL verfälschen nachträglich Ihre Berichte.**

**Der Link zum Artikel:** <https://multipolar-magazin.de/artikel/rki-protokolle-3>.

**Im Artikel heißt es einleitend:**

»Die von Multipolar freigelegten RKI-Protokolle sind seit dem Wochenende Thema in allen großen Medien. Den Durchbruch brachte ein sachlicher und solide recherchierter ZDF-Bericht, der jedoch nachträglich verfälschend umgeschrieben wurde. Von wem, ist bislang unklar. Ein kurz darauf veröffentlichter

SPIEGEL-Artikel war zunächst neutral formuliert, nachträglich wurden dann, ohne dies kenntlich zu machen, diffamierende Falschaussagen eingefügt. Die BILD-Zeitung berichtet derweil ohne Diffamierung – und auf Seite 1 ihrer Montagsausgabe.«

**OV165.4 RtDe (2024/03/27) Potcast: Verfassungsrechtler: Heuchlerische Aufarbeitung der Corona-Maßnahmen von Politikern und Medien.**

**Link zum Video:**

<https://rtde.podbean.com/e/verfassungsrechtler-heuchlerische-aufarbeitung-der-corona-masnahmen-von-politikern-und-medien/>.

**Im Video heißt es unter anderem:**

»Der CDU-Politiker Armin Laschet gesteht Fehler von Politikern und Medien in der COVID-19-Pandemie ein. Bis heute wirke eine Spaltung der Gesellschaft. Die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit darf man jetzt nicht den Tätern überlassen, erklärt der Jurist Ralf Ludwig.

**OV166 – Der linke Widerstand gegen die Barbarei bricht zusammen**

Hamburg, 01.04.2024 17:33

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

die Auflösung sozialer Strukturen, dazu rechne ich auch den Widerstand gegen die Barbarei, greift unerbittlich um sich. Von der linken Seite gibt es diesen Widerstand nur noch vereinzelt, freilich nicht ernsthaft in Form kleiner Rückzugsscharmützel, z.B. aus der Feder von Edith Bartelmus-Scholich bei Scharf-Links. In ihrem Artikel (**Bartelmus** 2024/03/30) polemisiert sie ziemlich hilflos gegen das »Bündnis Sahara Wagenknecht« (BSW). Es entwickle sich spürbar nach rechts im Sog einer in Wahlumfragen stabil erfolgreichen AfD.

Davon wolle, so Bartelmus-Scholich weiter, das BSW profitieren und übernehme deshalb in wachsendem Maße rechtspopulistische Positionen der AfD gegen Flüchtlinge, Bürgergeldbezieher sowie nach Abschaffung des Asylrechts. Dass BSW und AfD sich außerdem gegen den Ukraine-Krieg und für Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine einsetzen, fällt dabei in ihrem Artikel nicht mehr ins Gewicht. Eine Auslassung, die ihren Artikel und den linken Widerstand insgesamt entwertet und damit einen eklatanten sozialtheoretischen Mangel nahelegt.

Ein sozialtheoretisches Vakuum, das bei Scharf-Links.de in letzter Zeit wohl Tomasz Konicz ausfüllen soll. Wer weiß wie lange er das noch schafft, tragen seine zahlreichen Artikel doch zur Entwicklung der Sozialtheorie nicht nur nichts bei; vielmehr verbreiten sie bedeutungsphilosophische Kakophonie. Sie gefallen sich in Schlagworten, marxistischen Redewendungen und Denkfiguren mit hohem Widererkennungswert.

**(...) Weiterlesen unter dem Link:**

<https://film-und-politik.de/Politik/BB-bis300.pdf>.

(Dazu im Inhaltsverzeichnis, S. IV, auf die Überschrift **BB242**, S. 174, klicken)  
Herzliche Grüße. Franz Witsch

**Quellen:**

**Bartelmus-Scholich**, Edith (2024/03/30). BSW: In Zukunft mit der AfD gemeinsam.

<https://www.scharf-links.de/news/detail-topnews/bsw-in-zukunft-mit-der-afd-gemeinsam>.

**Konicz**, Tomasz (2024/03/24). Ukraine: Eskalation oder Kapitulation?

<https://www.scharf-links.de/debatte/detail-debatte/ukraine-eskalation-oder-kapitulation>.

**Konicz**, Tomasz (2024/03/21). Ein kurzer Blick auf die Mechanismen spätkapitalistischer Krisenverarbeitung.

<https://www.scharf-links.de/debatte/detail-debatte/was-ist-krisenideologie>.

**Witsch**, Franz (2012). Die Politisierung des Bürgers. Zweiter Teil: Mehrwert und Moral. Norderstedt. BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2017).

#### **OV166.1 Werner Meixner sagte zum Beitrag das Folgende am 02.04.2024 12:46**

Lieber Franz,

Du gibst nur Wertungen ab, die nur diejenigen überzeugen, die sowieso schon Deiner Meinung sind.

Wo sind deine neuen Argumente?

Herzlichen Gruß. Werner Meixner

#### **OV166.2 Franz Witsch antwortete Werner Meixner am 02.04.2024 13:27**

Lieber Werner,

Ich bin sicher, dass Linke wie Bartelmus-Scholich oder Konicz, aber auch einige Mitglieder des Bürgerbrief- oder Offenen Verteilers nicht meiner Meinung sind.

Und ob mein Freund Klaus-Jürgen Bruder meiner Meinung ist, weiß ich nicht; er äußert sich mir gegenüber nicht.

Im Übrigen **kommen wir nicht drum herum, moralische Werte in uns zu transportieren** und sie in soziale Strukturen zu projizieren, auch in solche, in die wir unmittelbar involviert sind.<sup>1</sup>

Für mich sind es Werte eines nachhaltig wirksamen Widerstands, der sich dessen bewusst ist, etwas gegen seine eigene Erosion tun zu müssen. Linke schaffen das nicht, so wie das Menschen ganz allgemein außerhalb ihrer privaten Beziehungen nicht schaffen. Auch nicht, wenn auch in kleinerer Münze, in ihren privaten Beziehungen: in Strukturen, in die sie unmittelbar (alltäglich) involviert sind. Allerdings gibt es auf der anonymen politischen Ebene die Beziehung zwischen Staat (Politiker) und Bürger nur noch gezwungenermaßen, also de facto gar nicht, es sei denn eingebildet oder per Gehirnwäsche inszeniert.

Herzliche Grüße. Franz

---

<sup>1</sup> Im Klappentext von »Die Politisierung des Bürgers. Dritter Teil: Vom Gefühl zur Moral« heißt es dazu:

»Die beschleunigte Zerstörung ökonomischer wie sozialer Strukturen liegt, wie im zweiten Teil untersucht, in der wachsenden Unfähigkeit des Subjekts, Mehrwert zu erzeugen, begründet, die wiederum seine emotionalen und moralischen Fähigkeiten begrenzt. Der dritte Teil bemüht sich um die Folgen: die emotional-moralischen Modalitäten der Zerstörung. In diesen ist das Subjekt gehalten, Zerstörungen aktiv zu begleiten, mehr noch, zu exekutieren in Anlehnung eines sozialen Sachverhalts, den Hannah Arendt die Banalität des Bösen genannt hat: Das Subjekt fühlt sich unbeteiligt, gar unschuldig, zurecht, denn es gibt einen Weg vom Gefühl zur Moral, den zu beschreiben das Gefühl nicht umhinkommt. Allerdings ist die moralische Verantwortung des Subjekts in dem Maße rekonstruierbar wie es im Kontext seiner (Re-) Sozialisierung gelingt, die Moral der heutigen Gesellschaft im Innenleben als krank freizulegen.«

**OV167 – Über 100 Mitarbeiter rechnen in einem Offenen Brief mit GEZ-Medien ab**

Hamburg, 04.04.2024 12:00

Liebe Freunde\*innen des Offenen Verteilers,

ich möchte Ihnen / Euch einen Offenen Brief zur Kenntnis geben, in dem »Über 100 Mitarbeiter mit GEZ-Medien abrechnen«.

**Die Überschrift lautet:**

**ANews (2024/04/03): Offener Brief: Über 100 Mitarbeiter rechnen mit GEZ-Medien ab.**

**Der Brief beginnt einleitend wie folgt:**

»Paukenschlag! Über 100 Journalisten von ARD, ZDF und Deutschlandradio fordern in einem Manifest eine radikale Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (ÖRR), um dessen Grundsätze und Auftrag zu schützen. Sie kritisieren mangelnde „innere Pressefreiheit“, politische und wirtschaftliche Einflussnahme und appellieren an die Rückbesinnung auf die im Medienstaatsvertrag festgelegten Werte«.

**Weiter heißt es zu Beginn:**

»Mitarbeiter von ARD, ZDF und Deutschlandfunk haben ein Manifest für einen neuen öffentlich-rechtlichen Rundfunk erarbeitet. Laut den Autoren des Manifests sei der beitragsfinanzierte öffentlich-rechtliche Rundfunk zwar eine “wesentliche Säule unserer Demokratie und Kultur”, man brauche jedoch “einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der sein Publikum ernst nimmt, der Debatten zulässt und ein breites Meinungsspektrum abbildet, ohne zu diffamieren”.

Das Manifest wurde am Mittwoch auf der Seite **meinungsvielfalt.jetzt** veröffentlicht. Zuvor hatten **Multipolar** und die **Berliner Zeitung** darüber berichtet.

Das Manifest kann auch auf [openpetition.org](https://openpetition.org) unterzeichnet werden«.

(...) Weiterlesen unter folgendem Link:

<https://www.anonymousnews.org/medien/offener-brief-ueber-100-mitarbeiter-rechnen-mit-gez-medien-ab/>.

Herzliche Grüße. Franz Witsch

**OV168 – Weitere Zuschriften zum Beitrag OV156 (S. 21): »Israelischer Regisseur greift deutsche Politiker an«**

**OV168.1 Martin Blumentritt stellt zu (OV156) einen Artikel zur Diskussion (06.04.2024 13:37)**

Lieber Franz,  
in der NZZ erschien – hinter er Bezahlschranke – ein sehr reflektierter, präziser Artikel für Nicht-Abonnenten im Anhang.

**Der Link zum Artikel lautet**

[https://www.nzz.ch/feuilleton/juedischer-selbsthass-von-glazer-bis-butler-treten-juden-als-israel-kritiker-auf-ld.1823829?fbclid=IwAR3G3JsFNoBYEGoSEpUL6tF3T1su7ahrjPL3Rrxqo2tBnaUvq6O-Of-NIMrg\\_aem\\_AWGqhwg0ADOxEVaeVNtrX5vIVd4YdQkZnms2xd7OIRhScLY4aQnvsDs2H\\_r0zG8w-Tm5cfnuJJ8sOGM3VJ9PtIJn](https://www.nzz.ch/feuilleton/juedischer-selbsthass-von-glazer-bis-butler-treten-juden-als-israel-kritiker-auf-ld.1823829?fbclid=IwAR3G3JsFNoBYEGoSEpUL6tF3T1su7ahrjPL3Rrxqo2tBnaUvq6O-Of-NIMrg_aem_AWGqhwg0ADOxEVaeVNtrX5vIVd4YdQkZnms2xd7OIRhScLY4aQnvsDs2H_r0zG8w-Tm5cfnuJJ8sOGM3VJ9PtIJn)

**OV168.2 Rudolph Bauer kommentiert den Artikel am 06.04.2024 14:15)**

Sehr geehrter Herr Blumentritt,

der von Ihnen empfohlene NZZ-Artikel (siehe unten) ist in meinen Augen nicht sehr reflektiert. Präzise, wenn man so will, ist er in seiner Demokratiefeindlichkeit. Jeder Widerspruch, gar wenn er von Menschen kommt, die sich als Juden bezeichnen oder als solche bezeichnet werden, wird abgebügelt. Bis in unsere Tage lebt der totalitäre NS-Antisemitismus fort, kaschiert als deutsche Staatsräson. **Ich zitiere Adorno**, denn ich könnte es nicht besser formulieren:

»Der Nationalsozialismus lebt heute ja wohl weniger darin nach, dass man noch an seine Doktrinen glaubte - wie weit das überhaupt je der Fall war, ist fraglich - als in bestimmten formalen Beschaffenheiten des Denkens. Zu ihnen rechnen beflissene Anpassung ans je Geltende, zweiwertige Aufteilung nach Schafen und Böcken, Mangel an unmittelbaren spontanen Beziehungen zu Menschen, Dingen, Ideen, zwanghafter Konventionalismus, Glaube an Bestehendes um jeden Preis. Derlei Denkstrukturen und Syndrome sind als solche, dem Inhalt nach apolitisch, aber ihr Überleben hat politische Implikationen. Das ist vielleicht an dem, was ich mitzuteilen suche, das Ernstete«  
(Aus dem Aufsatz »Philosophie und Lehrer«, Vortrag im Frankfurter Studentenhaus; im November 1961 übertragen vom Hessischen Rundfunk; publiziert in: Neue Sammlung März/April 1962, veröffentlicht in: Adorno, Eingriffe. Neun kritische Modelle, Frankfur/Main, Suhrkamp 1963, S. 41).

Mit freundlichen Grüßen, Rudolph Bauer

**OV168.3 Martin Blumentritt reagiert auf Rudolph Bauer am 06.04.2024 18:24)**

Sehr geehrter Herr Bauer,

auf Adorno, der so etwas – auch den 7.Okt. – als antisemitisch nach und wegen Aus schwitz rechtens bezeichnen würde, kann man sich nun wirklich nicht berufen. Solche Formulierungen Adornos gegen eine Kritik am eliminatorischen Antizionismus, Massenpogrom und Massenmord, zu wenden ist recht dreist und gehört

zu den Formen von Antisemitismus, die u.a. auch mit Nazi-Israel-Vergleichen auftritt.

Die Unterstützung Israels durch die BRD, ist ja eher halbherzig, auch nur gering im Vergleich, was notwendig wäre. Demonstrationen gegen die Mörderische Hamas und größte Teile der Palästinenser wären wohl eher angebracht als auch nur ein Funken Solidarität mit den Mördern und Unterstützern. Dass die lebenden Schutzschilde auch zu den Opfern von Hamas gehören, die Israel bedauert, während die Hamas und andere Bruderschaften auch die Toten auf der eigenen Seite begrüßt.

An Merkels damalige Formulierung, dass das Existenzrecht Israels Staatsraison sei, ist allenfalls zu kritisieren, dass es gar keiner Legitimierung Israels oder Zusprechen von Existenzrecht bedarf, sondern dass man alle Bedingungen seiner Existenz als jüdischer Staat aufrechterhalten muss, wozu auch Waffen gehören, um sich gegen mörderische Pogrome wie Intifada oder 7. Oktober zu verteidigen und die Organisation Hamas zu vernichten. Keineswegs kann man das, was geschah, als "Widerstand" deuten. Und wesentlich ist auch, dass die große Mehrheit der Gaza-Einwohner inkl. UNWRA am Massenmord teilgenommen haben oder ihn unterstützt haben. Dem Adorno-Absatz kann man getrost eher doch auf die Gaza-Solidarität selbst beziehen, die Massenmord unterstützt. Darüber kann man auch nicht mehr diskutieren, dass das der Fall ist. Butler und Co. haben sich ja ohnehin diskreditiert.

beste Grüße. Dr. Martin Blumentritt

**OV168.4 Rudolph Bauer bekräftigt seine Kritik an M. Blumentritt (06.04.2024 23:45)**

Sie,

Herr Dr. Blumentritt,

bekunden nicht die Absicht, sich auszutauschen. Sie verkünden eine Sichtweise, die ich für dogmatisch halte. Durch mich – und Adorno – lässt sich diese Sichtweise nicht erschüttern. Das würde eine Lockerung Ihres Dogmatismus voraussetzen. Aus Ihren Zeilen entnehme ich – tut mir leid – beflissene Anpassung ans je Geltende, zweiwertige Aufteilung nach Schafen und Böcken, Mangel an unmittelbaren spontanen Beziehungen zu Menschen, Dingen, Ideen, zwanghafter Konventionalismus, Glaube an Bestehendes um jeden Preis

**OV168.5 Martin Blumentritt ergänzt seine Ausführungen am 07.04.2024 00:53)**

Herr Bauer! Allen zur Kenntnis.

Ich bezweifle erst einmal, dass Sie überhaupt wissen, was Dogmatismus ist. Auf Adorno können Sie sich mit Ihrer Pseudoargumentation absolut nicht berufen, die ja Massenvernichtung der Hamas rechtfertigt.

Adornos kategorischer Imperativ erklärt, warum man nicht dogmatisch ist, sondern intransigent, wenn man sich verwahrt gegen Rechtfertigung von Massenmord.

Wenn Sie also Spaß daran haben

- im Internet wurde ja alles von den Tätern hineingestellt – zuzusehen, wie Palästinenser (nicht nur Mitglieder der Hamas) Fußball spielen, mit abgeschlagenen Köpfen, dem Geschlechtsverkehr mit Leichen

und dann noch meinen, wenn man dagegen ist, sei man dogmatisch, haben Sie nicht alle.

[Zitat Adorno:] »Hitler hat den Menschen im Stande ihrer Unfreiheit einen neuen kategorischen Imperativ aufgezwungen: ihr Denken und Handeln so einzurichten, daß Auschwitz nicht sich wiederhole, nichts Ähnliches geschehe. Dieser Imperativ ist so widerspenstig gegen seine Begründung wie einst die Gegebenheit des Kantischen. Ihn diskursiv zu behandeln, wäre Frevel: an ihm läßt lebhaft das Moment des Hinzutretenden am Sittlichen sich fühlen. Leibhaft, weil es der praktisch gewordene Abscheu vor dem unerträglichen physischen Schmerz ist, dem die Individuen ausgesetzt sind, auch nachdem Individualität, als geistige Reflexionsform, zu verschwinden sich anschickt. Nur im ungeschminkt materialistischen Motiv überlebt Moral.«

(Negative Dialektik. Jargon der Eigentlichkeit: Gesammelte Schriften Bd. 6, S. 358)

Was die Hamas, aber auch schon die früheren Muslimbrüderschaften getan hatten bzw. immer noch tun, ist Ähnliches in dem Sinne von Adorno. Was Israel tut, ist allein dadurch gerechtfertigt.

Dass eine Besatzung

– die im Gaza-Streifen ohnehin nicht einmal diskutierbar ist, weil Israel den nun palästinensischen Staat der Hamas schon vor Jahren verlassen hat – vorläge ist genauso absurd wie die Behauptung Israel sei ein Kolonialstaat. Das ist alles bekannt und tausendmal ad absurdum geführt.

Einige Beschreibungen und Erklärungen, die wirklichkeitstüchtig sind, kann man sich auch ansehen und -hören.

<https://www.youtube.com/watch?v=Dm7ltGMkoZI&pp=ygUOU3RlcGhhbiBHcmInYXQ%3D> und

<https://www.youtube.com/watch?v=ncm2sG0igIs&pp=ygUOU3RlcGhhbiBHcmInYXQ%3D>

Als Deutsche und Immigranten 2014 mit "Hamas, Hanas Juden ins Gas" skandierend durch deutsche Straßen marschierten, hatte ich bereits angefangen mit einer Sendereihe gegen Antisemitismus, die auch teilweise über youtube oder

<https://www.freie->

[radi-](#)

[di-](#)

[os.net/portal/suche.php?such=true&fast=1&end\\_monat=04&end\\_jahr=2024&ssu=1&query=Explosion+des+Antisemitismus](https://www.freie-radi-di-os.net/portal/suche.php?such=true&fast=1&end_monat=04&end_jahr=2024&ssu=1&query=Explosion+des+Antisemitismus).

nachvollziehbar ist.

Über Adorno habe ich noch wesentlich mehr publiziert und habe nun eine Ethik nach Auschwitz zum Thema. Dass so etwas geschieht, wie am 7. Oktober, ist Ähnliches im Sinne Adornos, das hätte nicht geschehen dürfen. Wer Israel kritisiert, wenn es sich verteidigt – bei aller Traurigkeit über Kollateralschäden – macht sich zum Instrument für Massenmorde. Mir Dogmatismus vorzuwerfen, dass ich Diskurse, wie man das modisch nennt, verweigere, ob Massenmord sein soll oder nicht, geht absurder nicht mehr.

beste Grüße an alle. Dr. Martin Blumentritt

### **OV168.6 Franz Witsch trägt zur Diskussion das Folgende bei (07.04.2024 10:25)**

Natürlich darf man,

lieber Martin,

Israel, wie im NZZ-Artikel festgestellt, kritisieren.

Nur kümmert sich Israel nicht darum, sondern macht genau das unverdrossen weiter, weswegen man es kritisiert.

Kritik kann auch davon ablenken, dass zum Beispiel der Westen durch zu wenig Druck auf Israel (zum Beispiel durch Einstellung von Waffenlieferungen) im Grunde mit den Kriegen im Nahen Osten einverstanden ist. Rabin hat doch



1993/95 gezeigt, dass Frieden (zwischen Israel und Palästinensern) möglich ist. Ein Rechtsfanatiker hat ihn deshalb abgeschossen.

Man hat Rabin nach seinem Tod noch betrauert, auch von israelischer Regierungsseite aus, um dann aber eine Politik wachsender Aggressionen wiederzubeleben.

Mehr Heuchelei geht nicht.

Das mit dem Selbsthass (Psychologisierung) ist übrigens dummes Zeug. Zumal wenn man ihn zur Faktizität hochstilisiert. Ein probates Mittel, jede Schweinerei zu beschönigen.

Staatlicherseits darf es keine Gewalt geben, schon gar nicht moralisch motiviert.

Wie sagte ich es noch am Ende von (**BB242**, S. 177,

Link: <https://film-und-politik.de/Politik/BB-bis300.pdf>)?

Ach ja: Die Moral dürfe

»auf der Ebene internationaler Beziehungen keine Rolle spielen, es sei denn wir wollen uns moralisch motiviert beerdigen lassen«.

Dein Fehler: Du vermoralisierst sozial-ökonomische und damit auch politische Strukturen (Beziehungen). Eine Kritik, die Dich kaum überzeugen wird, zumal wenn Du meine Bücher oder einige frei zugängliche Texte nicht gelesen hast.

Unter Intellektuellen leider nicht mehr selbstverständlich, einander nicht zu ignorieren, um konstruktiv (nicht nur sinnlos) sich austauschen zu können. Das erlebe ich sogar mit Klaus-Jürgen Bruder. Gleichwohl halte ich von Dir und Bruder viel. Ihr wisst halt sehr viel. Davon habe ich gelegentlich profitiert. Und dafür darf ich Leuten, auch wenn sie mich ignorieren, auch schon mal dankbar sein.

Herzliche Grüße. Franz

#### **OV168.7 Elke Zwinge fügt der Diskussion das Folgende hinzu (07.04.2024 08:30)**

Guten Morgen!

Betreffend Informationen zum Genozid in Palästina, zu Israels Siedlerkolonialismus, auch zu Butschka kann man in den Mainstreammedien immer etwas finden, was einer Nato-Doktrin Beweise liefert (liefern soll)

Ich kann in diese 1000-fachen Behauptungen nicht mehr einsteigen. Seit dem Jugoslawienkrieg begleiten uns Lügen. Monitor brachte damals noch den Bericht "Es begann mit einer Lüge" (der Hufeisenplan)

Exemplarisch führe ich dieses kleine Beispiel an:

Auf den Großdemonstrationen in Solidarität mit Palästina wird gerufen "Israel bombardiert!" (war selbst bei der Demonstration).

Daraus machen Berliner Medien den Aufruf zum Mord an Israel, indem sie schreiben: wütende Rufe "Israel bombardieren! "

so einfach geht das!

Freundliche Grüße. Elke Zwinge-M.

#### **OV168.8 M. Blumentritt antwortet auf F. Witsch (OV168.6) am 07.04.2024 14:00)**

Lieber Franz,

wir kennen uns ja schon länger, aber einig waren wir uns in einem Punkt bislang nicht, über Israel, bei dem Du immer noch einem ideologischen Narrativ folgst, statt mal die besten Historiker wie **Benny Morris** zur Kenntnis zu nehmen, bei dem nun doch mal ein Buch ins Deutsche übersetzt wurde, während von Antisemiten wie **Illan Pappé** alle möglichen Übersetzungen existieren, obwohl er selbst



nicht in Anspruch nimmt, Historiker zu sein, wie er in einem Interview sagte. Das merkt man ja auch wg Geschichtsklitterung.

Hasan al Banna, Haj Amin al-Husseini, der Anfang / Mitte des 20. Jh. die Palästinenser ideologisch dominierte und vorher gute Kontakte zu Hitler, Himmler usw. hatte und am Massenmord sogar eskalierend mitwirkte, von denen sollte man etwas gehört und gelesen haben, dort wird schon das, was die Hamas-Palästinenser und deren Kollaborateure heute immer noch vertreten, gedacht.

Dass man Israel kritisieren darf, darüber besteht in Deutschland keinen Zweifel. Es gibt ausschließlich an Israel eine "Israelkritik", eine Irankritik, Chinakritik, Dänemarkkritik, davon hat man noch nie was gehört, obwohl man da ja auch Menschenrechte verletzt. Kein Land wird jedenfalls mehr – aus der Perspektive der Gehässigkeit – kritisiert als Israel, nicht wegen Fehler, wie sie jedes Land auch macht, sondern weil es dafür sorgt, dass seine Bevölkerung am Leben bleibt in einem jüdischen Staat, der eine Bedingung jüdischer Existenz weltweit ist. Nur in Israel mit fast einem Viertel islamischer Bevölkerung, können Muslime frei leben, sogar Abgeordnete im Parlament gibt es. Nur die Nachfolger Hitlers und Ruhollah Musawi Chomeinis, die selbst die Hitlerei vertreten, einen eliminatorischen Verschwörungantisemitismus, machen im arabisch-persischen Raum den Menschen – Juden und den eigenen Leuten – das Leben Zur Hölle. Bedauerlich ist, dass es nicht nur hierzulande Menschen gibt, die für Nazis auf die Straße gehen.

Hör Dir doch mal die Vorträge an, die ich ja verlinkt habe, Du musst Dich nicht schämen, weil das für Anfänger in der Problematik ist, die meisten nicht nur in Deutschland haben bislang keine Ahnung von Israel, trotz ihrer Obsession. Die beiden Vorträge helfen dem ab. Was zu kauen, statt antisemitisches Wassersüppchen ist angesagt. Auch hier gilt Hegels: Begreifen ist, Wissen was man sagt.

Die Antisemiten /Antizionisten wollten mal in Deutschland keine sein, heute bekennen sich viele dazu. Mit den Handlungen Israels **bin ich**, war ich und werde es weiterhin sein, solange die Verteidigungskriege Bedingung der Fortexistenz sind, auch bei Gewaltmitteln, **einverstanden**. Waffenlieferungen sind sehr wohl angebracht, sie zu unterlassen, wäre Kollaboration mit Massenmord und Unterstützung von den Nazis der Hamas.

Israel hat sich immer darum gekümmert, dass es möglichst wenig Opfer gibt, obwohl die ja von den Islamfaschisten intendiert sind, weil sie lebende Schutzschilder benutzen. Trotz vorherigen Warnungen vor Angriffen, machen sich nicht alle, die können, aus dem Staube, weil sie sonst von den Dschihadisten ermordet werden. Es gibt kaum mehr Menschen, die das mehr bedauern als in Israel – inklusive der Staatsführung.

Die Dschihadisten bedauern nicht einmal ihre eigenen Opfer und sie greifen absichtlich die Zivilisten in Israel an, das ist ja nun vollends Auschwitz ähnlich, in manchen Punkten sogar schlimmer, weil sie das, was sie tun, nicht einmal verdecken, sondern auch noch öffentlich im Internet präsentieren.

Nun stellen sie also Filme von ihren Morden und Folterungen ins Netz. Wo sind denn die vielen Linken auf der Straße, die gegen die Palästinensermehrheit demonstrieren? Diese demonstrieren lieber für die Fortsetzung des Massenmords, während nun einige arabische Staaten immer mehr mit Israel in - nichtkriegerischen - Kontakt kommen zu wechselseitigen Vorteil. Viel gewonnen ist, wenn diese Unterstützer des Falschen sich an den berühmten Satz von Dieter Nuhr halten würden: Die Fresse halten, wenn man keine Ahnung hat.

**OV168.9 Franz Witsch kritisiert Martin Blumentritt massiv am 10.04.2024  
13:00)**

Lieber Martin,

dein Wissen mag noch so groß sein, wie ich im Beitrag (**OV168.6**, S. 52) anmerkte. Allein man kann mit noch so viel Wissen auch ein »furchtbarer« Wissenschaftler sein, wenn man sich auf einen Historiker wie Benny Morris beruft, um Gewaltexzesse gegen Palästinenser zu rechtfertigen, so geschehen von Benny Morris. Grausam. Sie finden auch im Westjordan-Land durch Israels jahrzehntelange Besiedlungspolitik statt. Israel agiert dort als Besatzungsmacht, noch ohne sich für die Unversehrtheit der palästinensischen Bevölkerung verantwortlich zu fühlen. Damit verstoßen sie jahrzehntelang gegen das Völkerrecht und erklären das zur Notwehr.

Das Westjordanland gehört eigentlich zu Jordanien. Und Jordanien hat das Land de facto an die Palästinenser abgetreten, um dort die Entwicklung vorstaatlicher Strukturen zu ermöglichen, eine wesentliche Voraussetzung für mehr Entspannung im Nahen Osten.

Israel hat nun nichts anderes zu tun, als das Westjordanland zu annektieren, um einen Friedensprozess von vornherein zu blockieren. Widerlicher geht's nun wirklich nicht.

Vor diesem Hintergrund muss Israel sich nicht wundern, als faschistischer Staat bezeichnet zu werden. Solche Staaten bauen ihre Politik auf Mord und Totschlag und legitimieren das als Selbstverteidigung. Eine Ungeheuerlichkeit.

Übrigens hat Benny Morris als Historiker sehr viel Kritik erfahren. Zu Recht, wie mir scheint, nimmt man nur die folgenden Aussagen ([aus Wikipedia](#)) zur Kenntnis. Dort rief er

»bei einer Veranstaltung an der Universität Wien Anfang Mai 2008 (...) zu einem Präventivschlag gegen den Iran auf: „Mit konventionellen Waffen. Und wenn das nicht reicht, dann mit unkonventionellen. [...] Viele unschuldige Menschen würden dabei sterben“, sagte Morris. Aber das sei immer noch besser als ein nuklearer Holocaust in Israel.[7] In einem Interview mit der österreichischen Zeitung Der Standard behauptete Morris, nur ein atomarer Präventivschlag seitens Israels könne das Atomprogramm des Iran stoppen.[8]«

Und was Morris' Qualität als Historiker betrifft, so wird sie Wikipedia zufolge von namhaften Kollegen von ihm durchaus in Frage gestellt:

»Efraim Karsh, Professor für Kriegsstudien am King's College London, behauptete wiederholt, Morris' Daten über Kriegsverbrechen der israelischen Armee seien falsch. Andere Historiker hätten dieselben Dokumente untersucht, seien aber zu ganz anderen Schlüssen gekommen. Karsh wies außerdem darauf hin, dass einige Texte aus dem Tagebuch von David Ben-Gurion von Morris falsch wiedergegeben werden.[9] Seitdem stritten sich Karsh und Morris in gegenseitigen Stellungnahmen über diese Fragen und sparten auch nicht an persönlichen Angriffen.

Morris wurde auch von Norman Finkelstein kritisiert, der im dritten Kapitel seines **Image and Reality of the Israel-Palestine Conflict (2001)** behauptet, Morris habe wiederholt Quellen missinterpretiert, um Mitglieder der israelischen Regierung und Armeeangehörige von Verbrechen gegen Palästinenser freizusprechen. Diese Vorwürfe wurden von Finkelstein vor der überarbeiteten Auflage von Morris' **The Birth of the Palestinian Refugee Problem** an diesen gerichtet.

Um Missverständnisse vorzubeugen: Die Hamas ist für mich ein faschistischer Verein. Der Iran ein faschistischer Staat. Der 7. Oktober ein unbeschreibliches Verbrechen. Es ist also keineswegs so, dass ich nur Israel kritisiere. Es nützt nur alles nichts: Menschen unter einem faschistischen Regime haben Anspruch auf Würde und körperliche Unversehrtheit. Ja, auch Faschisten selbst haben einen Anspruch auf Würde und »verdienen« es nicht, dass man eigene Vernichtungsfantasien an ihnen abreagiert.

Ich meine, hier geht es um ein moralisches Prinzip, das über jeder besonderen Moral innerhalb einer wie auch immer moralisch verfassten konkreten Lebensgemeinschaft steht. Diese muss sich an eben jenem höheren moralischen Prinzip messen lassen, um überprüfen zu können, ob es in ihr sozialverträglich zugeht. Mit dieser Denkfigur steht und fällt jede soziale Theorie, jede Sozialphilosophie.

Ja, und diese Denkfigur (Kategorie) scheint Dir ganz und gar nicht geläufig. Ich gehe so weit zu sagen: eine Rechtsradikalisierung sozialer Strukturen bis hinein in den Faschismus ist auf Dauer nicht zu vermeiden, solange wir, wie schon im Ersten Teil von »Die Politisierung des Bürgers« angemerkt, jenes höhere Prinzip nicht jeden Tag immer wieder verinnerlichen, bzw. kommunizieren; bis ins hohe Alter, weil moralische Werte mit der Zeit, zumal über Generationen hinweg, immer wieder ausdünnen. Heute einmal mehr so gut wie gar nicht mehr existieren.

Vor diesem Hintergrund ist der Mensch weder gut noch böse, sondern genau das, was er jeden Tag aus sich selbst und für andere in einem sprachgestützten interaktiven Kontext macht. Und zwar ganz besonders in einer Zeit wachsender Entfremdung bzw. Ausdünnung oder Zerstörung sozialer Strukturen (Beziehungen).

In einer solchen Zeit ist er zur Verantwortungsübernahme im Hinblick auf andere und der eigenen Person verdammt; eben um in einer Zeit umfassender Entfremdung sozial gesehen nicht gänzlich abzustürzen oder unterzugehen. Diesbezüglich merken die Menschen nicht, dass und auf welche Weise sie ihr eigenes Grab schaufeln – dem Untergang buchstäblich entgegenfiebern. Diesbezüglich steht die Uhr vielleicht gerade noch auf fünf Minuten vor zwölf. Das begreifen insbesondere solche Idioten wie Merz, Scholz und Lindner nicht und ganz besonderen die Linken nicht. Du solltest es als Adorno- und Hegel-Experte vielleicht begreifen können. Herzliche Grüße. Franz Witsch.

**OV169 – Martin Blumentritt reagiert noch einmal auf Franz Witsch (OV168.9)**

am 11.04.2024 04:13

Lieber Franz, da vergaloppiert Du Dich.

Benny Morris ist ein ausgezeichnete Wissenschaftler, der auch so seine Wenden hatte, nachdem die palästinensische Praxis – nicht nur der Hamas und Hisbollah – eliminatorisch wurde, spätestens [bei] der zweiten Intifada, aber auch durch suicide attacks, hat er, der ja zu den Neuen Historiker rechnet, gemerkt, dass etwas nicht stimmt. Und sagte nun Dinge, die Antisemiten oder Antizionisten natürlich nicht gern hören. Aber hat seine historischen Ansichten, die ja selbst von Israelfeinden gelobt wurden, gar nicht geändert.

Von Gewaltexzessen Israels kann gar nicht die Rede sein, das ist eine dreiste Lüge. Und selbstverständlich ist es völlig legitim, dass Israel seine Existenz als jüdischer Staat, die Bedingung des Überlebens der Juden weltweit ist, verteidigt, auch wenn mörderische Antisemiten genau das Recht bestreiten und Israel auf deren Landkarten gar nicht vorkommt.

Dass Israel schon länger keine Angriffe ausübt, denen nicht Warnungen aller Art vorhergehen, mit der erklärten Intention möglichst viele Menschenleben zu schonen, ist bekannt. Ich bezweifle, dass Du die Arbeiten von Benny Morris überhaupt gelesen hast und Du da Dich ausschließlich bei erklärten Judenfeinden oder Antizionisten aus dritter Hand informiert hast.

Selbst der Wikipedia-Artikel – Wikipedia ist ja nicht bekannt für Sorgfalt – über Benny Morris ist differenziert im Vergleich.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Benny\\_Morris](https://de.wikipedia.org/wiki/Benny_Morris)

Israel ist überhaupt keine Besatzungsmacht im völkerrechtlichen Sinne, auch nicht in Judäa und Samaria, was mache Westjordan-Land nennen. Da gibt es allerdings Bezirke unterschiedlichen Charakters, was man daran sieht, daß die arabische Bevölkerung, etwa zwei Millionen, in den israelischen Statistiken von Judäa und Samaria, gar nicht erfasst wird. Sie untersteht palästinensischer Selbstverwaltung und teilweise israelischer militärrechtlicher Zivilverwaltung. Das hängt mit dem arabischen Angriff auf Israel zusammen und dem Sieg im Sechstagekrieg. Juden zu verbieten zu siedeln im Judäa und Samaria, wäre ein Verstoß gegen Völkerecht, antisemitisch und rassistisch.

Jordanien, das Palästinenser schlimmer behandelt als Israel jemals es intendierte und praktizierte, hat sich mit Israel weitgehend geeinigt und sich aus dem Gebiet Westjordanien zurückgezogen, keineswegs in die Hände von irgendwelchen palästinensischen Kräften.

Dass die Judenhasser auch nicht demonstrieren gehen, wenn arabische Staaten sich aggressiv gegen Palästinenser verhalten, sondern ausschließlich dann, wenn Israel Notwehr ausübt, die natürlich Antizionisten stört, weil sie ja die Vernichtung Israels als jüdischen Staat intendieren, konnte man oft beobachten, es sind eben doppelte Standards und die Dämonisierung Israels. **Selbst Dschihadisten begreifen, dass Israel Notwehr ausübt**, aber mögen das natürlich nicht. Da sind die westlichen Antizionisten nur unehrlicher.

Und das Israel erfolgreich angefangen hat, in Ägypten und mittlerweile auch in Bezug auf einige arabische Staaten, Friedensaktivitäten zu entfalten, ist einleuchtend, das Ziel der Hamas am 7. Oktober 2023 war ja jeden Fortschritt im Friedensprozess zu verhindern. Widerstand war das nicht, sondern ein Pogrom, an dem sogar UNWRA-Leute beteiligt waren, aber die UNO war ja auch schon früher ein Israelhasserverein, bei dem nur die Stimmen im Sicherheitsrat das Schlimmste verhüten haben.

**Israel ist eindeutig ein demokratischer Staat**, ihn als faschistisch, Apartheidstaat, Kolonialstaat etc. zu bezeichnen ist schlechtweg Geschichtsklitterung. Wenn man die Übersetzung von Benny Morris liest, bei der sich ja auch zeigt, das Morris alle Seiten gerecht zu Wort kommen lässt, hat man ein wirklich differenziertes Bild, das Israel manchmal auch schlecht wegkommen lässt, weswegen er ja bei Israelhasser zeitweilig sehr beliebt war. Wenn man keine hat, kann man ja mal laut Nuhr auch mal die Fresse halten.

Mit Palästina kann man es so halten, wie die Alliierten gegen Deutschland. Da Du in Deinem Text ja die Hamas als faschistisch (vielleicht eine Untertreibung, eher ist das nazistisch) bezeichnet, was ja auf alle Muslimbrüderschaften zutrifft, müßtest Du ja Morris Vorschlag eines Präventivschlags gegen den Iran, der ja ohnehin unausweichlich wird, sobald der Iran nukleare Waffen besitzt, gut finden.

**Von Moralisierung der Politik halte ich** im Übrigen, wo Du ausgerechnet von Moral sprichst, **rein gar nichts**. Die Corona-Politik zog ja so etwas wie ein Moralgefängnis nach sich und der Moralitis-Virus hat sich als schlimmer erwiesen als der aus der Biowaffenforschung stammende Sars-Cov 2 (gain of function Forschung, die schon 2018 an dem arbeitete, was wir vier Jahre erleiden mussten. Da ist Michael Andricks "Im Moralgefängnis" 2024 ganz instruktiv. Momentan arbeite ich übrigens **an Adornos negativer Moralphilosophie oder Dialektik der Moral**, wobei Adorno in der Vorlesung von 1956/57 empfiehlt: **"Es sollte die Haltung der Philosophie sein, immer gleichzeitig für und gegen Moral zu sein."**  
beste Grüße. Martin B.

**OV170 – Bedeutungsphilosophische Probleme: Franz Witsch holt ein wenig aus in seiner Kritik an Martin Blumentritt**

Hamburg, 15.04.2024 12:15

Lieber Martin,

Deine Art zu diskutieren ist gut. Sie ist der meinen nicht unähnlich. Die Ähnlichkeit besteht darin, dass es uns nicht besonders stört, wenn wir uns um Kopf und Kragen reden, zuweilen ohne es zu merken, und wir damit das Risiko eingehen, uns zu blamieren. Wer tut das nicht? Wir wären in guter Gesellschaft: Wissenschaftler wie Habermas oder Wolfgang Detel, aber auch mein Freund Klaus-Jürgen Bruder blamieren sich auch, wenn sie sich äußern (Detel, Habermas) oder auch nicht äußern (Bruder).

Das ändert nichts daran, dass wir vom Wissen des anderen profitieren können, der sich blamiert. So profitiere ich heute von Beiträgen, die Du für den Offenen Verteiler verfasst. Dabei zeigst Du dich mir gegenüber sozial, vielleicht sogar zugehörig, und das, obwohl wir in verschiedenen Welten zu Hause sind, was eine Verständigung natürlich, wie hier zum Beispiel zum Nahostkonflikt, schwer macht. Dennoch bleibst Du mir gegenüber geduldig. Auch wenn mir nicht ganz klar ist, aufgrund welcher Gemeinsamkeiten. Muss es auch nicht. Mehr Klarheit über den anderen erfährt man erst in Auseinandersetzungen, durchaus weniger über solche mit noch so berühmten Autoren wie Adorno, freilich grundsätzlich immer erst verbunden mit Kritik, die uns zwingt, dass wir uns mit sozialen Sachverhalten, die auch mal negativ berühren dürfen, auseinandersetzen müssen, dies einschließlich – imaginativ – mit uns selbst bzw. unserem Innenleben.

In diesem Kontext ist für mich, frei nach Adorno, Kritik »die Voraussetzung für Erkenntnis« (auch über einen selbst) und eben »nicht eine Art zweiter Schritt, der sich an die einzelne Erkenntnis nach Belieben anschließen kann oder auch nicht« (zit. nach **Scheible** 1989, S.80).

Würde man den Begriff der Kritik anders als Adorno verstehen, also im Grunde nicht oder nicht hinreichend, ginge das mit einer belanglosen, weil folgenlosen Kritik einher im Hinblick auf die Entwicklung von sozialen Strukturen und der mit ihnen verbundenen Menschen einher; für mich der tiefere Grund für eine nicht nur in Deutschland, aber dort ganz besonders, umfassende Verblödung. Von der sind wir buchstäblich umzingelt, wiewohl alle betroffen, auch Du und ich. Man kann nur hoffen, etwas weniger als Menschen um uns herum; freilich nur weniger, wenn es uns bewusst ist, dass wir auch nicht »besser sind« als andere. Nur dann können wir nämlich voneinander lernen. Politiker um uns herum, alle voran Lauterbach, wollen zum Beispiel nichts dazulernen. Das setzte voraus, dass sie sich mit ihren Coronamaßnahmen und ihrer Impfpropaganda nicht nur einfach geirrt, sondern geradezu kriminell gehandelt haben. Von der Hetze gegen Impfskeptiker ganz zu schweigen.

Bedeutungsphilosophisch formuliert: Menschen glauben, sie kritisieren, zum Beispiele eine Meinung, weil sie anderer Meinung sind, wissen tatsächlich aber nicht, was das ist: »Kritik«. Sie verkennen, dass man mit Kritik, die ihren Namen verdient, Aussagen oder Gedanken, eigene wie die anderer Menschen, deutet, freilich ohne dabei Aussagen auf eine bestimmte Bedeutung festzunageln: bitte so und nicht anders deuten. Auf diese Weise argumentieren / kritisieren sie monoperspektivisch, ohne sich auf eine andere (innere) Welt oder Perspektive (des anderen) tatsächlich einzulassen. Dann lernen sie nicht dazu, wie das übrigens in Deutschland jetzt in Bezug auf Russland oder im Hinblick auf die Aufarbeitung der Corona-

Krise geradezu gemeingefährlich geschieht. Man will Russland vernichten, und ist dadurch gezwungen, Russland mangelnde Verhandlungsbereitschaft im Ukraine-Krieg zu unterstellen, und bewirkt damit de facto nur eines: dass man die Ukraine mit Waffenlieferungen im Krieg gegen Russland ausbluten lässt bis hin zu ihrer Auslöschung, wenn Russland den Krieg zu verlieren droht. Wird Russland nicht wagen, sagt man. Wieso eigentlich nicht? Jedenfalls wird Russland es keinesfalls zulassen, dass an seiner südlichen Grenze sich Nato-Staaten etablieren.

Das sind harte Fakten, die schlichtweg verdrängt oder, noch dazu bewusst, ignoriert werden. Das zeugt von gefährlichen psychischen oder mentalen Defiziten, die eigentlich einer therapeutischen Behandlung bedürften, einer Behandlung freilich nicht zugänglich angesichts der Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen mental krank disponiert ist und man deshalb von einer kranken Gesellschaft oder kranken sozialen Strukturen sprechen muss.

Das deutete ich im Klappentext von (Witsch 2013) an, indem ich von der Notwendigkeit einer – heute leider nicht existierenden – »moralischen Verantwortung des Subjekts« spreche, die allerdings »in dem Maße rekonstruierbar« ist, wenn es im Kontext einer (Re-) Sozialisierung des Subjekts »gelingt, die Moral der heutigen Gesellschaft im Innenleben als krank freizulegen«.

Um es ganz deutlich zu sagen: wir müssen uns daran gewöhnen, dass, wenn wir uns auseinandersetzen oder uns unterhalten über private oder politische Sachverhalte, es auf psychisch massiv gestörte Weise dann tun, wenn es »um etwas geht«. Um Störungen auf ein erträgliches Niveau herunterzufahren, braucht es allerdings, so der Titel meines nächsten Buches, eine »Psychoanalyse des alltäglichen Nahbereichs« und eines mit dieser verbundenen »Kritik der herrschenden Psychoanalyse«. Denn eines zeichnet sich immer deutlicher ab: Die professionelle analytische Kur oder Therapie wird uns immer weniger helfen können; das müssen wir selbst aus eigenem Antrieb tun und uns mental dafür gegenseitig in die Lage versetzen. Schaffen wir das nicht, dann Gnade uns Gott.

Der tiefere und leider sehr unscheinbare oder nicht offensichtliche Grund einer defizitär gemeingefährlichen mentalen Disposition besteht darin, dass Menschen mit ihren ganz unvermeidlich unterschiedlichen Sichtweisen immer weniger bis gar nicht mehr oder nur gezwungenermaßen und dann nur heuchlerisch in der Lage sind, sich auszutauschen. Sie bewegen ihre Mundwerkzeuge, sonst nichts. Ein Politiker wie zum Beispiel Söder spürt das und neigt deshalb dazu, belanglose Konflikte zu inszenieren, als hätten wir es mit unvereinbaren Gegensätzen zu tun, um von tatsächlich sehr grundlegenden Konflikten abzulenken, die er noch dazu durch seine Politik einer hausgemachten wachsenden Verelendung zuführt – unter anderem durch Verzicht auf preiswerte Energie aus Russland.

Einer Auseinandersetzung über grundlegende Probleme möchte nicht nur Söder aus dem Weg gehen; vielmehr auch Menschen, die noch nicht ganz am Hungertuch nagen, also glauben, dass sie noch was zu verlieren haben; sie neigen dazu, über jedes Stöckchen zu springen, das ein Politiker wie Söder ihnen hinhält. Nur um nicht auf den Gedanken zu kommen, dass wir nicht in der besten aller möglichen Welten leben; mehr noch: dass wir mittlerweile gar immer offensichtlicher in der übelsten aller möglichen Welten leben.

Man täusche sich nicht: wir alle laufen mit einer mentalen Disposition, wie sie Söder lautstark transportiert, herum, um auf diese Weise bzw. auf dieser Grundlage zuweilen recht ungeduldig und autoritär Auseinandersetzungen, die uns nicht schmecken, zu umgehen, wie ich es zu meinem Leidwesen mit Klaus-Jürgen Bru-

der erlebt habe, der sich für Argumente aus meinem Munde nicht weitergehend interessierte, weil ich mich ihm gegenüber nicht zu benehmen verstehe (vgl. **OV150**, S. 137f). Ich bin doch ganz anders als Söder, wird er sagen.

Natürlich ist er das. Das schließt aber Gemeinsamkeiten im Hinblick auf die Methode, wie man Auseinandersetzungen führt, nicht aus. Und um die geht es. Ich sage in diesem (bedeutungsphilosophischen) Zusammenhang: Menschen neigen dazu, moralische Werte (prinzipienfest) zu verdinglichen oder zu vergegenständlichen: *Tatsache* ist, ich wisse mich nicht zu benehmen, also hinweg mit Dir. Klaus-Jürgen Bruder gewahrt offensichtlich nicht hinreichend, dass auf diese Weise, denkt (oder deutet) man diese Denkfigur zu Ende, sich so gut wie jede politische Schweinerei rechtfertigen lässt, und das mit Hilfe eines unterentwickelten Kritik-Begriffs oder indem man (belanglose) Konflikte à la Söder tikkert, wie es so schön heißt.

Ich sage, man transportiert (im Innenleben) einen nicht hinreichenden Kritik-Begriff. Immerzu, wie sollte es auch anders sein, moralisch motiviert, freilich moralinsauer mit erhobenem Zeigefinger, de facto heuchlerisch. Entsprechend verstehe ich das Adorno-Zitat, mit dem Du, lieber Martin, deinem Beitrag (**OV169**) beendest. Du schreibst:

»Momentan arbeite ich übrigens **an Adornos negativer Moralphilosophie oder Dialektik der Moral**, wobei Adorno in der Vorlesung von 1956/57 empfiehlt: **"Es sollte die Haltung der Philosophie sein, immer gleichzeitig für und gegen Moral zu sein"**«.

Was heißt denn das?! Mit diesem Zitat, vermutlich aus einem möglichen umfassenderen Zusammenhang herausgenommen, zeigt Adorno recht krude, dass er seine Philosophie nicht zu Ende gedacht hat, so von mir im »Ersten Gespräch vor der Kamera« angemerkt (**Witsch/Kahrs** 2022/04/30, ab 1:14).

Mit der Formulierung »nicht zu Ende gedacht« meine ich, dass Adorno wohl entgegen seiner Absicht im Subjektivistischen verbleibt. Um aus diesem Sumpf herauszukommen, schreibt und reflektiert er sich buchstäblich um Kopf und Kragen; arbeitet sich zum Beispiel vergeblich an Heidegger ab, ohne tatsächlich »richtig« von ihm loszukommen (vor allem in »Jargon der Eigentlichkeit«). So deute ich Adorno ohne Anspruch, auf letztgültige Gewissheit richtig zu liegen.

Ich möchte es mal so sagen: Adorno misslingt eine in sich stimmige (Ver-) Objektivierung im Hinblick auf die Entwicklung sozialer Strukturen; das müsste eine solche im sozialverträglichen Sinne sein. Stattdessen verliert er sich im Nirgendwo, während sein Freund Horkheimer jene Ver-Objektivierung im Begriff der »Objektiven Vernunft« sucht, allerdings um diese letztlich rückwärtsgewandt zu spezifizieren in Abgrenzung zum Begriff der »Subjektiven« oder »Instrumentellen Vernunft«: vernünftig ist das, was einem einzelnen Menschen (persönlich), einer einzelnen Gruppe oder sozialen Struktur, einem einzelnen Unternehmen / Konzern nutzt, den Unternehmer insgesamt etc. nutzt.

Wobei verantwortliche Repräsentanten jener eben genannten sozialen Entitäten (Ganzheiten) dazu neigen, das, was ihnen (subjektiv) nutzt, mit dem, was allen (also objektiv) nutzt, dem Allgemeininteresse, zu identifizieren. Jene singulären Entitäten betrachten sich dann als das Maß buchstäblich aller Dinge – des gesellschaftlichen Ganzen insgesamt.

Das Ganze ist freilich einer Vergegenständlichung zugänglich und dann wieder nicht zugänglich. Das heißt aus meiner Sicht: das Ganze ist nicht körperlich be-



schreibbar oder spezifizierbar, sozusagen wie eine große Familie, die dann alle kleinen Familien in sich enthielte – so in der Art: wir sitzen alle in einem Boot –, sondern das Ganze existiert lediglich »definitiv«, weil wir es alle wollen, und nur in diesem Sinne ist es – dem Imaginativen abgewandt – »real« und damit konfliktträchtig, mithin »real« eingelassen in jede einzelne soziale Struktur.

Genau diesen Konflikt in unseren sozialen Strukturen müssen wir wollen, ausgelöst durch ein Allgemeininteresse, das in jede beliebige soziale Struktur, Lebensform oder Beziehung eingelassen ist, sodass jenes Allgemeininteresse in uns das Ganze des gesellschaftlichen Kontextes sozialverträglich und real – nicht nur eingebildet – zu repräsentieren vermag – wie gesagt nicht körperlich beschreibbar (wie eine einzelne soziale Struktur), sondern definitiv. Denn es existiert im Sinne einer höheren Moral, derzufolge die Würde des Menschen unverrückbar für alle Menschen existiert, auch für noch so grausame Straftäter, gilt (Art. 1, GG): keine Folter, keine Todesstrafe, kurzum: es gilt das Recht auf körperliche Unversehrtheit (Art. 2, GG in Ergänzung zu Art. 1). Das schließt das Recht eines jeden Menschen auf ein menschenwürdiges Existenzminimum ein, das durch keine Sanktionspraxis gegen Arbeitslose oder Menschen, die eine ihnen angebotene Arbeit ablehnen, unterschritten werden darf.

Und weil wir ein solches Allgemeininteresse wollen, das jeder Bürger uneingeschränkt für sich in Anspruch nehmen kann, ist es real, das heißt konfliktträchtig eingelassen in jede singuläre, mithin körperlich beschreibbare soziale Struktur, in der Menschen – konfliktträchtig! – durchaus nicht wollen, dass der eine auf Kosten des anderen lebt. Jeder hat dort seinen Beitrag zu leisten zum Wohle aller in einer sozialen Struktur. Jene höhere Moral vermag sich also auf Dauer in uns und unseren Strukturen nicht zu halten, ohne dass wir diesen Konflikt immer wieder bis ins hohe Alter und über alle Generationen hinweg kommunizieren und dabei in uns (psychoanalytisch und bedeutungsphilosophisch) verarbeiten.

Jene besondere Moral, die eine einzelne soziale Struktur verfasst, bzw. besondere Lebensweise begründet, ist also nicht übertragbar auf die Ganzheit des gesellschaftlichen Kontextes, eben weil er nur definitiv im Sinne einer moralischen Maxime (die über jeder besonderen Moral steht) existiert, nämlich weil wir wollen, dass diese Maxime für alle gilt und nicht weil sie in den sozialen Strukturen problemlos gilt oder sich aus diesen heraus verstehen lässt. Dann nämlich wäre der Mensch von Natur aus gut, immerzu selbstlos. Ist er nicht und wird er nie sein.

In dem eben beschriebenen Zusammenhang ließe sich dann der letzte Satz im Beitrag von Dir, lieber Martin, verstehen, der da lautet:

**»Es sollte die Haltung der Philosophie sein, immer gleichzeitig für und gegen Moral zu sein«.**

Der Satz ist nur dann legitim (wahr), wenn er nicht zwei grundsätzlich unterschiedliche Ebenen der (moralischen) Geltung vermischen würde, nämlich zum einen die in meinen Augen ungegenständliche, weil definitive Ebene des gesellschaftlichen Kontextes, und zum andere die gegenständlich oder körperlich beschreibbare Ebene einer beliebigen sozialen Struktur, die aus mindestens zwei Menschen besteht, in der sich der eine nicht unentwegt vom anderen bedienen lassen kann, wenn die Beziehung von Bestand sein soll.

Beide moralische Ebenen sind »real« verstehbar, das heißt wirkmächtig im Hinblick auf soziale Strukturen verstehbar. Wirkmächtig, weil gewollt konfliktträchtig: Wir wollen *definitiv* nicht, dass der Kindesentführer gefoltert wird, damit er das Versteck des entführten Kindes verrät, oder wir wollen *definitiv* nicht, dass das

Existenzminimum des Bürgergeldbeziehers unterschritten wird, damit er eine ihm angebotene Arbeit macht. Punkt. Keine Diskussion. Wir definieren das, was sein soll, was freilich in den körperlich beschreibbaren Strukturen unweigerlich zu Konflikten führt, in denen sich das Opfer (einer Kindesentführung) mit guten Gründen nicht gewürdigt sieht, wenn der Kindesentführer nicht gefoltert wird aufgrund einer moralische Maxime, die da lautet: die Würde *aller* Menschen muss gewahrt bleiben, selbst die eines Kinderschänders. Eben weil die moralische Maxime uneingeschränkt und *unteilbar* gilt und – anders als eine besondere Moral, die in einer einzelnen sozialen Struktur aufgeht – nicht rationalisierbar (begründbar) sein darf. Sie darf nicht diskutiert werden aus der Perspektive des gesellschaftlichen Ganzen. Wäre sie diskutierbar (rationalisierbar), wäre sie fehlbar und würde dann nicht mehr uneingeschränkt gelten

In den singulären Strukturen wird jene moralische Maxime freilich unentwegt diskutiert, weil das Opfer einer Kindesentführung sein entführtes Kind mit allen Mitteln zurückhaben möchte. Sodass Folter unter bestimmten Umstände im Sinne aller Menschen möglich wird und deshalb unter der Hand zu einem Allgemeininteresse gerinnt, dem wir, die wir mit dem Opfer fühlen, glauben Geltung verschaffen zu müssen. Auf diese Weise sieht sich das Allgemeininteresse auf ein (Mit-) Gefühl (mit dem Opfer) reduziert, und das bedeutet, dem Subjektivismus sind Türen und Tore geöffnet.

Ein gefährlicher Zustand, wissen wir doch nicht, wohin das führen könnte: am Ende ist alles erlaubt, heute unter anderem Waffenlieferung an die Ukraine für einen nicht gewinnbaren Krieg gegen Russland für Freiheit und Demokratie. Im Ersten Gespräch vor der Kamera spreche ich von einer schiefen Ebene auf die wir uns begeben, wenn das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit (Art. 1, GG) nicht unverrückbar für *alle* Menschen gilt.

Ja und die Politiker da oben, einschließlich unser Bundespräsident, treten dieses Grundrecht seit der Coronakrise immer offensichtlicher mit Füßen. Indem sie den gesellschaftlichen Kontext auf Gefühle – ihr Gefühl – reduzieren. Ein sozialer Sachverhalt, lieber Martin, den Du an keiner Stelle deiner Beiträge auch nur ansatzweise reflektierst, und der auch von Adorno in seinen Schriften nicht hinreichend reflektiert wird, der aber mit seiner Theorie ohne weiteres vereinbar wäre.

Einmal mehr mit anderen Worten: Dir, Adorno und Horkheimer misslingen die Herausarbeitung eines Begriffs der objektiven Vernunft in scharfer Abgrenzung zur subjektiven oder instrumentellen Vernunft. Damit verbleibt sie einer normopathischen (**Maaz** 2017) Sichtweise, mithin einer rückwärtsgewandten Metaphysik verbunden, ohne es zumindest Adorno wirklich will. Er ahnte, wohl ziemlich deprimiert, dass er hier gescheitert ist. Für mich gehört er dennoch zu den großen Philosophen des 20. Jahrhunderts, weil er, wie einmal mehr im Ersten Gespräch vor der Kamera angemerkt, die mentale Disposition des Subjekts in einen umfassenden sozialen Kontext, dem gesellschaftlichen Ganzen (freilich körperlich beschreibbar), sieht, mithin beschrieben hat, auf welche Weise das Subjekt mit dem gesellschaftlichen Ganzen verbunden ist, nämlich absolut sozial-un-verträglich über sein in diesem Kontext zuweilen extrem intensives Gefühlsleben. Das solltest Du, lieber Martin, vielleicht auch in Bezug auf deine Person eingehender reflektieren. Menschen, die in Bezug auf Juden von Selbsthass sprechen, wenn sie Israel scharf kritisieren, ticken genau in dieser aus meine Sicht gemeingefährlich gestörten mentalen Disposition, erübrigt sich doch mit diesem Urteil jede weitere Diskussion.

Als könne ein Mensch, der psychisch gestört ist, nicht auch recht haben. Die so reden, beurteilen die Wahrheitsfähigkeit eines Satze nicht unabhängig von ihrer

Herkunft her – ich meine uneingestanden autoritäts- oder obrigkeitshörig. Vielleicht ja auch Du, lieber Martin. Es spricht einiges dafür.

Ich wiederhole es einmal mehr: Es braucht eine höhere Moral, die uneingeschränkt und damit »objektiv« (real) gilt, und die jeder Mensch, auch noch so grausame Straftäter, für sich in Anspruch nehmen können müssen (die Würde des Menschen und damit ihre körperliche Unversehrtheit, darf unter keinen Umständen angetastet werden, Art. 1, 2, GG), an der sich jede besondere Moral (einer durch sie verfassten einzelnen sozialen Struktur) zu bemessen hat, und sei es noch so konfliktrichtig, um überprüfen zu können, ob es in ihr sozialverträglich zugeht oder nicht. Oder aber Menschen laufen Gefahr, sich moralisch bewaffnet in den Untergang zu bewegen. Dies in wachsenden Wellenbewegungen, bis am Ende eine finale Welle uns alle unter sich begräbt.

Zu sagen, man solle immer zugleich moralisch und nicht moralisch fühlen, denken, sprechen und handeln, ist, gelinde gesagt, also dummes Zeug. Es ist, lieber Martin, unter deinem Niveau, einen Beitrag so zu beenden.

Du, lieber Martin, befindest dich freilich in bester Gesellschaft. Nehmen wir nur den philosophischen Vielschreiber Rüdiger Safranski, der eine glänzende Deutung verschiedener deutscher Philosophen (u.a. Nietzsche, Heidegger) sowie eine solche der deutschen Romantik abgeliefert hat. Ich habe von seinem Wissen, auf das man sich in der Tat verlassen kann, enorm profitiert. Warum soll ich ihm (so wie auch Dir) dafür nicht dankbar sein?

Sein Problem: er denkt sich nicht viel dabei, wenn er schreibt, nach meinem Dafürhalten fast nichts.<sup>2</sup> Zum Beispiel beim Schreiben seines im Jahre 2007 erschienenen Werks »Romantik. Eine deutsche Affäre«. Einmal mehr ein hervorragend recherchiertes Buch. Auf den letzten Seiten entwickelte er nun den Ehrgeiz, ein Fazit seiner reflexiven Bemühungen zu ziehen, bemühte dabei freilich nur die üblichen Klischees, mit denen er die Romantik sinnlos überhöht und abgrenzt gegen das Romantische bzw. gegen eine Ver-Romantisierung der Politik, die er für gefährlich erachtet, weil sie die von Max Weber notwendige Entzauberung der Welt, vor allem aber die der Politik, nicht akzeptiert.

An dieser Stelle bemüht er freilich lediglich Abstraktionen, die er einer konfliktrichtigeren Spezifizierung nicht zuführt und damit den realen, mithin konfliktrichtigen Bezug zur Welt verfehlt, sich zufriedengibt mit seiner schöngeistigen inneren Welt. Grenzte er sie nicht scharf ab von der realen Welt politischer Pragmatik, in der es natürlich auch mal ungemütlich zugeht, wie zur Zeit im Gazastreifen, Ukrainekrieg oder in der Coronakrise, wäre es wahrscheinliche um seine innere Ruhe geschehen, die er quasi-biedermeierlich in einer schönen Beziehung zu den kleinen Dingen des Alltags sucht und eben nicht in der Politik, in der er sich natürlich nicht gern klar, zumal in Abgrenzung zum Mainstream – positionieren mag. Also denkt er an einer bestimmten Stelle, nicht weiter, wie gesagt, indem er klischeebesetzte Schlussfolgerungen am Ende seines Buches bemüht.

Das tut er mit Vorwürfen, die er der 68er Bewegung macht, weil sie teilweise, nachdem die pragmatische Politik nicht wie vorgesehen ihre romantischen Träume befriedigen wollte, in den RAF-Terrorismus abdriftete. Genau deshalb plädiert Safranski, ein ödes Klischee, für eine strikte Trennung von Politik (Pragmatismus) und schöngeistiger Romantik. O-Ton Safranski: Wenn das Romantische

---

<sup>2</sup> So wie sich viele Bürger nicht viel dabei denken, wenn sie heute zusammen mit Repräsentanten der herrschenden Politik »gegen rechts« auf die Straße gehen.

»in die Politik einströmt, sollte es mit einer kräftigen Zugabe von Realismus verbunden sein (...). Das Romantische liebt die Extreme, eine vernünftige Politik aber den Kompromiß« (Safranski 2007, S. 392).

Fragt sich, was er tiefergehend unter »Pragmatismus«, »Realismus« oder dem »Realen« versteht. Stattdessen möchte er, ein Klischee jagt das nächste, auf das Abenteurer des Schönen, zum Beispiel auf die Nachtigallen Heinrich Heines, nicht verzichten, denn das liefe auf eine Verarmung des Lebens heraus, die Sphäre des Schönen habe aber nichts zu suchen in der Sphäre pragmatischer – doch nicht etwas schmutziger? - Politik.

Richtig: die Repräsentanten pragmatischer Politik, einer wie unser Alt-Kanzler Gerhard Schröder, hat in der Tat das Bedürfnis, sich von Zeit zu Zeit von den Repräsentanten des Schönegeistigen verzaubern zu lassen, um sich vom alltäglichen Stress in der Politik zu erholen. Dabei dürfen Künstler durchaus, ja müssen sogar »ein wenig verrückt sein. Natürlich, zu dämlich dürfen sie nicht sein, damit der Kunstinteressierte, einer wie Ex-Kanzler Schröder, guten Gewissens an ihrer Seite glänzen kann. Um sich vom politischen Rationalisierungsstress zu erholen, ergeht er sich zusammen mit seinen Kunstfreunden in imaginativen, also nicht ernst gemeinten, praktisch bedeutungslosen Phantasien. Und wenn der Künstler brav ist und sich nicht einmischt in den politischen Diskurs (wo unentwegt alles, was nicht niet- und nagelfest ist, durchrationalisiert erscheint), wird er zur Belohnung auf einen Sockel gehoben, von wo er sich aus gehöriger Entfernung goutieren und huldigen lassen darf, aber nur, wenn er nicht herunterklettert. Und wenn er es nicht lassen kann, auch mal mit beiden Beinen auf der Erde zu stehen, soll er wenigstens die Schnauze halten, bzw. nach dem Vorbild von Günter Grass das Unvermeidliche aufsagen und sich nicht in Sachen einmischen, von denen er nichts versteht. Bewusst dumm gehalten, andernfalls keine Streicheleinheiten aus dem Kanzleramt winken, haben die meisten Künstler unseres Ex-Kanzlers tatsächlich von nichts eine Ahnung, als sei das mit der Liebe zur Kunst ganz und gar unvereinbar« (Witsch 2009, S. 56f).

Aus demselben Grund, um sich zu erholen, wallfahren unsere stressgeplagten Politiker jedes Jahr zu den Wagner-Festspielen in Bayreuth, um dort ihr Innenleben mit intensiven Gefühlen – zumal ihrer eigenen Überhöhung – zu feiern, um das eigene Unbehagen an dem, was sie tagtäglich tun, zu verdrängen, namentlich das Grundgesetz (Art.2) mit Füßen zu treten.

Sie verdrängen das, indem sie ihre Macht (auf die da unten) in einem schönen und höheren Licht genießen. Auf dieser Weise vermeiden sie, dass ihr Innenleben von außen – durch das (gewollt konfliktrichtig) Reale – angekränkelt wird.

Vergeblich. Das Reale (der Konflikt) wird sie und uns alle irgendwann einholen, dann aber unkontrolliert ab in den Untergang. Das Prinzip einer »machtgeschützten Innerlichkeit«, von Safranski gelegentlich bemüht, trifft den Kern nicht, geht es doch primär darum, das Innenleben des Politikers vor dem Schmutz in der Welt, den dieser selbst anrichtet, zu schützen, indem er von Zeit zu Zeit im Schönen der Kunst badet.

Nicht das Schöne an und für sich ist problematisch, sondern dass man es instrumentalisiert, um sich vom Dreck der Welt, den man selbst anrichtet, nicht ankränkeln zu lassen. Dass das geschieht und wie es geschieht, hat Heinrich Heine, ein Meister des Schönen, sehr wohl registriert. Merkwürdig: auch Safranski hat das bis zu einem gewissen Grad in seinem Buch registriert, um diese seine Erkenntnis am Ende des selbigen Buches wieder zu vergessen.

Ganz so radikal möchte es Safranski also doch nicht sehen. Für ihn ist »die Romantik« eine glänzende Epoche, die nicht bei ihrem Leisten des Unpolitischen verharrte, vielmehr durch die böse Politik instrumentalisiert wurde, um schließlich im Faschismus und (RAF-Terror) zu enden. Dabei lässt sie sich durchaus so deuten, dass sie die Politik, zumal jede Schweinerei von ihr, nicht nur verdrängt oder beschönigt, in die Menschen aber unvermeidlich abdriften, wenn man die naiv-unschuldige (Früh-) Romantik lediglich kontrastiert gegen das Romantische bzw. gegen die (Ver-) Romantisierung (des Politischen).

Und dabei verkennt, dass die Romantik von allem Anfang an dazu verurteilt war und auch heute noch ist, von ihren Höhen (des Schönen) herabzusteigen in eine Vergegenständlichung, um in alle möglichen Lebensformen übergehen zu können, ist es doch nicht möglich, auf Dauer nur (eigenen) Imagination sich zugehörig zu fühlen, die in luftigen Höhen zwar fühlbar, freilich auf Dauer dort oben – dem Innen-Außen-Bezug abhold – sozusagen lebensformtechnisch nicht praktikierbar sind.

Vergessen wir nicht, dass sich große Denker und Literaten, zum Beispiel Robert Musil, propagandistisch für den Ersten Weltkrieg haben einspannen lassen – mit der Parole: lieber Krieg als ein »immer weiter so«. Auf diese Weise waren sie mit ihren Gefühlen (Höhenflügen) nicht allein, sondern konnten sich zugehörig fühlen mit der Gemeinschaft der hochfliegenden Kriegsbegeisterten. So ticken unsere Kriegshetzer da oben immer noch, wenn auch nur im Westentaschenformat – auf einem erbärmlichen Niveau. Auf der einen Seite produzieren sie mit ihrer Politik Kriege, Mord und Todschatz, um auf der anderen Seite, damit das nicht so auffällt, Demonstrationen gegen rechts zu befördern – mit Freibier und Bratwurst, solange der Vorrat reicht. Dabei gilt ihnen das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit nichts.

Und wissen doch nicht, dass sie mit ihrer Politik grausam scheitern werden. Im Innen-Außen-Bezug holt einen das Reale konfliktträchtig immer noch grausamer ein, auf einer nach oben offenen Richterskala. Es beginnt immer ganz harmlos, naiv und unschuldig: Zunächst gilt es, sich welcher schönen Lebensform auch immer zu unterwerfen, um sich ihr zugehörig fühlen zu dürfen. Zugehörig zu fühlen zunächst ganz unschuldig und naiv dem Wandervogel, dann, immer weniger naiv, der Nation, dem Volk, dem Vaterland, schließlich, immer gefährlicher, der Rasse, dem Blut, dem Völkermord an Menschen, die das eigene Blut schänden und verunreinigen. Das alles moralisch motiviert im Kontext einer Vergegenständlichung der Moral, mit sich selbst identisch, die ihr eigenes Maß in sich selbst sucht und todsicher findet, eben weil sie es ablehnt, sich an einer höheren Moral, die wir definitiv wollen müssen, messen zu lassen. Dafür hat Safranski seine Romantik-Deutung nicht geschrieben. Ja, warum hat er sie geschrieben? Ich fürchte, aus einem Impuls heraus, gewissermaßen autoerotisch, selbstverliebt in das, was er schreibt, ohne sich weitergehend viel zu denken, begriffsphilosophisch ein wenig unterbelichtet – wie »Frag den Lesch«, der uns immer wieder interessante Geschichten über Geheimnisse in der Welt zu erzählen versteht.

#### Quellen:

**Maaz**, Hans-Joachim (2017). Das falsche Leben: Ursachen und Folgen unserer normopathischen Gesellschaft. C.H.Beck Verlag.

**Witsch**, Franz (2009). Die Politisierung des Bürgers. Erster Teil: Zum Begriff der Teilhabe, Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2015).

**Witsch**, Franz (2012). Die Politisierung des Bürgers. Zweiter Teil: Mehrwert und Moral. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2017).

**Witsch**, Franz (2013). Die Politisierung des Bürgers. Dritter Teil: Vom Gefühl zur Moral. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2017).

**Witsch**, Franz (2013a). Die Politisierung des Bürgers. Vierter Teil: Theorie der Gefühle. Norderstedt: BOD-Verlag (zit. n. d. Ausgabe von 2015).

**Witsch**, Franz / **Kahrs**, Wilfried (2022/04/30, **WKv01**). **Erstes Gespräch** vor der Kamera. Zeitzähne (1). <https://www.youtube.com/watch?v=CsbcsH-BTpU>.

**Witsch**, Franz / **Kahrs**, Wilfried (2022/06/18, **WKv02**). **Zweites Gespräch** vor der Kamera. Zeitzähne (2). <https://www.youtube.com/watch?v=u3T1DnGVlaU>.

**Witsch**, Franz / **Kahrs**, Wilfried (2022/06/21, **WKv03**). **Drittes Gespräch** vor der Kamera. Zeitzähne (3). <https://www.youtube.com/watch?v=UKLmXaAdAqk>.

**OV150** (2024/02/09). Franz Witsch nimmt zu Hanna Thieles Beiträgen Stellung. <https://film-und-politik.de/OV-bis150.pdf> (S. 137).

**OV169** (2024/04/11). Martin Blumentritt reagiert noch einmal auf Franz Witsch (OV168.9). <https://film-und-politik.de/OV-bis200.pdf> (S. 57).

**Scheible**, Hartmut (1989). Theodor W. Adorno. Rowohlt Taschenbuch Verlag.

**OV171 – Neuer Film von Gaby Weber über anstehende Volksabstimmungen in Uruguay**

Hamburg, 15.04.2024 20:16

Hallo in die Runde,

ich habe einen neuen Film hochgeladen: »**Volksabstimmungen in Uruguay – Direkte Demokratie gegen Parteien-Regime**«: <https://youtu.be/dsrGIZGeLHU>.

Uruguay gilt als die „Schweiz Amerikas“, nicht nur wegen seiner Banken sondern vor allem wegen der direkten Demokratie, den Volksabstimmungen. Die repräsentative Demokratie steht für Korruption und Lobbyismus. Doch inzwischen müssen die Bürger zur Kenntnis nehmen, dass die Instrumente ihrer direkten Demokratie wirkungslos geworden sind. Auch in Montevideo scheren sich die Politiker, einmal gewählt, wenig um den Willen der Bürger und lassen sich ihre Politik von Anderen vorschreiben. Auch die linken Parteien – einst Hort von Rebellion und kollektiven Werten - spielen mit bei den Privatisierungen und setzen sich über die Ergebnisse der Volksabstimmungen einfach hinweg. Gewerkschaften und Umweltschutz-Gruppen stehen alleine auf weiter Flur.

Im vergangenen Jahr musste der Wassernotstand ausgerufen werden, denn die Stauseen waren leer. Offiziell hieß es, die Dürre und der Klimawandel seien der Grund. Dass private Staudamm-Besitzer das kostbare Nass gewinnbringend anderweitig verwendet hatten, war im Fernsehen selten zu hören. Aber Alle erinnern sich daran, dass sie sich nicht nur in einem Referendum mit überwältigender Mehrheit gegen die Privatisierung des staatlichen Wasserwerkes ausgesprochen hatten. Nach einer weiteren Volksabstimmung wurde sogar das Menschenrecht auf Trinkwasser im Grundgesetz festgeschrieben.

Bei den nationalen Wahlen im kommenden Oktober wird über 5 Projekte abgestimmt werden – sofern die notwendigen Unterschriften (10 % der Wählerschaft) zusammenkommen.

1992 war das “Gesetz über die öffentlichen Betriebe” verabschiedet worden, die privatisiert werden sollten, darunter die staatliche Rentenkasse BPS sowie das Wasserwerk. Aber die Wähler waren partout nicht davon zu überzeugen, dass private Betreiber die Versorgung effizienter bewerkstelligen könnten. Noch im gleichen Jahr stimmten in einem Referendum fast 80 % dagegen dieses Gesetz. Eigentlich hätte damit das Thema vom Tisch sein sollen. Der Souverän hatte ja gesprochen. Doch die Regierung setzte sich darüber hinweg, und führte vier Jahre später die privaten Lebens-Versicherer ein, die AFAPs. Und im vergangenen Dezember trat ein weiteres Gesetz in Kraft, wonach diese privaten Versicherer für alle Berufsanfänger obligatorisch werden. Das wollen die Gewerkschaften mit einem Plebiszit zu Fall bringen; aber das linke Wahlbündnis Frente Amplio unterstützt sie nicht. Man hat sich hinter den Kulissen arrangiert.

**Und ich erinnere an mein gerade erschienenes Buch –**

<https://diebuchmacherei.de/produkt/causa-mercedes-benz/> – über die Kampagne gegen Daimler wegen der Morde an den Betriebsaktivisten.

Schöne Grüße, auch wenn die Zeiten alles andere als schön sind. Gaby

**OV171.1 Franz Witsch kommentiert Gaby Webers Film am 16.04.2024 11:58**

Danke, liebe Gaby,

für Deine Doku (siehe die weitergeleitete Mail unten). In Deutschland/Europa sieht es nicht besser aus, um nicht zu sagen: genauso aus wie in Uruguay. Gestern die Göring-Eckart bei Maischberger verfolgt, die sich mit Frau Wagenknecht fetzte. Letztere glaubt auch, dass mit ihr alles besser wird.

Ein nicht auszurottender Irrtum. Weil Menschen gern ihre Ruhe haben wollen vor unbequemen Wahrheiten die ihre (politische) Existenz de-legitimieren. Also delegiert man die Austragung sozialer Konflikte nach oben. Das ist die Geschäftsgrundlage dafür, dort oben, in der Politik, viel Geld verdienen zu können auf dem Rücken eines entpolitisierten Bürgers, wie es im Klappentext

des »**Ersten Teils: Die Politisierung des Bürgers**« (2009) heißt: Die herrschende Politik gedeihe »am besten auf dem Rücken eines entpolitisierten Bürgers«.

Exakt das geschieht im Kern ganz unvermeidlich über die Parlamentarisierung sozialer Konflikte. Ich glaube, Frau Wagenknecht – längst Teil des Systems – begreift das nicht. Sie denkt, »handverlesene Mitglieder« (im BSW) werden es richten.

Dabei eint die und alle Parteien, »Die Linke« ohnehin, nur das eine: sie wollen (und werden in Regierungsverantwortung) mauscheln im Interesse des Kapitals, gegen die objektiven Interessen des Bürgers.

Wie alle Politiker merkt auch Frau Wagenknecht das nicht, dass sie im Interesse des Kapitals mit dafür sorgt, dass immer mehr Bürger im Müll landen (werden). Früher oder später auch wir in Deutschland/Europa.

Das wird immer offensichtlicher. Umso mehr muss die Verblödung um sich greifen, um noch das Offensichtlichste zu ignorieren, zu verdrängen, mithin weg zu argumentieren, zumal (moralisch motiviert) immer mit erhobenen Zeigefinger. Sinnlos, über das Parlament sich gegen die »Guten« da oben zu wehren.

Mit anderen Worten: Das Parlament ist nicht die Lösung, sondern Teil des (System-) Problems.

Herzliche Grüße. Franz Witsch